1897. Sonntag, 19. Dezember.

Der Gesellige.

No. 297. 72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Geselligen und allen Denjenigen, die auf den Geselligen neu abonniren wollen, dringend und ergebenst rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1898 **schleunigst** bei einem Postamte bewirken zu wollen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, **2 Mk. 20 Pf.,** wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. **Die Expedition.**

Deutscher Reichstag.

13. Sitzung am 17. Dezember.

Die erste Lesung der Militärstrafprozeßordnung wird fortgesetzt.

Abg. Bassermann (natlib.) erkennt an, daß die Vorlage in vielen Beziehungen große Fortschritte biete. Gegen die Form der Vorlage trage seine Partei allerdings Bedenken; er hoffe aber, daß die verbessernde Hand daran gelegt werde, und daß dann auch die verbündeten Regierungen ihre Zustimmung dazu nicht versagen würden. Seine Partei meine, daß bezüglich der Ständigkeit der Richter, der besseren Ausgestaltung der Vertheidigung, der Art, wie der Richterspruch gefunden werde, und der Oeffentlichkeit der Verhandlungen Manches gebessert werden könne. Die Bedenken des Abg. Gröber gingen aber in mancher Hinsicht zu weit. Was das bayrische Reservatrecht anlange, so gebe er die Hoffnung auf ein einheitliches Höchstgericht nicht auf, wenn auch ein besonderes bayerisches Höchstgericht für seine Freunde kein Grund sein werde, das Gesetz abzulehnen.

Abg. Frohme (sozdem.) führt aus, wie der Militarismus überhaupt alles in seinen Bereich ziehen wolle, so werde hier auch der Umfang der Zuständigkeit der Militärgerichte viel zu weit ausgedehnt. Bürgerliche Vergehen gehörten doch eigentlich überhaupt nicht vor die Militärgerichte, und ebenso solle man denselben nur wirkliche aktive Militärs unterstellen, nicht auch Aerzte, Ingenieure, Geistliche und ebensowenig Personen des Beurlaubtenstandes. Während man auch für den Soldaten Freiheit für seine bürgerlichen Anschauungen fordern müsse, werde auch nach dieser Richtung auf ihn im Heere ein unerhörter Druck und menschenunwürdiger Zwang ausgeübt. (Der Präsident Frhr. v. Buol bemerkt, daß er diesen Ausdruck des Redners entschieden rügen müsse.) Der Redner führt weiter aus, daß auch die Nothwehr dem Soldaten erlaubt sein müsse. Was sei das für eine Disziplin, die auf die Seele des Soldaten Beschlag legen wolle!

Generalauditeur Ittenbach betont, daß seine Begriffe von Disziplin und diejenigen des Herrn Frohme in entgegengesetzter Richtung auseinandergingen. Die Sozialdemokraten sagten zwar immer, daß sie auch die Disziplin wollten, aber das seien Redensarten. Er, Redner, verstehe unter Disziplin unbedingte Treue gegen den obersten Kriegsherrn und Gehorsam gegenüber den Vorgesetzten; die Sozialdemokraten dagegen verlangten für den Untergebenen das Recht, den Vorgesetzten niederzuschlagen, wenn jener sich beleidigt glaube. Auch über die Nothwehr gingen die Begriffe auseinander. Man habe hier unser bestehendes Militärstrafrecht inhuman und barbarisch genannt. Auch dieser Behauptung widerspreche er. Der Redner verliest einige Strafbestimmungen des amerikanischen Rechts und fügt hinzu, daß kein Staat der Welt ein so humanes militärisches Strafrecht habe, wie wir. Wenn bemängelt worden sei, daß nicht genügend Juristen bei den Militärgerichten mitwirken würden, so glaube er, daß Offiziere eben so gut das Richtige zu finden wüßten, wie die Schöffen und Geschworenen. Ferner vertheidigt der Redner die weiteren Vorschriften der Vorlage und betont schließlich, daß man die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens nicht scheue, aber es müsse einem Mißbrauch vorgebeugt werden.

Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (Rpt.): Unbegreiflich ist der Widerspruch gegen die Zusammensetzung der Gerichte; im Civilverfahren ist das Laienelement doch viel ausschlaggebender als hier in der Vorlage; und eine ganze Reihe von Juristen wünscht heute noch viel größere Ausdehnung des Laienelements. Wir betrachten die Vorlage als solche, die berechtigten Wünschen sehr weit entgegenkommt, und wir bitten dringend, nicht zu weitgehende Aenderungen an ihr vorzunehmen, sonst würden wir außer Stande sein, ihr schließlich zuzustimmen.

Abg. Beckh (Frs. Vpt.): Herr von Puttkamer hat sich gestern in ganz entschiedener Weise gegen die „öffentliche Meinung" ausgesprochen. Nun, wenn es sich um agrarische Angelegenheiten handelt, dann wird bei jeder Gelegenheit die öffentliche Meinung gesucht, aber für die Militärstrafprozeßordnung soll sie nicht gut sein, da wird sie als „Ausgeburt der Hölle" bezeichnet, und doch hat Herr v. Puttkamer selbst anerkannt, daß diese Vorlage verschiedene Verbesserungen gegen das frühere Verfahren enthalte. Nach den Worten des Reichskanzlers sollen wir die Vorlage in objektiver Weise prüfen. Wenn ich von diesem Boden ausgehe, so ist der oberste Grundsatz für einen Gesetzgeber, der den Rechtszustand fördern will, daß die Rechtsprechung richtig gehandhabt wird; nicht die Disziplin ist die Hauptsache, auch nicht bei einer Militärstrafprozeßordnung, sondern vor allen Dingen kommt die Rechtsprechung in Betracht. Der Reichskanzler erklärte, sein Versprechen gehalten zu haben, aber es ist hier ähnlich wie beim Vereinsgesetz, es ist behaftet mit allen möglichen Beschränkungen, und je mehr wir davon weg bringen, desto besser wird der Gesetzentwurf werden.

Der Gerichtsherr muß aus dem Gesetz heraus. Das ist geradezu eine antiquarische Einrichtung, die an die Zeit der alten Feudalherren erinnert, an die Zeiten der Patrimonialgerichtsbarkeit. Die Bestimmungen über die Oeffentlichkeit können uns keineswegs genügen. Wenn der Generalauditeur die Beschränkung mit Mangel an Räumlichkeiten hat entschuldigen wollen, so meine ich, daß, wenn man so schöne und geräumige Offizierkasinos bauen kann, man auch noch ein paar Plätze für das Publikum in den Militärgerichtssälen wird erübrigen müssen. (Sehr richtig! links.) Wir hoffen, daß der Entwurf in einer Fassung aus der Kommission herauskommt, die sich möglichst an den bürgerlichen Strafprozeß anlehnt, und je mehr dies der Fall sein wird, desto mehr wird auch das deutsche Volk mit diesem neuen Gesetz einverstanden sein. (Beifall links.)

Abg. Werner (Antis.) meint, daß nicht jeder Rechtsanwalt zur Vertheidigung zugelassen wird, sei durchaus berechtigt. Man habe speziell in Berlin eine Sorte Rechtsanwälte, die den ganzen Anwaltsstand degradirten.

Abg. Munckel (Freis. Vpt.): Wir stehen der Vorlage kühl und ohne heiße Liebe, aber auch ohne radikale Abneigung gegenüber. Mein verehrter Herr Nachbar zur Rechten (Generalauditeur Ittenbach) hat heute, meiner Meinung nach ohne genügende Veranlassung, dem Reichstag das Evangelium der heiligen Disziplin gepredigt. (Heiterkeit.) Wenn nun einmal eine besondere Militärstrafprozeßordnung existiren muß, dann existire sie aber wenigstens nur in dem bescheidensten Umfange, in dem sie sich denken läßt. Es müßten zunächst nur militärische Vergehen militärisch thätiger Personen unter das Gesetz fallen. Daß das nicht angängig ist, kann ich nicht einsehen.

Ein Herr im Hause meinte, der Offiziersstand hätte am Ende Angst vor den Advokaten. So schreckliche Leute sind wir nicht, wie Kollege Werner meinte. Gegen dessen Urtheil muß ich ausdrücklich Protest erheben. Herr Werner ist ja nach seinem Fraktionsstandpunkt zu diesen Aeußerungen verpflichtet. (Zuruf des Abg. Werner: Zweifelhafte Existenzen!) Wir wissen, was Sie (zu den Antisemiten) mit zweifelhaften Existenzen meinen. Die Art und Weise, wie vorgeschlagen worden ist, daß man den Anwalt als Vertheidiger nur zuläßt in gemeinen Verbrechen und Vergehen, darüber läßt sich reden, und daß man in militärischen Dingen wenigstens den Reserveoffizier zuläßt, ist verständlich, daß man aber ein Siebungsverfahren einführen will, halte ich für einen sehr unglücklichen Vorschlag. Ich würde mich einem solchen Verfahren nicht unterziehen, das anständigen Kollegen schaden könnte. Wenn Sie durchaus „Zugelassene" brauchen, verfügen sie doch: Nur die beim Reichsgericht Zugelassenen können auch Militärgerichtsanwälte werden.

Dann ein Wort über die Bestätigungsordre. Was soll das Bestätigungsrecht bedeuten, welches dem Kaiser und dem Kontingentsherrn vorbehalten ist für die rechtskräftig gewordenen Urtheile? Soll es wirklich nur sein eine Anerkennung der Rechtskraft? Dergleichen macht bei Civilpersonen der Gerichtsschreiber. Wenn man so etwas den Landesherren zuweist, so muß es etwas mehr zu bedeuten haben. Ein Gesetz darf unter keinen Umständen in seinem Erfolg von einer noch so hochstehenden Willkür abhängig sein. (Lebhafte Zustimmung links.) Gesetz muß Gesetz bleiben. Die Thatsache der Rechtskraft festzustellen, dazu bedarf es keiner Bestätigungsordre.

Dann der Ausschluß der Oeffentlichkeit aus „militärischen Dienstrücksichten". Die Art, wie man heute in militärischen Kreisen über die Oeffentlichkeit denkt, geht aus einem aktenmäßigen Fall hervor, in welchem man Ursache hatte, über einen Offizier Beschwerde zu führen. Diese wurde geführt und nach einer Reihe von Monaten angefragt, was aus der Sache geworden wäre. Darauf kam die Antwort: „Es ist ein Verfahren eingeleitet, das Verfahren ist abgeschlossen, die Sache ist damit erledigt". (Heiterkeit) Wie es ausgeschlagen war, konnte man auch auf eine Remonstration beim Kriegsminister nicht erfahren. (Hört! Hört! links.) Es wurde einfach auf den früheren Bescheid verwiesen.

Ich resumire mich dahin: Beschränkung der Kompetenz, einigermaßen Beschränkung der Befugnisse des obersten Gerichtsherrn, etwas verstärkte Ständigkeit durch Mehrheranziehung des juristischen Elements — vielleicht können wir an Stelle fliegender Auditeure am Orte wohnende Amtsrichter in ihren Mußestunden zuziehen — Garantie der Oeffentlichkeit und Endgiltigkeit der Urtheile. Das sind bescheidene Wünsche, und wenn man mit diesem Programm in die Kommission geht, so darf man, wenn es den verbündeten Regierungen ernst ist mit der Reform, hoffen, daß wir uns über das Maß leicht einigen. (Lebhafter Beifall links.)

Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Präsident v. Buol spricht dem ältesten Mitgliede des Reichstages Abg. Dieden zum 87. Geburtstage unter großem Beifall den Glückwunsch des Hauses aus.

Nächste Sitzung Dienstag, den 11. Januar. (Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz u. s. w.)

In die Weihnachtsferien

sind am Freitag Abend die Mitglieder des deutschen Reichstags bis zum 11. Januar 1898 gegangen.

Ebenso wie die erste Lesung des Reichshaushaltsetats, ist die erste Lesung der Militärstrafprozeßordnung zu Ende geführt worden. Der Grundzug der sechstägigen Etats-Debatte war der wirthschaftliche Interessenkampf; die Art, wie er geführt wurde, beweist, daß die Macht der Schlagworte und der „großen Mittel" die Hochfluth hinter sich hat und im Abströmen begriffen ist. Auf dieses Gebiet drängte die Erörterung, weil der Etat keinen Anlaß zu finanziellen Erörterungen gab und die politische Seite durch die vorangegangene Flottenberathung ausgiebige Beleuchtung gefunden. Erfreulich war, daß die Finanzlage keine Handhabe bot, um die große nationale Aufgabe, die dem Reichstag unmittelbar bevorsteht, die Festigung der Wehrkraft zur See, aus finanziellen Gründen zu bekämpfen.

In der letzten Sitzung, die sich mit der Militärstrafprozeßordnung beschäftigte, sprachen mehrere Redner eigentlich nur für die — Stenographen. Um den Abg. Beckh z. B. könnten Graf Badeni und Präsident Abrahamowicz das deutsche Parlament beneiden, denn durch die Macht seines Wortes bringt er den Reichstagssaal viel rascher zur Entleerung, als es in Wien die Polizei vermochte. Am Freitag allerdings war das nicht schwer, da zu keiner Zeit mehr als 60 Abgeordnete im Saale anwesend waren. Gleich in der ersten Sitzung der diesmaligen kurzen Tagung zwischen der Eröffnung des Reichstages und den Weihnachtsferien stellte sich ja die Beschlußunfähigkeit des Reichstages heraus. Nachher sank die Zahl der bei den Sitzungen anwesenden Reichstagsmitglieder immer tiefer herab, und durchschnittlich werden wohl kaum mehr als ein Viertel bis höchstens ein Drittel der Abgeordneten anwesend gewesen sein. Man hatte eigentlich geglaubt, daß in diesem Winter der Besuch der Sitzungen stärker sein würde, weil manche Abgeordneten vielleicht durch den in dieser letzten Session entwickelten Fleiß ihren Wählern das in der vorangegangenen Session mit Ausdauer geübte „Schwänzen" würden vergessen machen wollen. Es scheint aber, als ob mancher Abgeordneter der Meinung sei, daß seine Wähler schon dankbar sein müßten, daß ein so angesehener Mann sie der Form nach vertritt.

Die Reichstagsverhandlungen in diesem Jahre bieten erfreulichere Aussichten für die Zeit nach den Weihnachtsferien, als es voriges Jahr der Fall war. Die Marinevorlage ist sachlich behandelt worden und hatte sich eines gewissen durch die handelspolitischen Umstände bedingten Wohlwollens der entscheidenden Partei, des Centrums, zu erfreuen.

Die neuen Männer in der Regierung haben es verstanden, sich durch Sachlichkeit und Ruhe Respekt und Ansehen beim Reichstage zu verschaffen, und wenn der Ton, in dem über die wichtigen Vorlagen verhandelt wurde, im Großen und Ganzen ruhig und sachlich war, so ist das nicht zum kleinsten Theile dem guten Beispiele, das die „neuen Männer" gaben, zu verdanken.

Welche Fürsorge durch die von den Sozialdemokraten verlästerte Versicherungsgesetzgebung für die deutsche Arbeiterschaft getroffen und was vom deutschen Arbeitgeberthum für die Arbeiter gethan wird, ergiebt sich aus der Aufstellung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1896, die soeben dem Reichstag zugegangen ist. Das Jahr 1896 ist das zwölfte Jahr des Bestehens der gesetzlichen Unfallversicherung. Diese Aufstellung weist nach, daß im Jahre 1896 in 5087829 gewerblichen Betrieben 16923751 Personen, Arbeiter und Angestellte bis zu einem Einkommen von 2000 Mark, gegen Unfall versichert waren. Dazu kommen 581439 versicherte Personen in Staats-, Provinzial- und Kommunalbetrieben und die in den Baugewerksberufsgenossenschaften versicherten Arbeiter. Die Verwaltung der Unfallfürsorge in den gewerblichen Betrieben besorgten 112 Berufsgenossenschaften mit Hilfe von 917 Sektionen, mehr als 25000 Vertrauensmännern, 205 besoldeten Beauftragten und etwa 1200 Schiedsgerichten. An Entschädigungsbeiträgen brachten sie 51,3 Mill. Mark auf, 7 Millionen mehr als im Vorjahr; die laufenden Verwaltungskosten betrugen 7 Millionen Mark. Am Schluß des Jahres 1896 hatten sie 15 Millionen Mark und einen Reservefonds von 133,8 Millionen Mark. Die Reichs-, Staats- und Kommunalbetriebe brachten an Kosten für Unfalluntersuchungen und für die Feststellung der Entschädigung, Schiedsgerichte und Unfallverhütung 5 Mill. Mark auf, die 13 Versicherungsanstalten der Baugewerkschaften allein 876541 Mk. an Entschädigungen.

Berlin, den 18. Dezember.

— Der Kaiser fuhr Freitag Nachmittag beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe vor und verweilte bei ihm etwa dreiviertel Stunden.

— Das deutsche Kaiserpaar hat zum Bau der evangelischen Kirche in Arco (Süd-Tirol) 1000 Mark gespendet.

— Der Kreuzer „Deutschland" ist am Freitag um 3 Uhr Nachmittags in Brunsbüttelkoog eingelaufen. Die Prinzessin Heinrich stand am Schleusenkopf und winkte ihrem Gemahl zu, welcher auf der Kommandobrücke stand. Nachdem die „Deutschland" in der Schleuse festgemacht, ging Prinz Heinrich von Bord, begrüßte seine Gemahlin und den Prinzen Waldemar und nahm Beide mit an Bord. Der ‚Gefion', welcher auf der Rhede liegt, salutirte. Um 5 Uhr fuhr „Deutschland" weiter. Prinzessin Heinrich und Prinz Waldemar, welche bis zuletzt an Bord geblieben waren, wurden vom Prinzen Heinrich kurz vorher an Land geleitet. Nachdem der Prinz sich an Bord zurückbegeben und „Deutschland" sich in Bewegung gesetzt hatte, wurde von Bord aus ein donnerndes Hoch auf die Prinzessin ausgebracht, und die Musik an Bord spielte: „Muß i denn zum Städt'le hinaus". Darauf wurde von dem Vorsitzenden der militärischen Kameradschaft ein Hoch auf den Prinzen Heinrich sowie auf die Offiziere und Mannschaften der „Deutschland" und der „Gefion" ausgebracht, in welches die Anwesenden, mehrere Hunderte, kräftig einstimmten; sodann spielte die Musik der Kameradschaft: „Deutschland, Deutschland, über Alles". Die „Deutschland" gab auf der Elbe einen Salut ab.

Das Marine-Infanterie-Bataillon trat Freitag Nachmittags 2 Uhr in Wilhelmshaven auf dem Exerzierplatze der Torpedomannschaften zusammen. Der Inspekteur der Marineinfanterie, Oberst von Höpfner, hielt eine Ansprache, in welcher er zu guter Führung ermahnte und mit den Worten schloß: „Adieu, Kameraden!" Später hielt auch der Viceadmiral Karcher eine Ansprache, die in einem Hoch auf den Kaiser ausklang. Darauf erfolgte die Einschiffung des Bataillons auf dem Dampfer „Darmstadt"

der um 5 Uhr Nachmittag den neuen Hafen verließ und sofort in See ging.

In Ostasien ist z. Zt. ein Geschwader von fünf Kreuzern versammelt: der große Kreuzer „Kaiser“ und die kleinen Kreuzer „Irene“, „Prinzeß Wilhelm“, „Arcona“, „Cormoran“; unterwegs ist bereits der Kreuzer „Kaiserin Augusta“. Jetzt sollen dazu kommen der große Kreuzer „Deutschland“ und der kleine Kreuzer „Gefion“, so daß also acht Kreuzer versammelt sein werden mit zusammen 3148 Mann. Dazu kommen ferner Marine-Infanteristen und Matrosen-Artilleristen 2c. in Stärke von gegen 1500 Mann. Somit wird eine Mannschaft von rund 4700 Personen in Ostasien zur Verfügung stehen.

— Beim Besuch des Kaisers in Friedrichsruh am letzten Donnerstag mußte der Altreichskanzler seines augenblicklichen Leidens wegen, wie schon erwähnt, den Kaiser im Rollstuhl empfangen. Von dem Humor des Fürsten trotz seiner Krankheit zeugte eine Bemerkung, die er machte, als er in seinem Rollstuhl zur Tafel gefahren werden mußte. „Das ist ganz englisch. Ich fahre zur Tafel“, äußerte er, und der Kaiser nahm den Scherz mit Lächeln auf. Der Kaiser war überhaupt sehr gut aufgelegt, und die Unterhaltung bei Tische nahm bald eine recht lebhafte Stimmung an. Um dreiviertel auf neun Uhr war das Mahl beendet und, während der Kaiser sich zum Kaffee eine Zigarre anzündete, griff Fürst Bismarck zu seiner langen Pfeife. Als Prinz Adalbert, der jugendliche Sohn des Kaisers, seinen Namen in das Fremdenbuch des fürstlichen Schlosses einschrieb, fragte ihn der Kaiser, ob er die Worte buchstabiren solle. Der Prinz dankte und ließ sich in seinem Schreibgeschäft nicht stören. Bei der Abfahrt gaben Graf und Gräfin Rantzau dem Kaiser das Geleite. Die vor dem Schloßthore harrende Zuschauerschaft hatte sich erheblich vermehrt, besonders dadurch, daß nun auch die ganze Schuljugend der Umgegend zusammengeströmt war. Die Pechfackeln der Feuerwehr beleuchteten das Bild und erhellten den Weg vom Schlosse bis zum Bahngeleise.

— Der Ausschuß des preußischen Versicherungsbeiraths für Lebens- 2c. Versicherung tagte vom 15. bis 17. d. Mts. im Ministerium des Innern unter dem Vorsitze des Geheimen Oberregierungsraths und vortragenden Raths im Ministerium des Innern v. Knebel-Doeberitz.

Die Versammlung beschloß, dem Minister des Innern verschiedene Ergänzungen des Regulativs vom 8. März 1892 über die Rechnungslegung der Lebensversicherungs-Gesellschaften zu empfehlen. Besonders wurde es als nothwendig hingestellt, die Bestimmungen über die Gewinnvertheilung mit steigender Dividende sowie über die Anwendung der sogenannten Zillmerschen Methode bei der Berechnung der Prämienreserve zu verschärfen. Die Frage, ob es sich empfiehlt, an der bestehenden Praxis festzuhalten, wonach bei der Konzessionirung von Lebensversicherungsgesellschaften auf Aktien das Vorhandensein eines Aktienkapitals von mindestens 3 Mill. Mark zur Bedingung gemacht wird, wurde bejaht. Eine größere Anzahl Bestimmungen über die Gegenseitigkeits-Gesellschaften wurde dann angenommen.

— Der Briefverkehr für das nach Ostasien entsandte Landungs-Detachement des Kreuzergeschwaders wird durch das Marine-Postbureau in Berlin vermittelt; es empfiehlt sich daher, die Briefsendungen an das Detachement mit dem Vermerk zu versehen: „Durch das Marine-Postbureau in Berlin“. Das Marine-Postbureau steht in direkter Verbindung mit den „Marine-Schiffsposten“, die sich jetzt auf allen Kriegsschiffen befinden. Die „Schiffsposten“ sind gewissermaßen im Auslande befindliche deutsche Postanstalten, welche für die Schiffskommandos und für die Schiffsbesatzungen den Postdienst an Bord wahrnehmen und den Austausch der eingehenden und abgehenden Briefbeutel mit den Landespostanstalten bezw. mit den Postdampfern bewirken. Sie treten in Wirksamkeit für die Dauer des jedesmaligen Aufenthalts der Schiffe im Auslande und stellen ihre Thätigkeit ein, sobald die Schiffe nach ihrem Stationsorte zurückkehren. Zur Verrichtung der Postdienstgeschäfte wird ein älterer Unteroffizier bestimmt, welcher die Postwerthzeichen zu verkaufen, die Postsendungen anzunehmen, die Posten abzufertigen und zu entkarten und das Uebergabegeschäft zu besorgen hat. Bei den Marine-Schiffsposten unterliegen die Sendungen den Frankosätzen des Weltpostvereins; nur für die gewöhnlichen Briefe bis zum Gewicht von 60 Gramm tritt eine Portoermäßigung ein, um den Schiffsbesatzungen den einfachen Nachrichtenverkehr nach der Heimath zu verbilligen. 1896 liefen von den deutschen Kriegsschiffen 8743 Postanweisungen über 908 153 Mk. ein; dies ist ein schönes Zeichen dafür, daß die deutschen Matrosen sparsame Männer sind, daß sie an die Ihrigen daheim denken. 111 191 Briefe und Zeitungen wurden durch die Schiffsposten befördert. Jetzt werden diese Zahlen sicherlich gewaltig anwachsen, denn drei- bis viermal mehr Marine-Mannschaften als 1896 werden sich bei der diesjährigen Jahreswende im Auslande befinden.

— Der Absatz an Kartenbriefen hat einen riesenhaften Umfang angenommen. Von der Reichsdruckerei wurden in der kurzen Zeit seit dem 1. November, also in $1\frac{1}{2}$ Monaten, bereits 13 Millionen Stück den Postanstalten auf deren Bestellung geliefert. Nach der letzten Statistik der englischen Postverwaltung sind während des ganzen Jahres 1896 nur $11\frac{1}{2}$ Millionen Kartenbriefe im vereinigten Königreich Großbritannien abgesetzt worden.

— Zur Beseitigung häufig hervorgetretener Zweifel hat der Minister des Innern bestimmt, daß den zur Entlassung kommenden mittellosen Untersuchungsgefangenen, ebenso wie den betreffenden Strafgefangenen, zum Zwecke ihrer Zurückbeförderung in die Heimath der für die Fahrkarte erforderliche Betrag und eine angemessene Reiseunterstützung gewährt wird.

— In dem Prozeß des Oberförsters Lange gegen den Fürsten Bismarck beschloß das Landgericht zu Altona, daß die Vernehmung des Grafen Wilhelm Bismarck vor dem Amtsgericht zu Königsberg geschehen solle.

— Theodor Mommsen hat dem Vernehmen nach den ihm zum 80. Geburtstage angebotenen Exzellenztitel abgelehnt, ebenso wie früher den „Geheimrath“.

— Die Angelegenheit der Elise Köppen, jenes anständigen Mädchens, das, wie geschildert, in Berlin von Polizeibeamten als Straßendirne behandelt worden ist, wird auch die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschäftigen, bei welcher folgender Antrag einging: „Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, den Magistrat zu ersuchen, in Verhandlungen mit dem königlichen Polizeipräsidium über geeignete Maßnahmen und Anordnungen zu treten, durch welche die sittenpolizeiliche Untersuchung und vorherige Verhaftung unbescholtener Frauen und Mädchen in Zukunft verhindert wird“. — Ein Antrag aus der Versammlung lautet: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen: den Magistrat zu ersuchen, beim Polizeipräsidium dahin zu wirken, daß eine größere Gewähr geschaffen werde gegen ungerechtfertigte polizeiliche Sistirung und Festhaltung, sowie für eine würdigere Behandlung von Polizeiarrestanten, ferner auch eine Reform der Sittenpolizei dem Polizeipräsidium zu empfehlen.“

---

4. Westpreußische Herdbuch-Gesellschaft.

Marienburg, 18. Dezember.

Unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Grunau-Lindenau wurde, wie bereits kurz berichtet, gestern in Küster's Hotel eine Vorstandsitzung abgehalten. Als Vertreter der Staatsregierung wohnten der Sitzung die Herren Landrath v. Glasenapp und Regierungs-Assessor v. Rothe bei.

Der Vorsitzende theilte mit, daß in der letzten Vorstandssitzung eine aus den Herren Oekonomierath Wendland-Mestin, Jakobson-Tragheim und Geschäftsführer Rasch bestehende Kommission gewählt sei, mit dem Auftrage, in den Zuchten der Mitglieder zur Dresdener Ausstellung geeignetes Vieh auszusuchen. Herr Oekonomierath Wendland hat inzwischen wegen Krankheit ablehnen müssen; es wurde infolgedessen Herr Suhr-Grünfelde in die Kommission gewählt.

Herr Generalsekretär Steinmeyer theilte alsdann mit, daß er den Auftrag erhalten hätte, an das Landwirthschaftsministerium das Ersuchen zu richten, zu der Generalversammlung eine wissenschaftliche Autorität zu entsenden, damit diese einen Vortrag über die Tuberkulin-Impfungsfrage und namentlich darüber zu halten, wie etwaige Unreellitäten bei der Tuberkulin-Impfung zu verhüten seien. Herr Geheimer Regierungs-Rath Professor Dr. Schütz, der Vorsitzende der Veterinär-Prüfungskommission in Berlin, habe sich bereit erklärt, aber später, da er seines Berufes wegen verhindert war, einen schriftlichen Bericht oder eine Stellvertretung vorgeschlagen, jedoch unter der Bedingung, daß die im Gange befindlichen Versuche mit dem neuen Tuberkulin noch nicht mitgetheilt werden dürften. Auf die Rückäußerung, dann lieber einen späteren Termin anzuberaumen, sei noch keine Antwort erfolgt. Um nun wenigstens einen Modus zur Verhütung von etwaigen Mißbräuchlichkeiten aufstellen zu können, stellte Herr Steinmeyer den Antrag auf Einführung des folgenden Tuberkulin-Impfungscheines: „Hierdurch versichert der Unterzeichnete, daß der Bulle — (Name) — geb. — gez. schwarzweiß, grauweiß (eine charakteristische Farbenzeichnung ist hier anzugeben) — im letzten Vierteljahre nur einmal, und zwar durch den Thierarzt . . . . geimpft ist. (Ort. Datum. Unterschrift.) Vorbezeichneter Bulle hat nach der von mir vorgenommenen Tuberkulin-Impfung eine typische Reaktion nicht gezeigt, so daß er nach den ministeriellen Vorschriften als frei von Tuberkulose angesehen werden muß. Ich bemerke ausdrücklich, daß der Bulle mit . . . Gramm Tuberkulin von mir geimpft ist, und daß die Temperaturmessungen vor und nach der Impfung mit demselben Thermometer von mir persönlich vorgenommen sind. (Ort. Datum. Unterschrift.) Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Herr Grunau-Lindenau machte darauf Mittheilung davon, daß am letzten Dienstag noch eine Vorstands-Sitzung in Marienburg stattgefunden, an welcher jedoch nur wenige Herren theilnehmen konnten, und zwar außer ihm die Herren Borowski-Riesenwalde, v. Kries-Trankwitz, Jakobson-Tragheim, Schulz-Rotzendorf und Geschäftsführer Rasch. Eingegangen war eine Betrachtung des Herrn Geheimrath Werner-Berlin über die westpreußische Rindviehzucht. Herr W. hat im Auftrage der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft einen genauen Bericht über den Stand der Rindviehzucht des nördlichen Theiles von Deutschland herauszugeben und zu diesem Zweck im Sommer Westpreußen bereist. Er habe ihm, dem Redner, erklärt, daß er in Ostpreußen wohl eine größere Ausgeglichenheit gefunden habe, aber erstaunt sei, über die großen, binnen kurzer Zeit in Westpreußen erlangten Erfolge. Unsere Maße ständen den ostpreußischen auch nicht nach; unsere Milch sei besser. Dann habe er besonders rühmlich anerkannt, daß man die Tuberkulin-Impfung eingeführt, um unsern Käufern Gelegenheit zum Einkauf gesunden Viehs auf den Auktionen zu geben. Die Ausführungen des Herrn W. werden unter den Züchtern kurisiren.

Des Weiteren habe ein Schreiben der Ostpreußischen Herdbuchgesellschaft vorgelegen, die sich jetzt etwas entgegenkommender zeigt. Sie erkennt jedes Thier, das von beiderseitigen Herdbuchthieren abstammt, an; der Züchter soll aber stets beim Vorstande anfragen, ob er den Bullen zur Auktion vorstellen darf. — Letztere Bedingung sei zu scharf, und man habe die Ostpreußen gebeten, hiervon Abstand zu nehmen. Hoffentlich werde eine Einigung erzielt werden.

Schließlich sei die Preisrichterfrage für die Ausstellung in Dresden erörtert worden.

Herr Rasch erinnerte daran, daß vor einiger Zeit auf Anregung des landwirthschaftlichen Vereins Teltow mehrere Vereine im westlichen Deutschland den Minister gebeten hätten, die holländische Viehsperre aufzuheben. Herr Rasch bittet den Vorstand, hiergegen entschieden Stellung zu nehmen und folgenden Antrag der Generalversammlung zur Annahme zu unterbreiten:

„Die Westpreußische Herdbuchgesellschaft drückt ihr lebhaftes Bedauern über ein derartiges Vorgehen aus und richtet an den Herrn Minister die ergebene Bitte, die deutsche Rindviehzucht vor einer Verseuchung zu bewahren, welch' letzteres die unmittelbare Folge von der Aufhebung der Sperre sein würde. Die einheimischen Züchter von Holländer Vieh hätten wohl die erste Veranlassung, zur Auffrischung des Blutes ihrer Thiere sich frische Holländer zu wünschen; aber gern verzichten sie darauf, wenn dadurch nur die gesunde deutsche Zucht vor Verseuchung bewahrt wird.“

Nachdem noch Herr Steinmeyer darauf hingewiesen, daß die Sache gerade auch in der Landwirthschaftskammer zur Bearbeitung vorliege und daß, da er sich dabei hauptsächlich auf die Herdbuchgesellschaft gestützt, dies wohl genüge, betonte Herr Rasch, daß das ja ganz gut, ein besonderer Beschluß der Herdbuchgesellschaft aber besser sei. Der Antrag Rasch wurde darauf einstimmig angenommen. Herr Steinmeyer bemerkt im Anschluß hieran noch, daß in Ausnahmefällen zur Auffrischung des Blutes mit der Erlaubniß des Ministers auch ein Holländer eingeführt werden könnte.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung: „Geschäftsordnung für den Vorstand der Herdbuch-Gesellschaft“ bemerkte Herr Grunau, daß die letzte Generalversammlung den Vorstand bezw. eine aus den Herren E. Grunau, Steinmeyer und Rasch bestehende Kommission beauftragt habe, eine solche auszuarbeiten. Der Entwurf liege nunmehr vor.

Die erste Geschäftsordnung für den Vorstand der Westpreußischen Herdbuchgesellschaft wurde angenommen. Die Hauptbestimmungen sind folgende: Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, dem Vertreter der Landwirthschaftskammer, dem Geschäftsführer und mindestens acht Beisitzern. — Der Vorsitzende und die Beisitzer werden von der General-Versammlung vorgeschlagen, von dem Vorstande der Landwirthschaftskammer auf drei Jahre gewählt. In jedem Jahre scheidet ein Drittel aus. — Das Vorstandsamt ist ein Ehrenamt, jedoch erhalten die Mitglieder bei Benutzung der Eisenbahn 10 Mk., bei Benutzung von Fuhrwerk 6 Mk. pro Tag und müssen die schriftlichen Liquidationen dem Geschäftsführer einreichen. — Die Sitzungen sind nicht öffentlich, wohl aber ist ein Protokoll von dem Geschäftsführer zu führen und in dem Organ der Gesellschaft bekannt zu geben. — Der Vorstand hat die laufenden Geschäfte 2c., insbesondere die Vermögensverwaltung der Herdbuchgesellschaft, zu führen, soweit dies nicht durch das Statut besonders der General-Versammlung vorbehalten ist; außerdem hat der Vorstand das Recht, Ehrenmitglieder der Herdbuchgesellschaft und besondere Kommissionen zu ernennen. Auch darf er Ausgaben aus der Kasse der Herdbuchgesellschaft bis zum Betrage von 1000 Mark beschließen. Dem Vorsitzenden steht das Recht zu, über Ausgaben bis zu 1000 Mark zu verfügen.

Es wurde darauf weiter auch der Entwurf einer Geschäftsordnung für die Körkommissionen vorgelegt; Herr Grunau bemerkte dazu, daß diese der gegenwärtigen Praxis und dem Statut andererseits vollkommen entspreche. Die Geschäftsordnung enthält in der Hauptsache folgende Bestimmungen: Die Generalversammlung wählt für jeden Körbezirk ein Vorstandsmitglied, dessen Stellvertreter und Vertrauensmänner zur Ausführung der Körungen auf drei Jahre. — Die Körkommission besteht stets aus drei Mitgliedern, und zwar aus dem Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter, einem Vertrauensmann und dem Geschäftsführer.

Der Vorsitzende der Herdbuchgesellschaft hat jederzeit das Recht, an den Körungen theilzunehmen und erhält dafür die ausgesetzten Tagegelder. — Das Amt des Körkommissars ist ein Ehrenamt, jedoch erhält er für Aufwands-Entschädigung bei Benutzung von Eisenbahnen 10 Mk. und bei Benutzung von Fuhrwerk 6 Mk. pro Tag. Im Anschlusse hieran wurde alsdann die Wahl von zwei Kommissionen angenommen und zwar 1) eine Kommission zur Entscheidung von Streitigkeiten, die bei Körungen vorgekommen sind; 2) eine Vorstandskommission zur Prüfung der jedesmaligen Jahresrechnung. In die erste Kommission wurden die Herren v. Kries-Trankwitz, Landschaftsrath Paschke-Orle und Grunau-Krebswalde, in die zweite die Herren Schrewe-Prangschin, Flemming-Kl. Malsau und Heyer-Straschin gewählt.

Es referirte hierauf Herr Borowski-Riesenwalde über: „Bestimmung über die Zulassung von Herdbuchthieren zu den Auktionen nach dem Jahre 1905.“ In der Vorstandssitzung vom 23. November ist auf Veranlassung des Herrn Rasch der Antrag angenommen worden, daß vom Jahre 1905 nur noch Körungen an solchen Zuchten vorgenommen werden können, die ausschließlich reinblütiges Zuchtvieh haben. Nach der Mittheilung des Herrn Referenten erachte man das aber für sehr hart, da unvorhergesehene Fälle, wie Seuchen, Kälbersterben u. s. w. plötzlich eintreten könnten, und es evtl. dann unmöglich sein dürfte, bis zu dem festgesetzten Termin die erforderliche reinblütige Nachzucht zu beschaffen. Es solle daher heute ein Kompromiß-Vorschlag gemacht werden. — Herr Grunau-Lindenau bemerkt hierzu, daß durch obigen Beschluß der kleine Besitzer einen sehr großen Vortheil gegenüber dem Großzüchter haben würde. Bei dem meist kleinen Viehbestande des ersteren sei es ihm leichter, seinen Viehbestand entsprechend zu ergänzen bezw. umzugestalten, nicht so beim Großzüchter, der gegenwärtig vielleicht noch zwei Drittel anderen Viehes im Stalle hätte.

Nach kurzer Debatte wird darauf folgender Antrag des Herrn Borowski-Riesenwalde angenommen.

„Vom Jahre 1905 an dürfen voraussichtlich unsere Herdbuchmitglieder nur dann Zuchtvieh zu den von der Herdbuch-Gesellschaft veranstalteten Zuchtvieh-Auktionen stellen, wenn deren Zuchten ausschließlich aus gekörten Thieren bezw. deren Nachkommen bestehen.“

Hierauf wurde die Vorstandssitzung geschlossen.

Die General-Versammlung der Herdbuch-Gesellschaft begann Nachmittags im Gesellschaftshause; es waren 110 westpreußische Züchter, welche Mitglieder der Herdbuch-Gesellschaft sind, erschienen. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 438.

Die statutenmäßig mit Beginn des nächsten Jahres ausscheidenden 5 Vorstandsmitglieder, die Herren v. Kries-Trankwitz, Oekonomierath Wendland-Mestin, Grunau-Krebsfelde, Walther-Grodczidno und Hübschmann-Neuenburg wurden durch Zuruf wiedergewählt. — Ein näherer Bericht folgt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Dezember.

— **[Vom Kaiserbesuch.]** Der Kaiser wird nach den bisher getroffenen Bestimmungen am Dienstag Nachmittag gegen 1 Uhr auf der Eisenbahnfahrt von Thorn nach Graudenz zwischen den Stationen Mischke und Graudenz vor dem Stadtwalde auf offener Strecke aussteigen und sich zu Wagen zunächst nach dem Fort Stremoczyn (Böslershöhe) begeben. Von dort aus geht die Fahrt durch den Stadtwald zurück nach dem neben der Rehdener Chaussee gelegenen, in Bau begriffenen Fort Neuhof, welches, wie es heißt, nach einem Entwurf des Kaisers angelegt wird. Von Neuhof bei Graudenz aus fährt Se. Majestät an der Kaserne des Inf.-Rgts. Nr. 141 vorüber die Rehdener-, Schützenstraße entlang, über den Getreidemarkt, die Oberthornerstraße, über die Luisenbrücke zum Rathhause. Vor diesem findet die Begrüßung Sr. Majestät durch die städtischen Behörden statt. Die Fahrt wird darauf durch die Nonnen-, Herrenstraße, über den Markt, durch die Kirchenstraße (nicht Langestraße), Alte Markt-, Altestraße, Marienwerder-, Linden- und Festungsstraße nach der Feste Courbière fortgesetzt. Voraussichtlich wird der Kaiser sodann das Fort Pfaffenberge besichtigen. Die Fahrt dorthin wird gegebenen Falles durch Kl. Tarpen bis Eichenkranz, durch Vorwerk Gr. Tarpen, Dorf Gr. Tarpen, theilweise Tusch, Czemniak und Schadau geschehen.

Die Nonnenstraße in Graudenz wird von 1 Uhr ab für jeden, auch den Fußgängerverkehr, gesperrt werden. Personen, welche dem Empfange des Kaisers in einem der Häuser der Nonnenstraße beiwohnen wollen, müssen sich also schon vor 1 Uhr dorthin begeben. Während der Durchfahrt Sr. Majestät haben die von dem südlichen Stadttheil kommenden Fuhrwerke ihren Weg durch den Grünen Weg, Unterthornerstraße, Börgen-, Pohlmann- und Mühlenstraße zu nehmen. Von 1 Uhr ab sind sämmtliche Straßen, welche der Kaiser passirt, für jeden Fuhrwerksverkehr gesperrt. Auch der Verkehr der Straßenbahn ruht während dieser Zeit.

Der kommandirende General v. Lentze, Generalstabs-Chef Oberstlieutenant v. Zwehl, Oberpfarrer Witting und mehrere höhere Offiziere begeben sich von Danzig am Montag Nachmittag zum Empfange des Kaisers nach Thorn. General v. Lentze und Oberstlieutenant v. Zwehl begleiten den Kaiser auch nach Graudenz.

— **[Weihnachtsverkehr.]** Zur Bewältigung des bevorstehenden Festverkehrs wird am 22. d. Mts. von Graudenz um 6 Uhr 47 Minuten Nachmittags ein Vorzug von Zug 758 nach Konitz abgelassen. Der Vorzug nimmt Reisende der zweiten, dritten und vierten Klasse auf. Die Benutzung dieses Zuges, welcher auf jeder Zwischenstation hält, wird dem reisenden Publikum dringend empfohlen.

— **Im Handelsministerium** fanden dieser Tage vertrauliche Verhandlungen in Betreff der Reorganisation des Handwerks statt, an denen auch Vertreter des Handwerks aus den einzelnen Provinzen, darunter auch aus Westpreußen, theilnahmen. Die Veröffentlichung des Normalstatuts für freie Innungen und Zwangs-Innungen ist für den nächsten Monat mit Sicherheit zu erwarten; die Inkraftsetzung der die freien und Zwangs-Innungen, das Halten von Lehrlingen, Meistertitel u. s. w. betreffenden Bestimmungen des Gesetzes vom 26. Juni 1897 wird sicherlich bis zum 1. April kommenden Jahres erfolgen, so daß die Umwandlung der Innungsstatuten u. s. w. in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1898 wird erfolgen müssen.

— **Die Feuerglocken** erschollen heute Nachmittag in Graudenz; die Feuerwehr brauchte aber nicht in Thätigkeit zu treten, da es sich nur um einen Schornsteinbrand auf der Fischerei handelte.

— **Im Stadttheater** eröffnet am 1. Weihnachtsfeiertage die Direktion Hoffmann ein kurzes Gastspiel. Zur Aufführung gelangt, dem ernsten Charakter des 1. Feiertages entsprechend, ein Schauspiel, und zwar Niemann's „Wie die Alten sungen“. Am 2. Feiertage folgt der urdrollige Schwank „Haus

Huckebein", und am Montag, dem sogen. 3. Feiertage, wird das Volksstück mit Gesang „Unsere Reichspost" gegeben. Man sieht, die Direktion hat sich bemüht, allen Geschmacksrichtungen gerecht zu werden.

---

4 **Danzig**, 18. Dezember. **Der deutsche und österreichische Alpenverein, Sektion Danzig**, hielt gestern Abend seine Jahres-General-Versammlung ab. Nach dem Jahresbericht beträgt die Mitgliederzahl gegenwärtig 138, davon 59 in Danzig, 20 in Elbing, 21 in Thorn, 30 in den anderen Städten, sowie 8 unterstützende Mitglieder. Das Vermögen des Vereins beträgt 1641 Mk., der Baufonds 511 Mk. Es wurde alsdann der bisherige Vorstand mit Herrn Dr. med. Hauff-Danzig als Vorsitzenden wiedergewählt. Schließlich wurde eine Spende für den Kaiser Franz Josef-Fonds bewilligt.

Durch eine Feuersbrunst ist in der Nacht zu Donnerstag die auf der Grenze zwischen Conradshammer und Glettkau belegene Wassermahlmühle nebst Wohngebäude zerstört worden.

v **Der hiesige Innungsausschuß** hat beschlossen, an den Kultusminister eine Petition zu richten, daß die technische Hochschule, wenn der Osten in Betracht kommt, in Danzig errichtet wird. Eine Abschrift der Petition wird durch den Handelsminister übermittelt werden.

Löbau, 16. Dezember. Die hiesige Strafkammer verurtheilte gestern den Fleischermeister Hermann Pohl aus Neumark, weil er Fleisch von einem an Rothlauf verendeten Schweine verkauft hat, zu einem Monat Gefängniß. Der Handelsmann Joseph Jakob aus Neumark, welcher dem Ackerbürger W. die Eisentheile einer verbrannten Häckselmaschine gestohlen hat, wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Lautenburg, 16. Dezember. Die Stadtverordnetenversammlung nahm vorgestern von einer Regierungsverfügung Kenntniß, wonach die letzten Beschlüsse der Versammlung in Bezug auf das Bürgermeistergehalt in Folge eines Formfehlers keine Bestätigung gefunden haben. Die Versammlung setzte nunmehr für den neuzuwählenden Bürgermeister ein pensionsberechtigtes Gehalt von 2100 Mark fest, ferner wurden demselben für Verwaltung des Standesamtes 360 Mk. bewilligt. Als Entschädigung für Bureaukosten, Schreibmaterialien, Beheizung, Beleuchtung u. s. w. wurden 500 Mk., Wohnungsentschädigung für Bureauräume nebst Pfandkammer 350 Mk. und für Portoauslagen 150 Mk. ausgeworfen. Ferner genehmigte die Versammlung einen Zuschuß zu den Beiträgen des Bürgermeisters zur Provinzialwittwen- und Waisenkasse in Höhe von jährlich 50 Mk. und erklärte sich damit einverstanden, dem neuzuwählenden Bürgermeister die Amtsanwaltschaft zu belassen. Herrn Stadtsekretär Jedamski wurden 1000 Mk. pensionsfähiges Gehalt und 200 Mk. Zulage, zusammen 1200 Mk., bewilligt. Für die Wittwe des verstorbenen Bürgermeisters setzte die Versammlung eine einmalige Unterstützung von 625 Mk. aus.

[] **Marienwerder**, 17. Dezember. In der gestrigen Sitzung des historischen Vereins für den Regierungsbezirk Marienwerder gelangte ein Schreiben der Herren Professor Dr. Köcher-Hannover, Professor Dr. Prutz-Königsberg und Geheimrath Dr. Weech-Karlsruhe zur Verlesung. In dem Schreiben wird der Vorstand gebeten, bei der beabsichtigten Gründung eines Repertoriums für das deutsche Reich hilfreiche Hand zu leisten durch Einsendung eines vollständigen Verzeichnisses der in der Vereinszeitschrift, sowie auch in sonstigen, dem gleichen Forschungsgebiet dienenden Provinzial- und Lokalblättern von 1850 bis zur Gegenwart erschienenen Aufsätze und Quellenstücke mit genauer Angabe des Titels des Autors 2c. Auf der mit dem Historikertage im April 1898 nach Nürnberg einzuberufenden Konferenz der Vertreter landesgeschichtlicher Institute soll dann die Durchführung des Werkes im Einzelnen geordnet werden. Einstimmig beschloß die Versammlung, dem Ersuchen nachzukommen. Hierauf hielt Herr Pfarrer v. Flanß einen Vortrag über den am 1. Mai 1727 zu Bellschwitz, Kreis Rosenberg, geborenen und am 22. April 1817 gestorbenen General-Feldmarschall Wilhelm Magnus von Brünneck und dessen Sohn, den Oberburggrafen des Marienburger Schlosses, Karl Otto Magnus von Brünneck, welcher 1786 geboren und 1866 gestorben ist. — Die heutige außerordentliche Generalversammlung unseres Gewerbevereins beschäftigte sich mit Aenderungen der Satzungen.

* **Schwetz**, 17. Dezember. Ueber die letzte deutsche Wählerversammlung, welche unter dem Vorsitze des Herrn Justizraths Apel stattfand, wird uns zur Ergänzung des Berichts in Nr. 293 mitgetheilt: der engere Ausschuß, welcher mit der Aufstellung eines Statuts betraut war, legte dieses vor, und die Versammlung nahm es an. Der engere Ausschuß schlug dann auf Wunsch des Komitees Herrn Holtz-Parlin als Kandidaten für den Reichstag vor, bemerkte dabei aber, daß auch drei Stimmen für einen andern Herrn gleicher politischer Richtung wie Herr Holtz abgegeben seien. Herr Holtz erklärte darauf, daß er sich nur sehr schwer entschließen könne, eine Kandidatur anzunehmen und es viel lieber sähe, wenn ein Anderer an seine Stelle trete. Nur wenn die Versammlung der Ansicht sei, daß er die meisten deutschen Stimmen auf sich vereinige, wäre er auch jetzt wiederum bereit, im Interesse der deutschen Sache zu kandidiren; jedenfalls aber bitte er, ohne irgend welche Rücksicht auf ihn alle Bedenken, welche man gegen seine Kandidatur hätte, rückhaltlos zur Sprache zu bringen. In der hierauf folgenden Erörterung zeigte es sich nun, daß im Komitee selber Niemand gegen Herrn Holtz als Wahlkandidaten irgend etwas vorbringen konnte und die Bedenken, welche Seitens eines Redners in einigen Berufsständen als vorhanden bezeichnet wurden, fanden durch die anwesenden Vertreter derselben glänzende Widerlegung, so daß schließlich die Kandidatur Holtz angenommen wurde.

e **Neuenburg**, 17. Dezember. Von der Körungskommission sind im Ganzen 14 Privatdeckhengste zum Decken fremder Stuten für tauglich befunden worden. Da die angekörten Hengste im mittleren, südlichen und südwestlichen Theile des Kreises stationirt sind, ist der nördliche und nordöstliche Theil des Kreises ohne jeden angekörten Hengst geblieben. — Die Einnahme des Gustav Adolf-Zweigvereins der Diözese Schwetz hat im Jahre 1896 sich auf 2646,39 Mk. belaufen; davon kommen auf die eigentlichen Beiträge 2425,74 Mk., eine Summe, die bis dahin noch nicht erreicht ist.

Dt. Eylau, 17. Dezember. In der Stadtverordnetensitzung wurde zum Beigeordneten an Stelle des Rentiers Herrn Mencke Herr Kaufmann Blum und zum Rathmann an Stelle des Herrn Kaufmanns Blum Herr Rentier Mencke gewählt.

* **Pr. Stargard**, 17. Dezember. In Alt-Kischau fand gestern eine Versammlung der Ortsgruppe Alt-Kischau des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken statt. Es waren gegen 100 Mitglieder und Freunde der deutschen Sache erschienen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Pfarrer Kohwalt-Neu-Paleschken, verlas einen Aufsatz „Die bedrohte östliche Reichsmark, polnische Gänge von Richard Andree", der im Jahre 1872 im „Daheim" erschienen war. Hieran knüpfte Herr Dr. Bovenschen-Posen einen fesselnden Vortrag über „die bedrohte Ostmark in der Jetztzeit und die Pflichten und Wege, ihr zu helfen". Eine Anzahl neuer Mitglieder meldete sich zur Aufnahme, so daß die Mitgliederzahl von 109 auf 135 stieg.

rh **Elbing**, 17. Dezember. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Stadtkämmerer Danehl, dessen Wahlperiode zum 1. April n. J. abläuft, für eine weitere zwölfjährige Wahlperiode wiedergewählt.

§ **Marienburg**, 17. Dezember. Die Stadtverordneten hielten heute eine längere Sitzung in dem nunmehr fertiggestellten neuen Saale ab. Von einem Brunnenbau auf der Starostei wurde abgesehen, da dort der Schloßfiskus die Häuser zum Abbruch zwecks Freilegung des Schlosses ankauft. Die Frage wurde bis auf die Etatsberathung zurückgestellt. Die Westpreußische Herdbuchgesellschaft hat bei dem Magistrat beantragt, die städtischen Baracken ihr auf 5 Jahre für einen Preis von jährlich 500 Mk. zur Abhaltung von Zuchtviehauktionen zu überlassen. Die Versammlung stimmte dem zu. — Für Vertretung des Stadtsekretärpostens wurden bis 1. April 1000 Mark bewilligt.

pp **Bromberg**, 17. Dezember. Als sozialistischer Reichstagskandidat für den Wahlkreis Bromberg ist der polnisch-sozialistische Agitator Konstantin Janiszewski aus Rixdorf aufgestellt worden.

r **Schulitz**, 17. Dezember. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte die Herren A. Germer und Eduard Renz auf sechs Jahre zu Magistratsschöffen. In alten Stadtakten ist ein Stadtwappen aufgefunden, welches fast hundert Jahre lang nicht mehr im Gebrauch war. Es ist nach diesem jetzt eine Zeichnung entworfen, welche in der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt und als Stadtwappen angenommen wurde.

pp **Krotoschin**, 18. Dezember. Aus der hiesigen Amtsgerichtskasse stahlen in der letzten Nacht Einbrecher annähernd 2000 Mk. und zerrissen sämmtliche Dokumente. Die Einbrecher sind noch nicht ermittelt.

h **Schönlanke**, 17. Dezember. Der Lehrer Zindler in Radolin ist unter dem Verdachte, Verbrechen wider die Sittlichkeit in neun Fällen an den ihm anvertrauten Schulkindern begangen zu haben, verhaftet worden. Z. wurde an das hiesige Amtsgericht abgeliefert. Z. ist etwa 25 Jahre alt.

h **Schneidemühl**, 17. Dezember. Wegen öffentlicher Beleidigung eines Angehörigen der preußischen Armee hatte sich der Cigarrenfabrikant Otto Schilling aus Tütz, am 20. Mai 1869 in Schönlanke geboren, vor der heutigen Strafkammer zu verantworten. Am 21. September d. Js., als das 2. Pommersche Feldartillerie-Regiment Nr. 17 auf dem Marsche aus dem Manöver nach den Garnisonen in Tütz in Quartier lag, mußten sechs Kanoniere, die in Märkisch-Friedland in Folge Trunkenheit den Dienst versäumt hatten, zur Strafe zwei Stunden nachexerzieren. Bei dem Nachexerzieren war der Sergeant Maaß von der 11. Batterie (Gnesen) mit dem Kommando betraut worden. Der Angeklagte, der sich unweit der Exerzierstätte aufgestellt hatte und dem Exerzieren zusah, erging sich in schwer beleidigenden Aeußerungen gegen den Sergeanten und äußerte noch, daß er veranlassen werde, daß dieser Fall im Reichstage zur Sprache gebracht werde. Durch die Verhandlung wurde festgestellt, daß sich keiner der betheiligten Unteroffiziere eine Uebertretung des Exerzier-Reglements hat zu Schulden kommen lassen. Der Gerichtshof erkannte auf zwei Monate Gefängniß, weil das Vorgehen des Angeklagten geeignet sei, die Disziplin der Armee erheblich zu erschüttern.

∞ **Stolp**, 17. Dezember. Das Blücherfest des hiesigen Husarenregiments wurde gestern durch Parade, gemeinschaftliches Essen und Ball für die Mannschaften gefeiert. — Bei Ankunft des Mittagszuges der Schmolsiner Kleinbahn in Klenzin fiel der Stationsassistent Päpke über die Schienen. Die Maschine fuhr ihm ein Bein ab.

Verschiedenes.

— **Der Allgemeine Plattdeutsche Verband in Berlin** hat bei Gelegenheit der Abreise des Prinzen Heinrich nach China an den Prinzen folgenden Abschiedsgruß gesandt:

„Wenn't Vaterland röppt, denn gew ick furt
Den eenzigen Broder! Son Kaiserwurt
Un sone Daht ded' uns not!
So help di Gott dörch Bülgen un Brus!
Wi stahn mit uns' leew Kaiserhus
Tosamen bet in den Dod."

Darauf ist an den Vorsitzenden des „Allgemeinen Plattdeutschen Verbandes" folgende telegraphische Antwort eingetroffen:

„Wenn't Hochdütsch up See nich mihr dahn will,
mutt't Plattdütsch ran, denn is't Kinnerspill!
Dank för fründlichen Glückwunsch.
gez. Heinrich, Prinz von Preußen."

— **[Eisenbahn-Unglück.]** Zwischen Schlettstadt und Ebersheim (Elsaß) hat am Freitag Nachmittag ein Zusammenstoß zwischen einem Güter- und einem Personenzug stattgefunden. Neun Eisenbahnbeamte wurden erheblich verletzt. Zwei Lokomotiven und mehrere Wagen wurden zertrümmert. Der Verkehr erlitt eine wesentliche Störung.

— **Durch „schlagende Wetter"** wurden, wie aus Dortmund gemeldet wird, auf der Zeche „Monopol" drei Bergleute getödtet.

— **[Brand auf dem Weihnachtsmarkt.]** In Breslau hat am Donnerstag Abend ein Brand einen großen Theil der Marktbuden des auf dem „Ringe" eben eröffneten Christmarktes eingeäschert. Die alten Holzbuden und die darin aufgestellten Waaren, welche größten Theils ärmeren Leuten gehörten, boten dem Feuer, welches durch Explosion einer Petroleumlampe entstanden war, reichliche Nahrung. Bei Ankunft der Feuerwehr standen bereits drei lange Budenreihen in Flammen. Auch das Rathhaus war gefährdet, indeß gelang es in mehrstündiger Arbeit, eine weitere Verbreitung des Brandes zu verhindern.

— **[Jagdunfall mit tödtlichem Ausgang.]** Auf der Feldmark des Ritterguts Groß-Ziethen im Kreise Osthavelland fand vor einigen Tagen Treibjagd statt. Dabei kam ein Theilnehmer, Roßarzt Bärenklau, zu Fall, und seine um die Schulter gehängte Jagdflinte entlud sich; die Kugel drang dem neben ihm gehenden Gutsverwalter in den Rücken, und nach wenigen Minuten, in denen der Unglückliche noch Grüße an seine Familie bestellte, trat der Tod ein. Der Roßarzt wollte selbst sogleich Hand an sich legen, wurde daran jedoch von den andern Jagdtheilnehmern gehindert.

Neuestes. (T. D.)

: London, 18. Dezember. Der Unter-Ausschuß der Maschinenbauer-Konferenz hat an das Plenum derselben Bericht erstattet, daß ein vorläufiges Uebereinkommen über alle Streitpunkte erzielt worden sei, mit Ausnahme der von den Arbeitern verlangten wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden, welche Forderung von den Arbeitgebern abgelehnt wurde. Die Konferenz hat ihre Sitzungen so lange vertagt, bis eine neue Abstimmung der Arbeiter erfolgt ist.

*** Athen, 18. Dezember. Die Kammer hat in vergangener Nacht in dritter Lesung den endgültigen Friedens-Vertrag angenommen und sich auf unbestimmte Zeit vertagt.**

Die griechischen Mitglieder der Grenz-Regulirungs-Kommission sind gestern hierher zurückgekehrt. Die Arbeiten der Kommission mußten wegen strengen Winters eingestellt werden.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 19. Dezember: Wolkig, Niederschläge, kälter. — **Montag, den 20.:** Wolkig mit Sonnenschein, frostig. — **Dienstag, den 21.:** Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kalt, theils Nebel, auffrischender Wind.

Graudenz, 18. Dezbr. **Getreidebericht.** (Handels-Kommiss.)

Weizen, gute Qual. 185—195 Mk., mittel 172—184 Mark, gering 160—171 Mk. — **Roggen**, gute Qualität 139—142 Mark, mittel 136—138 Mk., gering 130—135 Mk. — **Gerste**, Futter- 114—123 Mk., Brau- 124—150 Mk. — **Hafer** 126—145 Mk. — **Erbsen** ohne Handel.

Danzig, 18. Dezember. **Marktbericht** von Paul Kuckein.

Butter per ½ Kgr. 11,0—1,20 Mk., Eier per Mandel 1,10—1,30, Zwiebeln frische p. Mandelbunde 0,50 Mk., Weißkohl Mdl. 1,00 bis 1,50, Rothkohl Mdl. 1,50—2,00, Wirsingkohl Mdl. 0,75—1,00 Mk. Blumenkohl Mdl. 1,50—3,00 Mk., Mohrrüben 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. —,—, Gurken Stück —,— Pfg., Kartoffeln p. Centner 2—2,30 Mk., Wrucken Scheffel 2,00 Mk., Gänse geschlachtet (Stck.) 4,00—7,50 Mk., Enten geschl. (Stck.) 1,50—2,75 Mk., Hühner alte p. Stück 1,00—1,80 Mk., Hühner junge p. Stück 1,00—1,10 Mark, Rebhühner Stück — Mk., Tauben Paar 0,85—1,00 Mark, Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend, per Ctr. 36—45, Kälber per Ctr. 30—40 Mk., Hasen 3,00—3,50 Mk. Puten 3,50—4,00 Mk.

Danzig, 18. Dezember. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	18. Dezember.	17. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
Umsatz:	100 Tonnen.	400 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	738, 756 Gr. 181-186 Mk.	745. 772 Gr. 184-187 Mk
„ hellbunt	713, 756 Gr. 171-183 Mk.	6[illegible]2, 756 Gr. 165-185 Mk.
„ roth	180,00 Mk.	742 Gr. 18200, Mk.
Transf. hochb. u. w.	155,00 „	155,00 Mk.
„ hellbunt	153,00 „	152,00 „
„ roth	146,00 „	146.00 „
Roggen. Tendenz:	Matter.	Fester.
inländischer	656, 714 Gr. 128-137 Mk.	691, 756 Gr. 132-138 Mk.
russ. poln. z. Trnsf.	104,00 Mk.	104,00 Mk.
alter	—,— „	—,— „
Gerste gr. (622-692)	139,00 „	638 647 Gr. 130-140 Mk.
„ kl. (615-656 Gr.)	115.00 „	120,00 Mk.
Hafer inl.	135,00 „	135,00 „
Erbsen inl.	144,00 „	144,00 „
„ Transf.	100,00 „	100,00 „
Rübsen inl.	245,00 „	245,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,90 „	3,90—4,15 „
Roggenkleie) p. 50 kg	4,00—4,10 „	4,00
Spiritus Tendenz	Höher.	Höher.
konting.	56,25 nom.	55,50 bez.
nichtkonting.	36,75 nom.	36,25 bez.
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Stetig. 8,92½—9,02½ bezahlt.	Fest. 8,90 bezahlt.

Königsberg, 18. Dezember. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 37,00 Brief, Mk. 36,00 Geld; Dezember unkontingentirt: Mk. 36,50 Brief, Mk. 35,50 Geld; Dezember-Mai unkontingentirt: Mk. 37,50 Brief, Mk. 35,50 Geld; Frühjahr Mk. 39,50 Brief, Mk. 35,50 Geld.

Bromberg, 18. November. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.

Auftrieb: — Pferde, 122 Stück Rindvieh, 170 Kälber, 1033 Schweine (darunter — Bakonier), 305 Ferkel, 118 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 24—30, Kälber 26—32, Landschweine 38—41, Bakonier —, für das Paar Ferkel 12—27, Schafe 18—25 Mk. Geschäftsgang: Flott.

Berlin, 18. Dezember. **Börsen-Depesche.**

Spiritus.	18. 12.	17./12.
loco 70 er	38,00	38,60

Werthpapiere.	18./12	17./12
3½% Reichs-A. kv.	102,75	102,70
3½% „ „	102,75	102,70
3% „ „	97,00	96 90
3½% Pr. Consf. kv.	102,70	102,70
3½% „ „	102,80	102,70
3% „ „	97,50	97,40
Deutsche Bank	206,75	207,25
3½ W. ritsch. Pfb. I	99,90	99,90
3½ „ „ „ II	99,90	99,80

	18./12.	17./12
3½ W. neul. Pfdbr. I	99,90	99,80
3% Westpr. Pfdbr.	92,10	92,10
3½% Ostpr. „	99,70	99,80
3½% Pom. „	100 25	100,25
3½% Pos. „	99 90	99,90
Disk.-Com.-Anth.	199.00	198,75
Laurahütte	179 50	179,25
5% Ital. Rente	94.80	94,80
4% Mittelm.-Oblg.	97,50	97,30
Russische Noten	216.50	216,40
Privat-Diskont	4⅝ %	4¾%
Tendenz der Fondb.	fest	träge

Chicago, Weizen, willig, p. Dzbr: 17./12.: 99½: 16./12.: 100½
New-York, Weizen, willig, p. Dezbr.: 17./12.: 98½; 16./12.: 98⅛

Bank-Discont 5%. Lombardzinsfuß 6%.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 17. Dezember 1897 ist

a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stolp	186—191	128—136	125—150	130—138
„ Neustettin	—	128—135	148½-51½	124—134
„ Kolberg	180	127	130	130
„ Naugard	180—183	127—132	140	133—138
„ Stettin	175—181	128—135	132—150	130—136
„ Anklam	175—178	130—134½	128—140	134—140
„ Stralsund	170—182	125—128	140	130—143
Danzig	174—192	138—139	122—139	136—146
Thorn	175—185	136—142	135—138	135—146
Königsberg	181¼—191	131,25—140	—	—
Allenstein	168—182	130—135	121—123	138—145
Breslau	191	147	157	138
Ratibor	185—196	148—150,50	145—155	132—136
Glogau	167—170	143—146	138—146	135—139
Bromberg	175	136	135	140
Wongrowitz	178—183	130—136	130—148	132—138
Wreschen	180	138	140—150	135—140
Lissa	155—175	135—141	125—145	127—134
Nach privater Ermittelung:				
Stettin (Stadt)	180—183	135—137	145—155	135—139
Posen	164—184	127—144	125—150	123—145
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Königsberg	186	134	—	131—135
Berlin	190	145	—	151½

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark

in To. inkl. Fracht, Zoll u. Spesen	17./12.	17./12.	16./12.
Von Newyork nach Berlin Weizen	98⅛ Cents = Mk.	209,90	208,40
„ Chicago „ „ „	100½ Cents = „	221,60	216,50
„ Liverpool „ „ „	7 sh. 4⅞ d. = „	212,50	211,85
„ Odessa „ „ „	112 Kop. = „	206,60	205,25
„ Odessa „ „ Roggen	71 Kop. = „	152,15	150,80
„ Riga „ „ „	76 Kop. = „	153,30	153,30
„ do. „ „ Weizen	119 Kop. = „	210,35	209,00
In Budapest Weizen	ö. fl. 12,00 = „	203,85	202,00
Von Amsterdam n. Köln Weizen	h. fl. 226 = „	202,65	202,65
do. Roggen	h. fl. 131 = „	148,90	148,90

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.
(Amtl. Bericht der Direktion durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 18. Dezember 1897.

Zum Verkauf standen: 4534 Rinder, 1501 Kälber, 6267 Schafe, 8095 Schweine.

Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: **Ochsen:** a) vollfleisch. ausgem. höchst. Schlachtw., höchstens 7 Jahre alt Mk. 60 bis 64; b) junge fleisch., nicht ausgem. und ält. ausgem. Mk. 54 bis 59; c) mäß. genährte junge, gut gen. ältere Mk. 50 bis 53; d) gering genährte jeden Alters Mk. 45 bis 48. — **Bullen:** a) vollfleisch. höchst. Schlachtw. Mk. 54 bis 57; b) mäß. genährte jüng. u. gut genährte ält. Mk. 50 bis 53; c) gering genährte Mk. 40 bis 46. — **Färsen u. Kühe:** a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. 50 bis 52; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. 48 bis 50; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 45 bis 47; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 40 bis 43. — **Kälber:** a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 69 bis 72; b) mittl. Mast- u. gute Saugkälber Mk. 61 bis 68; c) geringe Saugkälber Mk. 52 bis 60; d) ält. gering genährte (Fresser) Mk. 37 bis 43. — **Schafe:** a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 52 bis 55; b) ält. Masthammel Mk. 46 bis 50; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 38 bis 44; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleisch. der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mk. 58 bis 59; b) Käser Mk. —; c) fleisch. Mk. 56 bis 57; d) gering entwick. Mk. 53 bis 55; e) Sauen Mk. 52 bis 55.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das **Rindergeschäft** verlief schleppend; nur feinste, schwere Stiere wurden rascher abgesetzt, großer Ueberstand ist zu erwarten. Der **Kälberhandel** gestaltete sich langsam; es wird kaum ausverkauft. Bei dem Auftrieb von **Schafen** waren Lämmer reichlichst vertreten; das Geschäft verlief langsam, es bleibt auch Ueberstand. Der **Schweinemarkt** gestaltete sich langsam, wird ziemlich geräumt.

Weitere Marktpreise siehe Zweites Blatt.

Herrmann Gerson, Berlin.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Empfehlenswerthe Weihnachts-Geschenke.

- **Damen-Taghemden** aus kräftigem Elsasser Renforcé mit Handlanguetten 1.90
- **Wirthschaftskleid Gertrud** Rock und Bluse aus gutem Parchent, das Stück 4.50
- **Matinéejacke Irene** aus Parchent mit Sammtkragen 4.50
- **Bluse Tilla** aus grün schottisch. Stoff 4.50
- **Fertige Kissen-Bezüge** aus Els. Cretonne mit Knöpfen und 1 Buchstaben gestickt 1.60
- **Wirthschaftskleid Luise** Rock und Bluse aus bestem Leinenstoff 4.75
- **Morgenrock Lona** aus Parchent mit Borte garnirt 6.50
- **Bluse Olga** aus Tuch, Sattel mit Fältchen 7.00
- **Fertige Bett-Bezüge** aus Els. Cretonne mit Knöpfen und 1 Buchstaben gestickt 5.50
- **Reinleinene Taschentücher** mit sämmtl. Monogrammen, handgestickt u. gesäumt, Dtzd. 8.50
- **Blusen-Costüm Hortense** a. Tuch m. Seidenstickerei 17.00
- **Tuch-Costume Cypria** mit Tressenbesatz 25.00
- **Morgenrock Norma** a. reinwollen. Tuch mit Soutache 15.00
- **Damen-Blusenhemd El** aus gemustertem Flanell 3.90
- **Staubtücher** imitiert. Fensterleder, gesäumt, 58×58 cm gross per Dtzd. 2.75
- **Corset Ella,** grauer Drell, halbhoch 4.50
- **Schwarzes spanisches Fichu Carmen** dreieckig, grenade 8.25
- **BourreSpachtelkragen Bertha** mit Tüllspitzengarnit. 4.75
- **Gesellschaftskleid Elvira** aus hell. Phantasie-Wollstoff 58.00
- **Straussfederboa Gertrud** haltb. Qualit. 125 cm lang, grau, weiss 6.50
- **Pelz-Pelerine Ceres** aus schwarzem Canin 40 cm. lang 18.00
- **Pelz-Barett Ortrud** aus imit. Sealskin m. Besatz 4.50
- **Pelz-Barett Liesbeth** aus imit. Sealskin m. Federposen garniert 9.00
- **Pelzfussbank** mit Wärmflasche 6.00
- **Kirchenfusstasche** zusammenlegbar 7.50
- **Pelz-Collier** mit Kopf aus Kanin 2.25, dazu passende Muffe 3.00

Kataloge, Proben etc. sofort gratis und franko. | Telegramm-Adresse: Modegerson, Berlin. | **Alle Aufträge werden franko versandt.**

Heute Nacht 12½ Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwager, der Königl. Fußgendarm [1977

August Lux

im Alter von 49 Jahren, welches allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung anzeigen.

Jablonowo, den 18. Dezbr. 1897.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. d. M., um 1½ Uhr Nachmitt. statt.

1849] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die Kranzspenden bei dem Hinscheid. unserer lieben Eltern, insbesond. Herrn Görz, Roßgarten für die tröstenden Worte an den Särgen und Gräbern unsern tiefgefühlten Dank.

Gruppe, im Dezember 1897.
Familie Becher.

Lieferant für fürstl. Häuser und staatl. Anstalten.

Wichtig für Hausbesitzer, Bauherren sowie Tapetenhändler

ca. **73000** Rollen **Tapeten** i. den einf. bis zu den eleg. Genres i. ca. 500 versch. neuen Mustern sind nach soeben beendeter Inventur wieder zu den bekannten **Unterpreisen** (?) zum Verkauf gestellt!

Nur einmal im Jahre. — Das Beste ist das Billigste.

Schluss des Tapeten-Räumungs-Ausverkauf

Ende Dezember dieses Jahres. Auf besond. Verlangen werden fest gekaufte Restparthien bis zum kommenden Frühjahr reservirt.

Wer bei seinen Anschaffungen nicht anderwärts verpflichtet ist, dem sei diese **nur einmal im Jahre** vorkommende Gelegenheit empfohlen. **Musterkarten werden ohne Verpflichtung zum Kauf an Jedermann franco abgegeben. Gewissenhafte, schnelle und unbedingt reelle Bedienung. Bitte ausdrücklich „Inventur-Musterkarte" zu verlangen.** [7c82

Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus
Eigene Muster. Gegründet 1868. Eigene Walzen.
Versand durch ganz Europa.



Nähmaschinen!

In **10** verschiedenen Systemen, daher **grösste Auswahl** bei **anerkannt reellster** Garantie

von 50 Mark an

empfiehlt die **Spezial-Nähmaschinen-Handlung und Werkstatt** von

Franz Wehle
Pohlmannstr. 30.
Versand überall hin franko.

Besonderer Beachtung empfohlen!

Ich halte weder Reisende, noch Hausirer mit Fuhrwerken, die dem Geschäft grosse Unkosten auferlegen und bin deshalb in der Lage, meine Maschinen **25 bis 30 pCt. billiger** abgeben zu können; für **reelle gewissenhafte** Bedienung bürgt mein Renommée. [1206

Bis zum 1. Januar 1898 lege jeder Victoria-Maschine den **automatischen Stoffdrückerfuss gratis bei.** Letzte Auszeichnung meiner Spezial-Maschine **„Victoria"** Lübeck 1895 **Goldene Medaille.**

In jeder Familie

wird zu Weihnachten **Wein, Rum, Arac, Cognac** oder **Punschessenz** gebraucht. Wer diese Sachen wirklich reell und preiswerth einkaufen will, bestelle möglichst bald bei der [1826

Weinhandlung Gustav Gawandka,
Danzig, Breitgasse 10.
Spezielle Preislisten auf Verlangen gratis u. franko.

Frische
Rübenschnitzel

hat noch abzugeben **Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg Wpr.** [1958

Unterricht.

Abitur.- u. Einj.-, Fähnrichs- u. Primaner-Examen schnell u. sicher. **Dr. Schrader's** Mil.-Vorb.-Anst., **Görlitz.**

Weltruf

haben sich in kurzer Zeit errungen: **Richard Berek's Sanitäts-Pfeifen**



Einfach und solide zusammengestellt, elegant ausgestattet, sehr leicht u. bequem, rauchen sich vorzüglich und durch die innere Einrichtung sehr trocken.

Viele Lobschreiben beweisen die große Zufriedenheit der Raucher.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00–3,00
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek
Ruhla 65 (Thüringen).
Wiederverkäufer gesucht.

Am 13. September 1897 wurde bereits das 434,980te Stück versandt.

Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das allein echte Fabrikat trägt nebenstehende Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berek.** Eingetragene Schutzmarke.

Kanarienvögel fl. Sänger, zu haben 1675] Gartenstr. 26, I.

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Hof-Pianoforte-Fabrik

Engros- und Export-Handlung **gegründet 1853.**

G. Wolkenhauer, Stettin.

Hoflief. Sr. Maj. des deutschen Kaisers, Königs v. Preussen,
" Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs v. Mecklenburg,
" Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden
" Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Weimar
" Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl.

Spezialität:
Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente.
Königl. Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.
Ehren-Diplome, 18 goldene und silberne Medaillen und Ehrenpreise.

Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos in 3 Gattungen, mit speziell für nördliches Klima berechneten, auserlesenen Mechaniken, verdanken ihren Ruf der hohen Stufe künstlerischer Vollkommenheit, welche sie nach dem übereinstimmenden Urtheil musikalischer Autoritäten, als Liszt, Bülow, d'Albert, Dreyschock u. a., einnehmen; sie vereinigen den Schmelz und Wohllaut eines Pianinos mit der Kraft und Fülle eines Flügels und sind nicht allein in allen Kreisen des Publikums, sondern auch auf den verschiedensten Konservatorien, Musik-Akademien, Schulen, Seminaren, Hülfs-Seminaren, Präparanden-Anstalten etc. eingeführt. Minderwerthige Instrumente, bei denen man von jeglichem tonlichen Werth absehen muss und die selten länger als einige Jahre halten, so dass sie nur **den Schein der Billigkeit** erwecken, führt die Fabrik, da sie sich bewusst ist, dass sie nur durch Reellität und gewissenhafteste Arbeit ihren Ruf fördern und sich das im Laufe von bald 50 Jahren erworbene Vertrauen zu erhalten vermag, überhaupt nicht. Trotzdem sind die Preise ihres Fabrikates, für deren Güte, Fehlerfreiheit und Haltbarkeit sie [5836 **eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren** übernimmt, die denkbar **billigsten.**

Monatliche Theilzahlungen.
Bei Baarzahlung entsprechender Rabatt.
Frachtfreie Lieferung. — Probe-Sendung.
Export nach allen Welttheilen.
Abbildungen und Preisverzeichnisse kostenlos und portofrei.

Dampfdreschsatz

bestehend aus Lokomobile von Garret, Dreschkasten v. Schmidt-Osterode, zwei Jahre im Gebrauch, mit Transmissionsbock, verkaufe wegen Parzellirung mein. Gutes.
Reichel, Illowo Ostpr.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau von **380 Mk.** an. **Franko** 4 wöch. **Probesend.** Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Fabr. **Stern,** Berlin Neanderstr 16

7759] **Wir liefern bis auf Weiteres**

Kaiserauszugmehl

aus feinstem, auswuchsfreiem Weizen vorjähriger Ernte.

Mühlen-Administration in Bromberg.

Homöopathie
Depot der Dr. Willmar Schwabe-schen Präparate in **Elbing,** Apotheke Fischerstraße 45/46.

Abessinier-Brunnen

liefert jetzt schon von **16 Mk.** an die 25 Jahre bestehende Pumpenfabrik
Carl Blasendorff,
Berlin, Thaerstr. 5.
Erdbohrer leihweise **grat.** Illustr. **Kataloge gratis.**

Lebende
Karpfen
erhält zum Fest und bittet um rechtzeitige Bestellung
Gustav Schulz.

Das beste
Weihnachtsgeschenk

ist eine Uhr. Versende Uhren, Metall-, Schlüssel Mk. 10 bis 12, I. Qual. Silber-, Schlüssel u. Rem. (gestempelt) Mk. 14 bis 20, Anker-Rem. Mk. 18. Nur gute Werke, reell abgezogen, weil selbst Uhrmacher. [1951

Nähmaschinen, beste gangbarste Sorte Mk. 48.

C. Springer, Uhrmacher, Tütz Westpr.



Karpfen

in vorzüglicher Qualität liefert prompt und erbittet rechtzeitige Bestellungen
Julius Holm,
Graudenz, Herrenstr. 15.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch **gebrauchte u. z. Miethe.**

Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Bücher etc.

Im Preise heruntergesetzte
Jugendschriften
Klassiker
Prachtwerke
Wissensch. Werke

empfiehlt in größter Auswahl [1672

von außerhalb angebotene heruntergesetzte Werke werden von mir zu demselb. Preise geliefert

Arnold Kriedte
Buchhandlung
Graudenz.

Weihnachtsgeschenk für jeden Deutschen!

Im Verlage von **Jul. Gaebel's Buchhandlg.** (Dr. Saling), **Graudenz,** erschien soeben in eleganter Ausstattung: [1844

Die Marienburg.

Das Haupthaus des deutschen Ritterordens. Illustrirter Führer durch die Geschichte und Räume der bedeutendsten deutschen Kulturstätte der Ostmark. Mit elf Bildern und einem Plan von **Paul Fischer,** Chefredakteur d. „Geselligen". Der Preis dieses Buches — das vom Königl. Baurath Steinbrecht-Marienburg als „vortreffliche Arbeit" bezeichnet ist — beträgt nur 60 Pfg.; es ist durch **jede** deutsche Buchhandlung zu beziehen. Jul. Gaebel's Buchhandlung, Graudenz, liefert es **portofrei** gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken.

Vergnügungen.

Lessen.
Hotel zur Apotheke.
2. Weihnachtsfeiertag:
Großes
Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Inft.-Regts. Nr. 14.
Anfang 7½ Uhr.
Nach dem Konzert Tanz
wozu ergebenst einladen [1870
Nolte. Fouquet.

Mühle Schönau

bei Schwetz.
Nehlipp's Etablissement.
2. Weihnachtsfeiertag:
Extra-Militär-
Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Regts. Graf Schwerin unter Leitung ihres Dirigenten **S. Nolte.**

Das Programm enthält außer anderen Neuheiten 2 **Fanfaren-Märsche für Herolds-Trompeten** von **Henrion.**
Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Nach dem Konzert Tanz.
Um zahlreichen Besuch bitten
Nehlipp. [1966] **Nolte.**

Danziger Stadttheater

Sonntag Nachm. 3½ Uhr: Bei ermäßigt. Preis.: **Die officielle Frau.** Schauspiel v. H. Olden. Abends 7½ Uhr: Novität! Mit neuen Costümen, Dekorat. u. Requisit. **Die Geisha.** Operette von S. Jones.
Montag: Bei ermäßigt. Preisen. **Der Freischütz.**

Stadttheater in Bromberg.

Sonntag: **Aus der Märchenwelt.** Weihnachtsmärchen von O. Will. Musik v. J. Major.
Montag: **Hofgunst.** Lustspiel v. T. v. Trotha.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 297.

Graudenz, Sonntag] [19. Dezember 1897.

Die Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe für Westpreußen

fand am Freitag Nachmittag im Schützenhause zu Graudenz statt. Etwa 200 Landwirthe hatten sich eingefunden; sie begrüßten den Bundesvorsitzenden Herrn v. Plötz-Döllingen bei seinem Eintritt in den Saal mit einem brausenden Hoch.

Der Vorsitzende des Bundes für Westpreußen, Herr v. Oldenburg-Januschau, sprach einleitend etwa folgende Worte: Graudenz rüstet sich, am 21. d. Mts. unsern allergnädigsten Kaiser, König und Herrn zu empfangen. Der Telegraph hat uns die Nachricht gebracht, daß ein Theil der deutschen Flotte in See gegangen ist, um den Ruhm der deutschen Waffen in die Ferne zu tragen, und daß der Kaiser den Altreichskanzler besucht hat. Das alles macht unsere patriotischen Herzen höher schlagen. In alter Treue werden wir zu unserm kaiserlichen Herrn stehen, was auch kommen mag. Se. Majestät der Kaiser lebe hoch. — Begeistert stimmte die Versammlung in den Ruf ein.

Der Vorsitzende begrüßte dann die Anwesenden, vor denen er zum ersten Male als Provinzial-Vorsitzender zu erscheinen die Ehre habe, und dankte dann Herrn v. Plötz Namens der westpreußischen Bundesbrüder für sein mannhaftes Eintreten für die Interessen des Bundes im Parlament und bei sonstigen Gelegenheiten.

Hierauf ergriff Herr v. Plötz das Wort: Als ich vor drei Jahren hier war, so etwa führte er aus, war der Nothstand der Landwirthschaft auf seiner Höhe. Seitdem, namentlich seit dem letzten Jahre, ist es besser geworden, die Preise der landwirthschaftlichen Produkte sind gestiegen, im Osten allerdings mehr als im Centrum Deutschlands und im Westen. Das ist dem Osten zu gönnen. Soweit darf man aber nicht gehen, zu sagen, nun sind wir über den Berg hinweg; es bleibt noch viel zu wünschen übrig. Die Besserung der Preise hat verschiedene Gründe; diese liegen zum Theil in dem neuen Börsengesetz, in der Abschaffung des Terminhandels, zum Theil in der Weltkonjunktur. Und das muß uns vorsichtig machen, denn die Weltkonjunktur kann sich ändern, und dann kann das alte Elend wiederkommen. Aber wir dürfen nicht verzagen, nicht schlaff werden, sondern müssen unsere ganze Kraft einsetzen, um auf die Gesetzgebung einzuwirken. Wir haben ja schon Erfolge gehabt, wir haben den verbündeten Regierungen das Börsengesetz und das Magarinegesetz abgerungen; selbst unsere Gegner geben zu, daß ohne die energische Thätigkeit des Bundes wir diese Gesetze nicht bekommen hätten. Die scharfe, aber ruhige Agitation des Bundes, hinter der die Kraft stand, hat sich bewährt. Durch unsere Broschüren haben wir einen Theil unserer Gegner überzeugt und zu unsern Gunsten gestimmt, bei den Nationalliberalen sowohl, wie im Centrum. Sie stimmten für uns, weil sie einsahen, daß sie sonst das Vertrauen ihrer Wähler verlieren würden, und es darauf ankommen zu lassen, wagte selbst das Centrum nicht. Die Regierung hat das Börsengesetz nur mit schwerem Herzen gewährt. Herr v. Bötticher sprach sich dahin aus, er überlasse die Verantwortung für das Gesetz dem Reichstag; das war ein Zeichen der Schwäche der Regierung. Hätte sie das Gesetz ganz abgelehnt, so wäre das zwar sehr schmerzlich für uns gewesen, aber es wäre doch ein Zeichen der Kraft gewesen. Nun hat die Regierung das Gesetz zwar gewährt, aber sie führt es nur schwächlich durch, nicht gründlich; die traurigen Zustände an den Börsenplätzen bleiben; das Schwanken der Notirungen ist darauf zurückzuführen, daß die Regierung nicht weiß, was sie will. Daher ist es erklärlich, daß schon ein Antrag gestellt worden ist, das Gesetz wieder aufzuheben. Es hat sich nun gezeigt, daß wir sehr gut ohne die Börsen auskommen können. Durch unsere eigenen Notirungen, die von der Centralnotirungsstelle der Landwirthschaftskammern bewirkt werden, beherrschen wir schon jetzt die Provinzmärkte. Heute können wir schon sagen, daß ein direkter Handel zwischen Produzenten und Konsumenten hergestellt ist. Das genügt vorläufig. Die Behörden, so das Kriegsministerium, bieten uns erfreulicherweise die Hand. Bis zur nächsten Ernte werden wir uns vom Großkapital ganz unabhängig machen, das bisher durch Hausse und Baisse den Markt beherrschte. Diese Herrschaft ist jetzt gebrochen, und die Händler sehen ein, daß wir auch ohne sie auskommen können. Wir sind dem Handel nicht feindlich, aber wir wollen nicht von ihm und seiner Spekulation abhängig sein; der Handel soll sich nach den reellen Verhältnissen, nach Angebot und Nachfrage, nach der guten oder schlechten Ernte richten, und nicht wild spekuliren. Wir hoffen, daß die Regierung ihre Pflicht thun und sich nicht von der Gewalt und Macht des Großkapitals abhängig machen wird.

Auch das Margarinegesetz haben wir der Regierung abgerungen, und wir haben eine große Mehrheit im Reichstag bekommen. Wichtig ist, daß auch die Trennung der Verkaufsräume für Butter und Margarine erreicht ist. Das Gesetz hat schon sehr günstig gewirkt, denn trotz der sehr guten Heu- und Kleeernte, die sonst auf die Preise zu drücken pflegte, sind die Preise für Molkereiprodukte im letzten Jahre bedeutend gestiegen.

Die Aufhebung der gemischten Transitläger für Getreide ist noch nicht vollständig erreicht. Es ist besser, alle Transitläger bestehen zu lassen, als nur etwa ein Dutzend aufzuheben; denn bleiben nur wenige große Läger, so beherrschen diese erst recht den Markt. Es ist das Gerücht verbreitet, daß die Regierung einer liberalen Partei zugesagt habe, sie werde die Transitläger und den Zollkredit nicht preisgeben, wenn die Partei für die Flottenvorlage stimmt. Unser Abgeordneter Hahn hat im Reichstag die Regierung aufgefordert, zu sagen, ob dies Gerücht wahr sei, und die Regierung hat darauf geschwiegen. Daher kann man wohl glauben, daß das Gerücht wahr ist. Es ist aber sehr zu bedauern, daß die Regierung sich in einen Schacher mit einer wenig nationalen Partei einläßt. Es ist das ein Beweis, daß auch der neue Kurs viel schöne Worte, aber keine Thaten hat. Um uns ganz zu helfen und die Schacherjuden aus dem Getreidehandel herauszubekommen, hätte die Regierung die Transitläger und den Zollkredit ganz aufheben müssen.

Herr v. Marschall hat gesagt, daß die Regierung unter keinen Umständen für den Antrag Kanitz zu haben sei, wir sollten davon Abstand nehmen und uns mit den gebotenen kleinen Mitteln begnügen, die alle zusammen den Nothstand mildern könnten. Wir wiesen diese Mittel nicht von der Hand, aber sie können nur in einzelnen Gegenden, nicht im Ganzen helfen. Die ganze Landwirthschaft steht und fällt mit dem Getreidebau, fällt dieser, so fällt auch der Bauer. Was haben wir denn nun an kleinen Mitteln bekommen? Von der Reichsregierung so gut wie nichts, denn die beiden oben genannten Gesetze haben wir uns selbst zu verdanken; selbstständig hat die Reichsregierung uns nichts gegeben, es sei denn das Zuckersteuergesetz. Ich gebe zu, daß sie dieses Gesetz in der redlichen Absicht eingebracht hat, um uns zu helfen. Aber ich habe im Reichstag gleich die Befürchtung ausgesprochen, daß es dem Zuckerrübenbau keine großen Vortheile bringen wird. Ich habe dahin gewirkt, daß das Gesetz durch die Erhöhung der Kontingentirung gerade für den Osten verbessert wurde, und nach meiner Ueberzeugung hat das auch für den Osten Vortheil gebracht; von anderer Seite wird dies freilich bestritten. Der Westen wollte von vornherein keine hohe, sondern eine niedrige Kontingentirung. Zur Hebung der Zuckerpreise hat das Gesetz nicht beigetragen, im Gegentheil sind die Preise wieder gesunken, und dazu haben die Fabriken noch die Betriebssteuer hinzubekommen, die sie nun auf die Rübenbauer abwälzen müssen. Das Gesetz ist also für die Landwirthschaft ein Danaergeschenk.

Der Preußische Staat hat sich bestrebt, durch kleine Mittel zu helfen. Die Staatsbeihilfen für Züchtungszwecke u. s. w. sind bedeutend erhöht worden, aber das hilft auch nur in einzelnen Gegenden, nicht dem Ganzen. Auch die Gründung der landwirthschaftlichen Central-Genossenschaftskasse gehört hierher. Zwanzig Millionen hat der Staat dazu gegeben, indessen bekommt er ja auch dafür drei Prozent Zinsen. Weitere zwanzig Millionen sind für das nächste Jahr in Aussicht genommen. Aber diese Kasse hilft nur den Genossenschaftsverbänden, nicht den einzelnen Genossenschaften.

Damit sind wir am Ende dessen angelangt, was uns die Regierung geboten hat, und das ist bitter wenig. Wir müssen abwarten, ob uns weitere Hilfe kommt; geschieht dies, so werden wir sehr dankbar sein. An höchster Stelle hat man eingesehen, daß wirklich ein Nothstand des gesammten Mittelstandes vorhanden ist. Früher schalt man uns demagogisch und höhnte uns, wenn wir von einem Nothstand sprachen. Die Regierung hat jetzt den guten Willen, aber die Kraft fehlt. Caprivi hat mit seinen Handelsverträgen unsägliches Unheil über Deutschland gebracht. Sein Wort von dem deutschen Industriestaat hat die Industrie ermuthigt, es bildeten sich Werke über Werke für die Export-Industrie, zum Schaden der Landwirthschaft, der von der Industrie die Arbeiter fortgenommen werden. Die Landwirthschaft mußte, um Arbeiter zu bekommen, immer weiter nach Osten greifen, bis nach Rußland hinein. Das ist aber in nationaler Beziehung nicht gut, das Deutschthum wird geschädigt, zudem kommen nur schlechte Elemente aus Rußland. Leider sind die Landwirthe durch den Arbeitermangel gezwungen, sich über die nationalen Bedenken hinwegzusetzen. Daher ist denn auch der Minister gebeten worden, die russischen Arbeiter länger bei uns im Lande zu lassen, als bis zum 15. November; es ist gebeten worden, die Aufenthaltserlaubniß bis zum 15. Februar zu verlängern. Die Petition war nöthig; denn beispielsweise haben auf einigen Gütern im Osteroder Kreise 15 bis 20 deutsche Arbeiterfamilien gekündigt, um nach dem Westen zu gehen. Für die Ansässigmachung der russischen Arbeiter haben wir uns aus nationalen Gründen allerdings nicht erklären können, doch hoffen wir, daß der Minister Milde walten läßt in der Aufenthaltsverlängerung. Die Klage über die Arbeiternoth wird noch stärker werden, als die Klagen über niedrige Preise. Wenn immer höhere Löhne gezahlt werden müssen, wenn trotzdem die Produkte nicht rechtzeitig geerntet werden können und verderben müssen, dann kann sich die Landwirthschaft nicht halten. Unser größter Schaden ist die Herabsetzung der Personentarife. Dadurch, daß die Arbeiter für billiges Geld nach dem Westen reisen können, wird die Auswanderung der ländlichen Arbeiter im Osten vermehrt, und dazu darf die Regierung die Hand nicht bieten. Auf eine Frage des Ministers, wie wir über eine weitere Ermäßigung der Personentarife dächten, habe ich geantwortet, wir müßten dringend bitten, keine weitere Ermäßigung zu gewähren.

Der Redner ging nun auf das alte und das neue System näher ein. Als Caprivi ging, athmete die Landwirthschaft auf, denn sie hoffte, die Wirthschaftspolitik würde nun mehr national, als international werden. Das ist denn auch angebahnt. Der Kaiser hat in Bielefeld gesagt, daß die produktive Arbeit geschützt werden muß; das ist die richtige deutsche Politik. Auch die Minister haben gesagt, daß sie danach handeln wollen. Fürst Hohenlohe hat wohl den guten Willen, aber er ist alt und hat nicht mehr die rechte Energie; das ist auch nicht zu verwundern, denn er trat in einem Alter in die Regierung, in welchem Fürst Bismarck als überarbeitet abtrat. Die Minister v. Miquel und Graf Posadowski haben agrarische Ideen und wollen den produktiven Ständen helfen. Wir hoffen, daß sie die Kraft dazu haben werden, namentlich dem Auswärtigen Amt gegenüber. Unser Landwirthschaftsminister hat für Vieles Verständniß und auch die Absicht, zu helfen, aber auch ihm hat die Kraft gefehlt, er hätte sich nicht immer vor dem Minister des Auswärtigen beugen müssen. Als es sich um die Sperrung der Grenzen gegen die Viehseuchen handelte, sagte der Landwirthschaftsminister, die Rücksicht auf das Ausland hätte es nicht möglich gemacht, so scharfe Maßregeln zu treffen, wie gewünscht wurde; die nordischen Reiche hätten uns sonst Schwierigkeiten gemacht. Das ist nicht recht. Je mehr wir dem Ausland opfern, um so unverschämter wird es, das sehen wir an Rußland und besonders an Amerika, das uns so schlecht behandelt wie sonst kein Land. Hoffentlich wird es nun anders. Es ist auch zu hoffen, daß für die künftigen Handelsverträge wieder die autonomen Zolltarife maßgebend werden. Der Minister des Innern hat darauf Hoffnung gemacht, er ist bestrebt, in dem wirthschaftlichen Ausschuß, dem ich auch angehöre, sich zu informiren. Ich hatte zuerst Bedenken, in diesen Ausschuß einzutreten, jetzt aber bin ich erfreut, daß ich dem Rufe ebenso wie andere Mitglieder des Bundes gefolgt bin, denn ich sehe, daß der Minister von dem besten Willen beseelt ist, mit den Mitgliedern des Ausschusses zusammen zu arbeiten.

Der neue Minister des Auswärtigen v. Bülow hat gezeigt, daß er dem Ausland nicht nachgiebt, so daß wir hoffentlich wieder mit dem Ausland konkurriren können, nicht wieder von allen Seiten zurückgedrängt werden. Der bisherigen Schaukelpolitik mit den Handelsverträgen jubelten nur die Freisinnigen und Sozialdemokraten zu. Von diesen Parteien darf die Politik nicht getragen werden, wir müssen vielmehr verlangen, daß die Politik von denjenigen Elementen getragen wird, die für Thron und Altar einstehen. Man hat gesagt, laßt doch immer mehr Freisinnige und Sozialdemokraten in den Reichstag, dann wird die Regierung schon sehen, wie weit sie kommt. Das wollen wir aber nicht, dazu sind wir zu national. Zwischen der Freisinnigen Volkspartei, der freisinnigen Vereinigung und den Sozialdemokraten ist der Unterschied nicht groß, sie sind alle Demokraten. Sie dürfen nicht die Grundlage für die Politik sein, die Grundlage muß der Mittelstand und Bauernstand sein, die großen und kleinen Besitzer, auf sie können Thron und Altar rechnen, wenn alles andere ins Wanken kommt. Wir wollen aber keine Parteipolitik treiben; wir hätten nie die Ausdehnung gewonnen, wenn wir uns an die Rockschöße einer Partei gehängt hätten. Wir öffnen unser Thor allen Parteien, auch den Nationalliberalen und Freisinnigen. Einen freisinnigen Bauer im Sinne der Partei giebt es nicht. Tausende von Bauern sind in unsere Reihen gekommen, sie haben gemerkt, daß der Freisinn und die Sozialdemokratie auf ihren Ruin hinarbeiten, weil sie keinen starken Grundbesitz haben wollen. Die Bauern haben sich nur von Agitatoren aufreden lassen, wenn sie einmal mit einem Großgrundbesitzer oder einem Amtsvorsteher Streit gehabt haben. Die Agitatoren sagen sich, wenn die Junker unschädlich gemacht sind, dann werden auch die Bauern ruinirt. Dahin strebt die deutsche Sozialdemokratie, die mit dem Judenthum eng verbunden ist, das den ganzen Grundbesitz unterjochen will. An der Spitze der Sozialdemokratie steht der Jude Singer, Juden stehen auch an der Spitze der Sozialdemokratie in Oesterreich-Ungarn und Italien; das ist ein herrlicher Dreibund. Ich verstehe es nicht, wie sich die Arbeiter von dieser Koterie am Gängelbande führen lassen, die nur dem Großkapital dient, das, wenn der große Kladderadatsch kommt, alles einheimst und dann wieder ein Säbelregiment einführt. Auch der Bauernverein Nordost arbeitet für das Großkapital, in den Versammlungen reden fast nur Abgesandte der freisinnigen Vereinigung, er steht in Verbindung mit dem Schutzverband — ich sage Schmutzverband — gegen agrarische Uebergriffe; dieser Verband arbeitet auf Hintertreppen und giebt sein Geld dem Bauernverein Nordost. Dort reden fast nie Bauern, sondern ganz andere Elemente, um den Bauer gegen den Großgrundbesitzer aufzuhetzen. Das müssen wir zu verhindern suchen. Zum Glück kommt uns der Zwist unter den Freisinnigen zu Hilfe. Das Blatt der freisinnigen Volkspartei sagt ausdrücklich, daß der Bauernverein Nordost von der freisinnigen Vereinigung abhängt und nur dazu dienen soll, Kandidaten dieser Vereinigung durchzubringen.

Der Redner wandte sich nun zu den Forderungen des Bundes für die nächste Zeit. Vor dem Ablauf der Handelsverträge ist an den Antrag Kanitz nicht zu denken. Wir müssen dahin streben, daß Handelsverträge nicht mehr auf so lange Zeit festgelegt werden, daß autonome Zolltarife, Maximal- und Minimaltarife eingeführt werden; aber auch der Minimaltarif muß so hoch sein, daß die Landwirthschaft dabei existiren kann. Die Sperrung der Grenzen gegen Getreide und Vieh müssen wir haben; aus Courtoisie gegen Rußland lassen wir jetzt noch Schweine und Gänse herein, und mit ihnen kommen die Seuchen und die Geflügelcholera. Bei neu zu schließenden Handelsverträgen müssen wir freie Hand behalten, damit die Landwirthschaft bestehen kann. Unsere Forderungen sind nicht einseitig agrarisch, sondern wir treten auch für den ganzen Mittelstand, für Handwerk und Kleingewerbe, ein, wir gehen auch mit den kleinen Städten Hand in Hand. Für unsere Forderungen können auch andere Parteien eintreten, mit Ausnahme der Freisinnigen und Sozialdemokraten. Wir fordern gesetzliche Maßregeln zur Bildung mittlerer Getreidepreise im Interesse der produzirenden Stände unter loyaler Wahrung der bestehenden Verträge; wir fordern weiter die Aufhebung der gemischten Transitläger und der Zollkredite, einen systematischen Aufbau der Gesetzgebung auf dem Gebiet der Waaren- und Produktenbörse, eine internationale Regelung der Währungsverhältnisse zu Gunsten der Remonetisirung des Silbers, Schutz der Viehwirthschaft gegen Seuchen durch die Grenzsperre, ein wirksames Margarinegesetz, ein Gesetz gegen die Verfälschung von Futter- und Düngemitteln, die Vereinfachung der Verwaltung bei der Arbeiterversicherung, Abschaffung des Klebens und bessere Vertheilung der Lasten der Alters- und Invaliditätsversicherung; das letzte ist eine Hauptforderung, und wir werden nicht eher ruhen, als bis wir Gerechtigkeit bekommen. Je mehr wir verarmen, um so höher wird der Reichthum der Kapitalisten, diese müssen also die Lasten der Einrichtungen tragen, von denen gerade sie die größten Vortheile haben. Wir gönnen dem Arbeiter das Beste, denn ein ruhiger zufriedener Arbeiterstand ist ein Vortheil für den ganzen Staat; aber der kleine Bauer lebt heute schlechter, als der Arbeiter, auch für ihn muß man sorgen. Die Arbeiter sind keineswegs zufrieden, ihre Begehrlichkeit wird immer größer. Die Landwirthschaft hat einen großen Fehler gemacht, als sie statt der Naturalwirthschaft die Geldwirthschaft einführte. Bei uns in Sachsen führt man wieder die Naturalwirthschaft ein, und das gefällt den Leuten, sie bleiben, denn sie sehen ein, daß sie dadurch besser gestellt sind, als bei der Geldwirthschaft; sie haben Vieh, Korn, Kartoffeln ꝛc. und brauchen das Geld nicht zum Bäcker und Fleischer zu schleppen; und da sie Deputat verkaufen, haben sie auch ein Interesse an höheren Preisen, wie wir auch. Wir fordern weiter die Förderung der landwirthschaftlichen Nebengewerbe, wie Zucker-, Stärkefabrikation ꝛc., damit diese Gewerbe nicht in die Hände der Kapitalisten übergehen und der Bauer ausgeschlachtet wird; es ist schwer, aber möglich, auch den kleinen Besitzern die Vortheile dieser Gewerbe zugänglich zu machen. Weiter verlangen wir die Berücksichtigung der Verkehrsinteressen zum Vortheil der Landwirthschaft; früher wurden die Bahnen zwischen den großen Städten ohne Rücksicht auf die Landwirthschaft gebaut, und die Städte zahlten keinen Dreier dazu; mit Unterstützung des Staates müssen mehr Sekundär- und Kleinbahnen gebaut werden, davon wird die Landwirthschaft großen Segen haben, und der Staat wird kein schlechtes Geschäft machen, denn diese Bahnen verzinsen sich gut. Auch der Bau binnenländischer Kanäle, wie des Masurischen Schifffahrtskanals, zur Erleichterung der Beförderung von Getreide und anderen Produkten, verlangen wir, aber nicht den Bau von Kanälen, wie des Dortmund-Emskanals, welche nur Einfallthore für das ausländische Getreide sind. Solche Kanäle kommen nur der Industrie zu Gute, es ist also billig, daß auch die Industrie, und nicht Andere, sie bezahlt. Durch solche Kanäle wird nur unserem Getreide Konkurrenz gemacht; dort werden große Mühlenwerke gebaut, die ausländisches Getreide vermahlen, und wir können unser Korn allein aufessen, da wir es nicht nach dem Westen bringen können. Sodann verlangen wir die Ausgestaltung eines Agrarrechts mit besonderem Erbrecht. Ganz besonders verlangen wir die Förderung der Mittelstände, des kleinen Kaufmanns, des Handwerkers durch Zwangsinnung und Befähigungsnachweis. Das Handwerk steht heute fast ebenso schlecht da, wie wir, es wird zwischen der goldenen und der rothen Internationale zermalmt und fällt der Sozialdemokratie anheim. Wir waren nie Gegner des Kaufmannsstandes, sondern nur des illoyalen Handels, wir sind auch nicht Gegner des Zwischenhandels, sondern nur des illoyalen jüdischen Zwischenhandels; den reellen Handel wollen wir schützen, dadurch schützen wir uns selbst. Zu empfehlen sind für die Landwirthe die Kornhausgenossenschaften und die Silo-Anlagen. So hat sich das Silo in Halle a. S. ganz vorzüglich bewährt, die Landwirthe verkaufen, was sie haben, an das Kornhaus, sie bekommen höhere Preise und brauchen nicht zu spekuliren. Das Kornhaus nimmt ihnen alles Getreide ab und macht Abschlüsse mit großen Mühlen. Hoffentlich bewährt sich das System auch bei uns. Allerdings kommt es dabei viel auf die leitende Person an. An die Spitze muß ein Kaufmann gestellt werden, der die Lage des Marktes, die Mühlenindustrie ꝛc. genau kennt.

Der Redner wandte sich dann zu der Stellung des Bundes zur Industrie. Wir wollen auch die Industrie schützen, aber wir müssen es verhindern, daß Deutschland zu einem Industriestaat im Sinne Caprivis wird. Die übermäßige Entwickelung der Groß-Exportindustrie schädigt nicht nur die für das Inland arbeitende Industrie, sondern auch die Landwirthschaft, die so hohe Löhne nicht zahlen können und ihre Arbeiter verlieren. Fällt der Silberpreis noch mehr, dann geht die Exportindustrie zurück, viele Industriearbeiter werden brodlos, und da die Kleinindustrie und die Landwirthschaft sie nicht beschäftigen können, ist der Nothstand da. Aber die übermäßige Entwickelung der Großindustrie liegt auch nicht im Interesse der Wehrkraft unseres Vaterlandes; denn die Industrie liefert viel weniger Rekruten für das Heer, als die Landwirthschaft. Auf dem Lande wohnt die Kraft und der gute Geist, in den Industriestädten geht die Kraft und der gute Geist immer mehr zurück. Die Landwirthschaft bringt dem Staat die Blutopfer für die Armee, aber auch überwiegend die Geldopfer, und sie thut es gern. Was für die Armee gefordert wird, das müssen und werden wir bewilligen, da dürfen wir kein Opfer scheuen. Wenn wir mit so großem Eifer für die Flotte nicht eintreten, so hat das seine Berechtigung, denn die großen Entscheidungsschlachten werden auch in Zukunft zu Lande, und nicht zur See geschlagen werden. Wir sind gegen die uferlosen Pläne einer übertriebenen Schlachtflotte, aber wir wollen die jetzigen, nicht mehr übertriebenen Forderungen bewilligen, im Interesse des Küstenschutzes, des Schutzes unseres Handels und unserer Kolonien. Ein Zwiespalt besteht noch wegen der sieben Jahre, auf welche die Mittel festgelegt werden sollen. Der Grundgedanke des Septennats ist ja richtig; aber

der jetzige Reichstag hat nur noch wenige Monate zu bestehen, dann wird ein neuer Reichstag gewählt. Es hieße, diesen auf 5 Jahre mundtodt machen, wenn jetzt die Flottenforderungen auf 7 Jahre festgelegt werden, und bewilligen wir diese Forderungen, so kann uns dies bei den Wahlen sehr zum Vorwurf gemacht werden. Deshalb ist es unser Wunsch, ein Kompromiß zu schließen, etwa so, daß wir in diesem Jahre 60 Millionen bewilligen, und daß dann der neue Reichstag den Rest auf 5—6 Jahre festlegt. Die Verstärkung der Flotte muß aber unter allen Umständen bewilligt werden, es mag kommen, wie es will.

Was die bevorstehenden **Wahlen** anbetrifft, so muß der Bund mit den Mittelständen Hand in Hand gehen. Wir können keine besonderen Rathschläge geben, denn hier im Osten sind die Verhältnisse außerordentlich schwierig; Sie werden selbst wissen, was Sie zu thun haben.

Der Redner ermahnte dann die Bundesmitglieder, die feindliche Presse zu bekämpfen und die Bundespresse, auch mit Geldopfern, kräftig zu unterstützen; man soll einmal weniger Wein und Bier trinken und das dadurch ersparte Geld zu jenem Zweck verwenden. Der Redner schloß mit der Mahnung, fest und treu zusammenzustehen bei den Wahlen und in allen anderen Verhältnissen, in der Liebe zum Vaterland und zum Kaiser, und in der Zuversicht zur guten Sache. (Lebhaftes Bravo.)

Aus der Versammlung heraus wurde dem Redner zum Dank ein Hoch ausgebracht, und die Versammlung erhob sich ihm zu Ehren von den Plätzen.

Der Vorsitzende verlas dann folgende, von Herrn **v. d. Leyen**-Schramowo eingebrachte Erklärung:

„Die heute in Graudenz, in deutscher Ostmark, tagende Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe Berlin richtet an die dem deutschen Reichstag angehörenden Mitglieder des Bundes der Landwirthe die Aufforderung, für die von der Reichsregierung geforderte Verstärkung der deutschen Flotte einmüthig zu stimmen und ihren Einfluß dahin aufzubieten, daß die Berathungen in der Kommission zum möglichst schnellen und günstigen Abschluß gelangen. Wir halten es für die Ehre und Machtstellung Deutschlands erforderlich, daß seine Seemacht jederzeit im Stande ist, das Leben und Eigenthum der Deutschen im Auslande wirksam zu schützen. Wir sprechen aber auch die feste Erwartung aus, die verbündeten Regierungen werden es stets als ihre vornehmste Aufgabe erkennen, dem Mittelstande in Land und Stadt den ihm gebührenden Schutz zu gewähren, in der Erkenntniß, daß in demselben die Wurzeln der Kraft eines gesunden Staatslebens ruhen."

Herr **v. d. Leyen** führte aus, die Erklärung solle kein Mißtrauensvotum für die Reichstagsabgeordneten sein, diesen könne man vertrauen. Aber er halte es für richtig, zu zeigen, daß die Landwirthe mit der Regierung Hand in Hand gehen wollen, daß sie nicht selbstsüchtig ihre eigenen Interessen vertreten, sondern auf das Wohl des ganzen Landes bedacht sind. Unsere persönlichen Interessen treten hier vollständig zurück, denn die Flotte nützt nur dem Handel und der Industrie. Wir thun eine patriotische That, grade auch in unserer Ostmark, wenn wir kundthun, daß die deutsche Fahne hochgehalten werden muß, wo es auch sei, gegen jede Verunglimpfung.

Hierauf wurde die Erklärung einstimmig **angenommen**.

Herr **Bamberg**-Stradem mahnte, bei den bevorstehenden Wahlen auf dem Platze zu sein, damit die Arbeit des Bundes auch Früchte trägt. Er bat dann, auch opferwillig Geldmittel für den Wahlfonds zu spenden.

Herr **v. Plötz** führte noch folgendes aus: Ich bin kein Freund davon, bei jeder Gelegenheit unserer Treue zum Kaiser immer durch Telegramme zum Ausdruck zu bringen; der Kaiser weiß auch ohnedies, daß wir ihm treu sind. Diesmal aber liegt die Sache anders, da der Kaiser den Fürsten Bismarck durch einen Besuch geehrt hat, und da hier eine Erklärung in der Flottenfrage angenommen ist. Ich schlage daher vor, sowohl an den **Kaiser**, als auch an den Fürsten **Bismarck Telegramme** zu senden. (Bravo.)

Die vom Vorstand später entworfenen Telegramme wurden dann auch abgesandt.

An den **Kaiser** in **Potsdam** wurde folgendes Telegramm abgesandt:

„Die heutige Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe in Graudenz sendet Ew. Majestät unterthänigsten Dank für Ew. Majestät kraftvolles Eintreten zu Deutschlands Ehre in Ostasien und für erneute Ehrung des Fürsten Bismarck. Einstimmiger Beschluß der Versammlung ist, Eintreten für die geforderte Verstärkung der Flotte."

Das Telegramm an den **Fürsten Bismarck** hat folgenden Wortlaut:

„Die Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe für Westpreußen sendet Ew. Durchlaucht in alter Ehrerbietung begeisterten Gruß."

Herr Oberamtmann **Krech**-Althausen dankte dem Bunde für seine Thätigkeit, die viel zu der Programmrede des Kaisers in Bilefeld vorgewirkt und zur Wandlung in den Regierungskreisen beigetragen habe. Wir alle wollen dem Bunde helfen, das Ziel der Wirthschaftspolitik des Altreichskanzlers wieder zu erreichen, das ist der Schutz der nationalen Produktion. Infolge des Besuches des Kaisers bei Bismarck sehe ich optimistisch in die Zukunft. Schützen wir die Bestrebungen des Handwerks auch, so folgen wir dem Programm des Altreichskanzlers. Gott erhalte uns noch recht lange unseren Altreichskanzler. Er lebe hoch.

Die Versammlung stimmte jubelnd in den Hochruf ein.

Der Vorsitzende Herr **v. Oldenburg** schloß darauf die Versammlung mit einem kurzen Abschiedswort und brachte ein Hoch auf den Bund der Landwirthe aus, in das die Versammlung lebhaft einstimmte.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Dezember.

— **[Petitionen an den Reichstag.]** Dem ersten Verzeichniß der bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen entnehmen wir Folgendes: Der Verband der **Militär-, Kriegs- und Friedensinvaliden**, Veteranen und Militäranwärter Deutschlands zu Berlin bittet um Erhöhung der auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 an gänzlich mittellose und erwerbsunfähige Veteranen zu bewilligenden Beihilfen, Bewilligung weiterer Unterstützungen an Veteranen mit geringem Einkommen, Gewährung von Steuerbefreiungen ꝛc. Susanna Rzenecka, Ehefrau eines Postunterbeamten in **Zoppot**, und Genossinnen gehen den Reichstag um Gewährung von Ortszulagen an ihre Ehemänner an. Domscheit, Ehefrau des Bahnarbeiters Franz Domscheit in **Königsberg** (Preußen), um Bewilligung von Militär-Invalidenpension an ihren Ehemann. **Gleichstellung der Postsekretäre mit den Gerichtssekretären** in der Besoldung wünschen u. a. Saehrendt, Postsekretär in Greifswald, Heppner, Postsekretär in Posen und Genossen.

— **[Kirchliche Statistik.]** Aus einer im Amtsblatt des Konsistoriums der Provinz **Westpreußen** veröffentlichten Tabelle über die bei den **evangelischen** Gemeinden der Provinz im Jahre 1896 vorgekommenen Geburten, Taufen, bürgerlichen Eheschließungen und kirchlichen Trauungen ergiebt sich folgendes: Es wurden 28904 Kinder geboren, und zwar 23680 aus evangelischen, 2839 aus Misch-Ehen und 2385 uneheliche Kinder evangelischer Mütter. Von diesen Kindern wurden 26246 evangelisch getauft, von denen 23246 auf rein evangelische, 982 auf Misch-Ehen und 2096 auf die unehelichen Kinder entfallen. Aus dieser Tabelle geht hervor, daß bei den Kindern, welche aus Misch-Ehen hervorgehen, für wenig mehr als den dritten Theil die evangelische Taufe nachgesucht worden ist. Bürgerliche Eheschließungen erfolgten 6076, von denen in 5507 Fällen die evangelische Trauung nachgesucht wurde. Von den Ehepaaren gehörten 5144 der evangelischen Konfession an, welche sämmtlich mit Ausnahme von 4 Paaren die Trauung nachsuchten. 931 Eheschließungen kamen zwischen Angehörigen verschiedener Konfessionen zu Stande, von diesen Ehen wurden 367 evangelisch eingesegnet. In 517 Fällen war der Mann, in 414 Fällen war die Frau evangelisch. Bei der kirchlichen Einsegnung verändert sich das Verhältniß wesentlich zu Ungunsten der Männer, denn unter 367 evangelisch getrauten Ehepaaren befanden sich nur 159 evangelische Männer gegen 208 evangelische Ehefrauen.

* — **[Personalien bei der Post.]** Ernannt sind: die Postassistenten **Klose** in Elbing, **Buchholz** in Dirschau, **Makowski** in Inowrazlaw zu Ober-Postassistenten; die Postgehülfen **Milbradt** in Konitz, **Zeitz** in Schlochau zu Postassistenten. Uebertragen ist die Verwaltung der Postagentur in Palchau (Westpr.) dem Rittergutsbesitzer v. **Fischer**. Versetzt sind: die Postassistenten **Ducknitz** von Soldau nach Braunsberg, **Radecke** von Schneidemühl nach Konitz.

* **[Personalien in der Bauverwaltung.]** Die Baubeflissenen Reinhold **Kiehl** und Severin **Menzel** aus Danzig bezw. Königsberg sind zu Regierungs-Bauführern des Hochbaufaches ernannt.

Verschiedenes.

— **Wegen Beleidigung eines Telephonbeamten** hatte sich kürzlich in **Offenbach** (Main) ein **Töpfermeister vor Gericht zu verantworten**. Aus Aerger über eine nicht rasch genug erlangte telephonische Verbindung rief er in den Apparat die Worte: „**Sie Rindvieh!**" Der Behauptung des Angeklagten, er habe dieses schmeichelhafte Wort seinem neben ihm stehenden Hausburschen beigelegt, schenkte das Gericht keinen Glauben, erkannte vielmehr auf eine **Geldstrafe** von 60 Mk. und Tragung der Kosten.

— **[Zwölfeinhalb Kilometer Würstel.]** Der 4. Januar 1898 wird den in **Wien** garnisonirenden **Truppen** gewiß in lieber Erinnerung bleiben; denn für diesen Tag wird zur Feier der Eröffnung der zweiten internationalen **Kochkunstausstellung** eine **Massenabspeisung** der Wiener Truppen mit **Würsteln**, Gulyas und anderen Leckerbissen, nebst den dazugehörigen Quantitäten Bier und Wein geplant. Dem Geschmack der Soldaten entsprechend, werden die ungarischen Regimenter Debrecziner, die österreichischen „**Wiener Krenwürstel**" erhalten. Das Komitee wird, da die meisten Soldaten zwei und vielleicht auch drei Paar vertragen können, die nette Zahl von 50000 **Paar Würsteln** bereit halten. Die mittlere Länge eines auseinandergestreckten Würstelpaares, zu nur 25 Zentimeter gerechnet, ergiebt, wenn man die 50000 Paar Würsteln neben einander legt, ine Gesammtlänge von **zwölfeinhalb Kilometern**.

— **[Klassischer Trost.]** **Gläubiger** (wüthend): „. . Also immer noch kein Geld? Glauben Sie, es macht mir Vergnügen, jetzt im Winter, bei Schnee und Regen jeden Tag hierherzulaufen?" — **Schuldner**: „Na, beruhigen Sie sich, Meister — es muß ja doch einmal **Frühling** werden!" Fl. Bl.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 18. Dezember 1897.

An **unserem Markte** haben die Zufuhren per Bahn weiter etwas nachgelassen. Es sind im Ganzen nur 368 Waggons gegen 385 in der Vorwoche, und zwar 204 vom Inlande und 164 von Polen und Rußland, herangekommen. — **Weizen** war in dieser Woche in sehr flauer Tendenz, es fehlt jeder Absatz zum Export, und kauften unsere Exporteure nur mit großem Widerstreben. Auch unsere Mühlen verhielten sich äußerst zurückhaltend da trotz der herannahenden Weihnachtsfeiertage der Absatz in Mehl äußerst schwach ist. Preise gaben bereits in der ersten Hälfte der Woche Mk. 3 bis Mk. 5 nach; trotz der etwas besseren Frage in den letzten Tagen haben sich solche wenig gebessert. Es sind ca. 1200 Tonnen umgesetzt. — **Roggen** war im Anfange der Woche bei etwas reichlicherem Angebot in matter Tendenz, und Preise gaben Mk. 1 nach. Dieser kleine Rückgang wurde jedoch bald wieder eingeholt, als sich mehr Bedarf zeigte. — **Gerste** war in dieser Woche etwas schwächer von Rußland zugeführt. Die Zufuhr vom Inlande genügte für den Bedarf der Brauereien, und die dafür erzielten Preise waren ziemlich die gleichen der Vorwoche. Von russischer Gerste erzielten einzelne Qualitäten, die zeitweise gesucht waren, etwas bessere Preise, wogegen andere Sorten im Werthe unverändert blieben. Gehandelt ist inländische große 641 Gr. Mk. 138, 644 Gr. Mk. 139, 668 Gr. Mk. 142, russische zum Transit große 615 Gr. Mk. 92, 644 Gr. und 647 Gr. Mk. 94, 621 Gr. und 647 Gr. Mk. 96, 665 Gr. Mk. 98, hell 644 Gr. und 650 Gr. Mk. 98, kleine 597 Gr. Mk. 85, 600 Gr. Mk. 88, 609 Gr. Mk. 89, Futter Mk. 81½, Mk. 82, Mk. 82½, Mk. 83, Mk. 83½ per Tonne bezahlt. — **Hafer** erzielte bei kleiner Zufuhr unveränderte Preise. Bezahlt ist inländischer Mk. 132 bis Mk. 139 je nach Qualität per Tonne. — **Erbsen** bei kleinem Angebot in fester Tendenz. Russische zum Transit mittel Mk. 107, Mk. 111, Futter Mk. 104, Viktoria Mk. 132½, zerschlagen Mk. 115 per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** russische zum Transit Mk. 104, Mk. 105, mit Erbsen besetzt Mk. 104 per Tonne gehandelt. — **Wicken** ohne Angebot. — **Mais**, russischer, zum Transit Mk. 81½, Mk. 82 per Tonne bezahlt. — **Hedderich**, russischer, zum Transit Mk. 110, Mk. 115 per Tonne gehandelt. — **Senf**, russischer, zum Transit gelb Mk. 133 per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten**, roth, Mk. 33, Mk. 34 per 50 Kilogramm gehandelt. — **Weizenkleie** erzielte bei schwacher Zufuhr volle Preise. Grobe Mk. 3,97½, Mk. 4,07½, extra grobe Mk. 4,10, Mk. 4,12½, Mk. 4,15, mittel Mk. 3,90, Mk. 3,95 feine besetzt Mk. 3,80, Mk. 3,82½ per 50 Kgr. gehandelt. — **Roggenkleie** Mk. 3,95, Mk. 4,00, Mk. 4,05 per 50 Kilogramm gehandelt. — **Spiritus** war im Anfange der Woche in etwas matterer Tendenz, zum Schluß zeigte sich etwas mehr Frage, so daß Preise ziemlich unverändert schließen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 55,50, nicht kontingentirter loco Mk. 36,25 per 10000 Liter-%.

Danzig, 17. Dezember. Mehlpreise der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 16,50, superfein Nr. 00 Mk. 14,50, fein Nr. 1 Mk. 12,30, Nr. 2 Mk. 10,—, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl**: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 13,—, superfein Nr. 12,—, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 11,—, fein Nr. 1 Mk. 9,80, — fein 2 Mk. 8,60, Schrotmehl Mk. 8,60, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Kleie**: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,60, Roggen- Mk. 4,60, Gerstenschrot 1 Mk. 6,75. **Graupe**: Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,50, feine mittel Mk. 13,50, mittel Mk. 11,50 ordinär Mk. 10,—, — **Grütze**: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 17,—, Gerste- Nr. 1 12,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 11,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 10,—, Hafer- Mk 15,50.

Bromberg, 17. Dezember. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 170—173 Mk., Auswuchs-Qualität unter Notiz. — **Roggen** 120—138 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — **Gerste** 110—125 Mk., Braugerste nach Qualität 130—145 Mk., feinste über Notiz. — **Erbsen**, Futter- 120—125 Mk., Koch- 140 bis 150 Mark. — **Hafer** 125—140 Mark. — **Spiritus** 70er 36,50 Mk.

Posen, 17. Dezember. (Marktbericht der Polizeidirektion in der Stadt Posen.)

Weizen Mk. 15,00 bis 17,20. — **Roggen** Mk. 13,50 bis 14,00. — **Gerste** Mk. 13,00 bis 14,70. — **Hafer** Mk. 13,50 bis 14,20.

Berlin, 17. Dezember. Butter. (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 107, IIa 102, IIIa 100, abfallende — Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 75 bis 83 Mk., Pommersche 75—85, Netzbrücher 80, Polnische 70—80 Mk.

Stettin, 17. Dezember. Getreide- und Spiritusmarkt.
Spiritusbericht. Loco 36,80 bez.

Magdeburg, 17. Dezember. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,00—10,10, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,15—8,50. Ruhig. — Gem. **Melis** I m. Faß 22,62½—22,75. Ruhig.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 16. Dezember.
(Reichs-Anzeiger.)

Wongrowitz: Weizen Mk. 15,50, 16,40, 16,60, 17,20, 17,90 bis 18,40. — Roggen Mark 11,50, 12,20, 12,50, 12,90, 13,10 bis 13,30. — Gerste Mk. 11,90, 12,30, 12,50, 12,90, 13,10 bis 13,30. — Hafer Mk. 12,00, 12,40, 13,00, 13,40, 13,60 bis 13,80.

Gewerbe u. Industrie

Ein tüchtiger
Braumeister
mit kleiner Familie, 38 Jahre beim Fach, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung. Gute Empfehlungen wie Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefällige Offerten unter Nr. 193 an den Geselligen erbeten.

Holzbranche.
Ein verheiratheter
Mühlenverwalter
welcher viele Jahre in einem der größten Holzgeschäfte Deutschlands als solcher thätig war, auch mit Fabrikation fertiger Fußbodenwaare pp. voll und ganz vertraut ist, sucht v. 1. Jan. 98 ähnliche Stellung i. d. Nähe ein. Stadt. Derselbe ist 43 J. alt, ev. und auch der polnischen Sprache mächtig. Meldung. briefl. unter Nr. 1913 an den Geselligen erb.

Mehrj.erf.**Müller**(Mühlenbes.-Sohn),s.St.a.1.od.Att.od.a.Wirthschaft. Näh. u. Zeugn. a. Meld. u. Nr. 1918 a. d. Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

253] Suche von sofort oder später eine
Administration.
Bin 41 Jahre alt, verh., leiste Garantie (Kaution), daß sich das von mir verwaltete Gut verzinst. Gehalt bei Tantieme gering. Offert. an Bolley, Koschlau Bahnhof.

1654] Suche zum 1. 1. 1898 Stellung als
Inspektor
unter Leitung des Prinzipals, mit bescheidenen Ansprüchen. Bin 22 Jahre alt, Besitz.-Sohn, militärfrei, auch der poln. Sprache mächtig. Meldungen unter **H. U.** postlagernd Soldau erbeten.

1797] Für tücht., zuverlässigen
Kassenbeamten
sucht Stellung
Dom. Witaszyce, Post.

Junger Landwirth
Besitzersf.,20J.a., ev.,m.Rübenb.u. Drillkult.vertr.sucht b.besch.Anspr. Stell.als **zweit.Inspekt.** Gefl.Off. postl.unt.A.B.1:3 Mewe Wpr. erb.

1735] Suche für meinen Bekannten eine erste
Inspektorstelle
auf mittelgroßem Gute. Derselbe ist verheirathet, der polnischen Sprache mächtig, mit Gutsvorstehergeschäften vertraut u. steh. ihm gute Zeugnisse zur Seite. Gefl. Offerten werden erbeten an Ed. Bendig, Marienburg-Sandhof.

Suche pr. sof. od. 1. Jan. Stell. als unverh. **Kutscher.** Gewes. Inft., ehemal. Offiziersbursche. Im Fahren sicher, Reiten auch gut. Meld. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1734 d. d. Geselligen erbet.

1787] Junger, strebsamer
Landwirth
ev., der polnischen Sprache mächt., 8 Jahre beim Fach, sucht sofort oder später Stellung, eventuell unter Prinzipal. Offerten unter **P. B.** postlagernd Gr. Schönbrück Westpreußen.

Junger Landwirth
militärfr., sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlung mein. jetzig. Prinzipals, eine Stelle
als Hofverwalter
wo Gelegenheit geboten wird, sich mit doppelter Buchführung u. Amtsvorsteher-Gesch. vertraut zu machen. Gefl. Meldung. unt. Nr. 1861 a. d. Gesellig. erbeten.

Suche als unverheiratheter
Beamter
zu Januar od. April 1898 Stelle als **Alleiniger** od. **Administrat.** Praktischer, solider, tüchtiger Fachmann, besitze nur gute Zeugnisse und Empfehlungen, im Rübenbau, Viehzucht, Mast, Drill- und Moorkultur vertraut. Bin 23 Jah. Landwirth u. 39 Jah. alt. Off. unt. Nr. 1865 a. d. Gesell erb.

Ein unverh. Gärtner
24 Jahre, evang., sucht zum 1. Januar 1898 Stellg. Suchender ist in allen Fächern d. Gärtnerei erfahren, worüber gute Zeugn. vorhand. Näh. Auskunft ertheilt R. Schalke, Danzig, Gr. Allee 15. [1872

1860] Suche für das Sommerhalbjahr 1898 mit **30 bis 40 Männern u. Mädchen Stellg.** Bin in allen landwirthschaftlich. Arbeiten erfahren. Gute Zeugnisse stehen zur Seite und kann eventl. Kaution gestellt werden. Offerten an
Paul Nix, Aufseher, Abbau Jagolitz bei Schloppe.

Offene Stellen

1767] An der Landwirthschaftsschule zu Marienburg Westpr. wird ein
Neuphilologe
für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 98 als Vertreter eines erkrankten Oberlehrers gesucht.
Dr. Kuhnke, Direktor.

Mehrere 100 Mark monatl. Nebenerw. f. Schreibkund. jed. Beruf. (auch f. Dam.). Leicht u. i. Hause. Nachw. u. Inform. geg. 40 Pf. (Briefm).
D. Wolter, Bankbeamt. a. D., Charlottenburg. [1717

Handelsstand

1681] Für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft en gros suche ich per 1. Januar 1898
einen Buchhalter
christl. Konf., deutsch u. polnisch sprechend. Bewerber wollen ihre Gehaltsanspr. bei freier Station einreichen an
Carl Ritter, Strelno.

Zum sofortigen Antritt wird ein branchekundig., tüchtiger
Reisender
von einer der größten landw. Maschin.-Fabr. für die Provinz Posen gegen fest. Gehalt, Spesen und Provision zu engagiren gesucht. Polnische Sprache Beding. Meldungen briefl. unter Nr. 1445 a. d. Geselligen erbeten.

1901] Gesucht für meine **Bremer Firma G. Schmidt & Co.** zu baldigem Antritt ein mit der Grobeisenbranche vertrauter
Bureauchef und Disponent.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen und genauem Lebenslauf an
J. G. Schmidt,
Geestemünde.

1834] Ein durchaus tüchtiger
Verkäufer
welcher perfekter Dekorateur sein muß, per 1. Januar resp. später gesucht. Ansprüche, Zeugnißkopie, Bild an
Marcus Levinthal, Colberg, Konfektion u. Manufaktur.

1931] Für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Konfektions- sowie Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1898 einen jünger. tüchtigen
Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Off. unter Beifüg. der Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften an
Jacob Becker, Schmiegel in Posen.

1954] Suche per 15. 1. resp. 1. 2. 98 für mein Manuf.- u. Mode-Geschäft einen älteren, tüchtigen
Verkäufer.
Derselbe muß Dekoriren können u. kl. Landtouren machen. Phot., Zeugnißabschr. u. Geh.-Anspr. erb.
M. A. Arendt, Bad Polzin.

1929] Für mein Destillations-Detail-Geschäft suche zum 1. Januar 98 einen soliden, älteren
Verkäufer.
Persönl. Vorstellung erwünscht. Kaution 500 Mark erforderlich. Briefmarken verbeten.
G. A. Marquardt, Graudenz, Unterthornerstr. Nr. 28 und Blumenstraßen-Ecke.

E. tücht. Verkäufer und Dekorateur
ältere, bewährte Kraft, der poln. Sprache mächtig, ferner
einen jüng. Kommis oder Volontair
der polnischen Sprache mächtig, sucht p. 15. Januar resp. 1. Februar für sein Waarenhaus bei hohem Salair zu engagiren. Bevorzugt werden solche junge Leute, die schon in besseren Geschäften Ostpreuß. thätig waren. Die Stellung ist angenehm und dauernd. Offerten nebst Zeugn.-Kopien u. Photographie erbittet
Emil Krauzdorf, Ortelsburg Ostpreuß., Waarenhaus und Ausstattungs-Geschäft.

1139] Für mein Manufakturwaaren-, Tuch- u. Herrenkonfekt.- sowie Kurzwaaren-Geschäft suche ich von sofort oder 1. Januar einen jüngeren, flotten
Verkäufer u. einen Lehrling
beide der polnisch. Sprache vollständig mächtig.
L. Prinz, Gr. Schliewitz.

1732] Für mein Eisen- und Materialwaaren-Geschäft suche zum 1. Januar 1898 e. jünger., der poln. Sprache mächtigen
Gehilfen.
Meldung. mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften an
J. Scharwenka, Culmsee.

Suche z. sof. Antr. evtl. p. 1. Jan. 98
einen jungen Mann und einen Lehrling
beide der poln. Sprache mächtig.
Heymann Cohn, Crone a. Brahe, Eisen- u. Baumaterial.-Handlung.

1347] Für unser Eisenwaaren-Geschäft suchen per 1. Januar einen tüchtigen
jungen Mann.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie an
C. Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

1685] Suche für mein Cigarren-en gros & en detail-Geschäft einen tüchtigen
jungen Mann
per 15. Januar 1898. Marke verbeten.
Isidor Russak, Bromberg.

1880] Zum baldigen Eintritt **junger Mann** für Materialw. gesucht. Bewerbung. unter **B. 8** postlagernd Neustettin.

550] Für mein Drogen-, Farben- und Materialwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1898 einen in erster Branche erfahrenen
Kommis.
Max Machowicz, Wreschen.

641] Einen jüngeren
Kommis
mit der Eisenbranche vertraut, der polnischen Sprache mächtig, suche p. 1. Januar. Bei Meld. sind Gehaltsansprüche bei freier Station anzugeben. Auch findet
ein Lehrling
Aufnahme.
J. Alexander, Briesen Wpr.

Ein im Getreidefach kundiger und erfahrener
Speicherverwalter
der in besten Jahren, durchaus zuverlässig u. treu ist, i. Schreiben u. Rechnen die nöthigen Kenntnisse und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird z. baldig. Antritt verlangt. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. unter Nr. 1938 an den Geselligen erbeten.

1903] **Die Gehilfen-Stelle ist besetzt.**
Emil Priebe, Dirschau.

Gewerbe u. Industrie

Tücht. Buchbindergehilfen
Wochenlohn 8 Mk. bei freier Station, sucht [1738
H. Raddatz, Wartenburg Opr.

1969] 2—3 tüchtige
Buchbindergehilfen
finden von sofort Stellung bei gutem Lohn.
Wilh. Groch, Bromberg.

Jung. Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei [1888
Kant, Lautenburg Westpr.

Ein tücht. Barbiergehilfe
kann sofort oder zum 27. d. M. eintreten bei [1763
R. Klimmek, Osterode Opr.

Tüchtige Schlosser
finden dauernde Beschäftigung.
Königsberger Maschinen-Fabrik Aktien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr.

S. 3 Schmiede, 2 Stellmacher, 3 Müll., 4 Insp., 3 Gärtner, 10 Knechte, 2 Vogte. (Rückm.) Müller, Stettin, Hohenzollernst. 17

Möbeltischler
finden dauernde Winterbeschäft. bei S. Herrmann, Möbelfabrik, Graudenz, Kirchenstr. 4. [7677

Mehrere Polirer
finden dauernde Winterbeschäft. bei S. Herrmann, Möbelfabrik, Graudenz, Kirchenstr. 4. [7678

Tischlergesellen
sucht [6199
Schroeder, Grabenstraße 50/51.

270] Mehrere
Tischlergesellen und Polirer
werden noch eingestellt in der Neuenburger Möbelfabrik.
E. Lucht.

Ein verheir., tüchtiger, erfahr.
Werkmeister
mit Sägeschärfen und kleineren Reparaturen vertraut, wird von Dampfsägewerk p. sofort gesucht. Gefl. Offert. mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften unt. Nr. 1609 an den Geselligen erbeten.

1882] Ein zuverlässiger, fleißig.
Müller
mit Walzen- und Steinmüllerei vertraut, findet in meiner Mühle — Wasser- und Dampfbetrieb — Stellung. Bewerber mit nur guten Zeugnissen u. Empfehlung. finden Berücksichtigung. Einkommen monatlich 36—40 Mark bei freier Station. Wassermühle Groß Kommorsk, Station Warlubien.

Bäckerei auf dem Lande sucht per sofort tüchtigen, nüchternen, selbstständigen
Bäcker.
Gehalt 300 Mark u. freie Stat. Daselbst kann auch ein anständ.
junges Mädchen
als Verkäuferin und zur Stütze der Hausfrau sofort eintreten. Meld. briefl. unter Nr. 1895 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

1949] Durch das landw. Zentral-Vermittel.-Bureau **von Drweski & Langner** Posen, Ritterstraße 38 werden noch zum 1. 1. 98 gesucht:
Inspektor
verh., bei 400 Mk. Gehalt u. Deputat,
Inspektor
verh., kinderl., bei 700 Mark Gehalt und Deputat,
Brenner
led., bei 60 Mark monatl. Gehalt, nach der Rheinpfalz,
Förster
verh., bei 300 Mk. Gehalt, Deputat und 10 Morg. Dienstland,
Rechnungsführer
led., m. gut. langj. Zeugn., b. 600 Mk.,
6 Assistenten
led., bei 360—450 Mk. Geh., poln. sp.,
einige Inspektoren
led., m. gt. Zeug., b. 400—500 M. Geh.
Gefl. Meld. m. Zeug.-Abschrift. erb.
von Drweski & Langner, Zentral-Vermittel.-Bureau, Posen, Ritterstraße 38.

1229] Für 1. Juli 98 s. ich nach d. Uckermark e. **Inspektor,** der vor allem in Ackerbestell., Viehz. u. Milchwirthsch. erfahr. ist und dess. Frau Federviehz verst. und dem Kuhstall vorsteh. m. Geh. 2000 Mk. u. Wohn. A. Werner, ldw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

1230] Suche f. e. Vorwerk i. d. Mark **einen Beamten,** Gehalt 450 Mk. A. Werner, landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

1879] Dom. Schoenau bei Rehden Westpr. sucht zu Neujahr einen unverh., evang., durchaus zuverlässig. u. wahrheitsliebend.
Inspektor
der mit Rübenbau und Viehzucht vertraut ist. Bewerber muß der poln. Sprache mächtig und nicht unter 28 Jahren sein. Reitpferd wird gestellt. Desgl. z. 1. März cr. einen einfachen, energischen
Hofverwalter
der mit doppelter Buchführung sowie Gutsvorstehergeschäften vertraut ist. Offerten mit Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüchen erbeten.

1892] Zur Beaufsichtigung bei den Arbeiten in der Landwirthschaft und Ziegelei suche ich zum sofortigen Antritt einen unverh.
Inspektor
nicht über 32 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Gehalt 350 Mk. bei freier Station. Offerten mit Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sind einzureichen bei
Johannes Treppenhauer, Gemlitz Wpr. bei Bahnhof Hohenstein.

9558] Zum Antritt am 1. Jan. 1898 suche ich eine Anzahl gut empfohlener, unverh.
Inspektoren u. Rechnungsführer.
G. Böhrer, Danzig.

Hofmeister
tüchtig bei den Leuten, der noch einen Stellmacher stellen muß, bei hohem Lohn und Deputat zu Marien k. J. gesucht von Dom. Gr. Mierau bei Gardschau Wp.

Ein tüchtiger, erfahrener
Brennereiführer
mit vorzüglichen Zeugnissen und kautionsfähig, findet in e. groß. Brennerei Stellung z. 1. Januar oder später. Meld. unt. Nr. 1587 an den Geselligen erbeten.

1867] Suche von sofort einen
Brennereigehilfen.
Brennerei-Verwaltung Labischin.

1805] Dom. Vonswitz bei Lauenburg in Pomm. sucht zum 1. April 1898 vier zuverlässige
Pferdeknechte
Deputanten und Tagelöhnerfamilien mit Hofgängern,
einen verheiratheten
Kutscher [485
und Kuhfütterer
sucht zu Marien 1898 Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.

1656] Ein leistungsfähiger
Unternehmer
für 40 pr. Morgen Zuckerrüben wird gesucht.

1 gebraucht. Dreschkasten
1 „ Roßwerk
1 „ Häckselmaschine
1 alter Spazierwagen
alles passend für Rentengutsbesitzer, stehen billig zum Verkauf bei
v. Riesen, Baumgarth bei Christburg.

1714] **Gärtnerstelle in Andreasberg bei Allenstein ist besetzt. Zielaskowski.**

Diverse

Zuverl. Hausmann
bei hohem Lohn gesucht. [1852
D. Hirsch, Unterthornerstr. 27.

Diener
zum 1. Januar gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind beizufügen. v. Kleist, Ramissow bei Belgard a/P. (Pommern).

20 Mann [1699
gute Kopfsteinschläg.
find. dauernde Beschäftigung bei H. Schneider, Steinhauermstr., Strausberg Ostbahn.

Herrsch. Dien., Wirth., Stütz., Stubenm., Köchinn., erh. sofort od. sp. gute Stellung in nur feinen Häusern durch das Vermieth.-Comtoir von Frau M. Zurawska, Thorn, Culmerst. 2, III

Lehrlingsstellen

1598] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche zum Eintritt per 1. Jan. 98
einen Volontär und einen Lehrling
Söhne achtbarer Eltern. Bevorzugt werden solche, die der polnischen Sprache mächtig sind. Sonnabend bleibt mein Geschäft geschlossen. Max Salomon, Lautenburg Westpr.

Ein Sattler-Lehrling
und ein Lackirer-Lehrling
können z. 1. Jan. eintreten bei
A. Peitscher, Argenau.

Ein Lehrling
mit der Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst für das **Komtoir** gesucht. Selbstgeschrieb. Offert. zu richten an [1868
Joh. Mich. Schwartz jun., Thorn.

Ein Sohn
ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Roggen-, Kuchenbäckerei u. die Pfefferküchelei zu erlernen, kann sich melden bei [1873
H. Melchien, Danzig, Altstädtischer Graben Nr. 83.

1850] Suche für mein Cigarrengeschäft per 1. Januar 1898 ein. jungen Mann als
Lehrling.
A. Glückmann Kaliski, Graudenz.

S. Segall, Berlin C.
Brüderstr. 20, I. u. II. Et., sucht **einen Lehrling** oder **Volontär** zur Ausbildung feinerer Herrenschneider 2c. [1740

1686] Suche für mein Kolonialwaaren-, Drogen- und Eisen-Geschäft von sogleich oder Neujahr
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Paul Lehmann,
Rehden.

1384] Suche per sofort oder 1. Januar einen kräftigen
Lehrling
nicht unter 16 Jahren. Lehrzeit ein Jahr. Gehalt 50 Mk.
Dampfmolkerei Guhringen bei Freystadt Wpr.

Ein Lehrling
kann von sogleich oder später eintreten bei [1770
O. Klein, Barbier u. Heilgehilfe, Freystadt Wpr.

Ein Lehrling
welcher der polnischen u. deutsch. Sprache mächtig ist und gute Schulkenntnisse besitzt, wird bei gewissenhafter, fachmännischer u. kaufmänn. Ausbild. für 1. Jan. 1898 gesucht. [1039
L. Donat, Löwen-Drogerie, Briesen Westpr.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

1746] Jung. Mädch., evang., aus anständ. Familie, im Haushalt, Schneid. u. Handarb. erf., sucht z. 1. resp. 15. Januar Stellung als
Stütze der Hausfrau.
Meldung. an Pauline Bolley, Gut Crone b. Crone a. Brahe.

1540] Ein Fräul., der poln. Spr. mächt., sucht v. 1. Jan. Stell. als
Kassirerin
b. fr. Stat. Gefl. Off. erb. u. J. Ch. Danzig, Breitegasse 40, III.

1848] **Jung. Mädchen** aus gut. relig. Fam. sucht Stell. i. Geschäft, wo sie zugl. i. Haush. ein. jüd. Fam. mit thät. sein will. Dieselbe hat schöne Handschrift u. dopp. Buchführung erlernt. Off. sub **Z. 25** postlag. Tilsit erbeten.

1871] Für eine junge Dame mit feinen Umgangsformen wird von gleich oder 1. Januar 1898 Engagement in ein. Hotel als
Buffet-Fräulein
(nicht Kellnerin) gesucht. Bedienung und Bier auf Rechnung w. übern. Vorzgl. Zeugn. u. Photogr. k. eingef. werden. Off. Hauptpostl. L. K. 250 Danzig erb.

Jung., anständ. Mädchen sucht zum 1. Januar 1898 Stellg. als
Stütze.
Offerten unter Nr. 1862 an den Geselligen erbeten.

Junges Mädchen
aus anst. Familie, das Schneid. verst. u. sich im Kochen ausbild. will, sucht Stell. als **Stütze** mit Familienanschl. Offert. postlag. u. Nr. 216 Alt Dollstädt erb.

1877] Den geehrten Herrschaften von Stadt und Land empfehle: **Wirthinn., Köchinn., Stubenmädchen, Mädchen für Alles** zu jeder Zeit.
Gesindevermietherin Bormann Strasburg Wpr., bei Herrn Kaufm. Löwenthal.

1940] **Tüchtige Wirthin und Wirthschaftsfrl.** empf.
Reding, Elbing, Brandenburgerstraße 34.

Offene Stellen

1950] **An der Privat-Mädchenschule in Samter** ist zum 1. April 1898 die Stelle der
vierten Lehrerin
zu besetzen. Gehalt 800 Mk. Geprüfte Lehrerinnen evangelischer Konfession, welche auch den Unterricht im Gesang und Zeichnen übernehmen können, werden gebeten, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse mit Lebenslauf bis zum 1. Januar n. J. bei dem Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn Professor Dr. Lopinski in Samter zu melden.
Samter, den 17. Dezemb. 97.
Das Kuratorium.

1765] Suche zu Anfang Januar eine geprüfte
Lehrerin
für 2 Kinder — 8 und 10 Jahre alt — zur Weiterförderung außer der Schule. Bevorzugt werden solche, welche Latein können. Persönliche Vorstell. erwünscht. Offerten an Frau Wesputat, Schießplatz Thorn.

1891] Ich suche zum 1. Januar eine tüchtige, umsichtige und gebildete
Kindergärtnerin 1. Kl.
die ein 6jähriges Mädchen zu unterrichten und 1½jähr. Knaben zeitweise zu beaufsichtigen hat. Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche an
Frau Schulemann, Groß Leistenau Westpr.

Tüchtige Verkäuferinnen
aus der Weiß- und Kurzwaarenbranche, der deutschen und poln. Sprache mächtig, finden per 1. Januar dauernde Stellung. Off. unt. Nr. 1428 an den Geselligen.

Kassirerin
die schon in lebhaften Geschäften conditionirte, wird zum 15. Jan. gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugn.-Copien an Kaufhaus M. S. Leiser, Thorn.

Modes.
1256] Eine durchaus tüchtige
Direktrice
für feinen Putz per 1. Februar gesucht. Jahresstelle u. Familienanschluß. Offert. m. Zeugnissen, Gehaltsanspr. u. Photogr. erb. an Robert Wettcke, Inowrazlaw.

Putzdirektrice
tüchtige Kraft, die flott und chic garniren kann, per 1. oder 15. Februar gesucht. Stellung angenehm und dauernd. Nur solche Damen wollen Offerten mit Zeugnissen, Photographie, Gehaltsansprüchen b. freier Station einsenden. [1952
Lindenstrauß & Co., Schneidemühl.

1937] Eine mosaische
Verkäuferin
die der polnischen Sprache mächt. ist, suche per Januar oder später für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft.
M. Haase, Kostschin b. Posen.

1794] Für mein Waarenhaus, Abtheilung Kurz- und Weißwaaren, suche per 15. Januar 1898 eine durchaus tüchtige, selbständige
Verkäuferin
von angenehmem Aeußern, der polnischen Spache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche und Photograhie beizufügen.
L. Izig, Culmsee.

Suche sogl. eine ält. **Frau od. Mädch.** ev., etw. poln. sprechend, zur Stütze der Hausfrau. Frau Reykowski, Kawiary b. Gnesen.

1886] Zur Erlernung der Kassaführung suche per sofort oder per 1. Januar ein anständiges
junges Mädchen.
Die Lehrzeit dauert 6 Monate bei freier Station ohne gegenseitige Vergütigung.
R. Salewski, Freystadt Wpr., Kolonialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft.

1866] Als Stütze der Hausfrau wird ein tüchtiges
junges Mädchen
gesucht, erfahren in feiner Küche und Handarbeit. Zeugniß-Abschriften und Gehaltsford. zu richten an Gut Ornassau bei Pelplin Westpr.

Stützen, Köchinn., Stubenmädchen u. Hausmädchen erhalten gute Stellen zu Neujahr d. Fr. Losch, Unterthornerstr. 24.

Ein jüd. Mädchen
welches die streng koschere Wirthschaft versteht und nöthigenfalls auch im Geschäft thätig sein kann, wird zum 1. Januar 1898 für einen kleinen Ort der Prov. Posen gesucht. Meldungen unt. Angabe der Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften brieflich mit der Aufschrift Nr. 1899 an den Geselligen erbeten.

1630] Ich suche für meinen kleinen Haushalt zum 1. Januar
ein junges Mädchen
das kochen kann u. etwas leichte Hausarbeit zu versehen hat.
Hugo Radrowski jun., Sattlermstr., Strasburg Wpr.

Landwirthschafter. z. j. Term. f. Ostpr., Westpreußen, Pommern, Rheinl. 2c., s. Fr. Hauptm. Marty, Königsberg i. Pr. [1970

1620] Gesucht zum 1. Januar eine tüchtige
Wirthschafterin
welche in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren und der polnischen Sprache mächtig ist. Gehalt 150 Mark.
Dom. Streben bei Mogilno, Prov. Posen.

Eine perfekte Köchin
welche selbstständig kochen kann, aber nur eine solche, wird für ein mittleres Hotel zum 1. Jan. cr. ges. Meld. briefl. mit Geh.-Anspr. u. Nr. 1818 a. d. Geselligen erb.

Amme, 30—36 Mk. monatl. f. sof. Borkhan, Berlin, Friedrichstr. 49

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

1976] Zur Vertretung für einen erkrankten Beamten wird vom **1. Januar 1898** ab auf die Dauer von 5 Monaten ein in Steuerveranlagungsarbeiten durchaus bewanderter Büreaugehilfe gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind bis zum 30. d. Mts. bei uns einzureichen.

Graudenz, den 17. Dezember 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Trotz wiederholter Aufforderungen sind bisher die nachstehend bezeichneten Sparkassenbücher nicht abgeholt worden.

Adalbert Sierocki, Kgl. Schönau.	Julius Rogowski, Graudenz.
Adolf Schehrke, Graudenz.	Marie Paski, Graudenz.
Gustav Gehrke, "	Wilhelm Höpfner, Walddorf.
Wilhelm Schulz "	Michalowski'sche Erben, Melno.
Otto Müller "	Eva Marquardt, Buchwalde.
Richard Hinz "	Carl Gegurski, Scharnhorst.
Ernst Schwendig "	Emma Meyer, Graudenz.
Leopold Witt "	Therese Bunn, Graudenz.
Franziska Witt "	Anna Zielinski, Graudenz.
J. Fuchs "	Kirche Groß Leistenau.
Theodor Urban "	Schule Grutta.
Bertha Czieweck-Grasnitz, früher Boguschau.	Fritz Künze, Dorf Roggenhausen.
Johann Herm. Kahmke, Krusch.	Frieda Esser, Kalmusen.
Valerian Pokarski, Konitz.	Ww. Johanna Kleinowski, Neuberg.

Wir fordern hierdurch nochmals auf, die Bücher in kurzer Frist abzuholen. [260

Graudenz, den 20. August 1897.
Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Bekanntmachung.

1814] Am **Mittwoch, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** findet Versteigerung von **Roggen- und Weizenkleie** 2c. statt.
Proviantamt Graudenz.

Verdingung.

1375] Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Danzig, Langgasse, erforderlichen Tischler- und Schlosserarbeiten, Thüren und Fenster einschl. Beschlag, veranschlagt zu rd. 15000 Mark, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer des Regierungsbaumeisters Langhoff, Danzig, Postgasse, zur Einsicht aus und können daselbst gegen portofreie Einsendung der Umdruckgebühren 2c. im Betrage von 2,50 Mark und des Bestellgeldes bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 28. **Dezember 1897,** Mittags 12 Uhr, an den Unterzeichneten frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Danzig, den 13. Dezember 1897.
Der Regierungsbaumeister. Langhoff.

Bekanntmachung.

1947] Die Lieferung der Materialien zur Unterhaltung der Kreischausseen für das Etatsjahr 1898/99 soll öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Es sind erforderlich:

1. Chaussee Neuenburg-Lubin 308 cbm Chaussirungssteine, 50 cbm feiner und 110 cbm grober Kies.
2. Chaussee Neuenburg-Hardenberg 70 cbm Chaussirungssteine, 18 cbm feiner und 75 cbm grober Kies.
3. Chaussee Sartowitz-Michelau 22 cbm Chaussirungssteine, 4 cbm feiner und 22 cbm grober Kies.
4. Chaussee Warlubien-Bankauermühle-Kohlau 360 cbm Chaussirungssteine, 78 cbm feiner und 129 cbm grober Kies.
5. Chaussee Warlubien-Kommorsk 34 cbm grober Kies.
6. Chaussee Hardenberg-Kamionken 10 cbm grober Kies.
7. Bergweg Gruppe 30 cbm grober Kies.

Termin für die Strecken 1 bis 7

Dienstag, den 28. d. Mts., Mittags 12 Uhr

in Hermann's Hotel in Warlubien

8. Chaussee Terespol-Tuchel 284 cbm Chaussirungssteine, 78 cbm feiner, 192 cbm grober Kies.
9. Chaussee Schwetz-Laskowitz 16 cbm feiner und 181 cbm grober Kies.
10. Chaussee Laskowitz-Osche 112 cbm Chaussirungssteine, 21 cbm feiner und 119 cbm grober Kies.
11. Chaussee Dritschmin-Sauermühl 56 cbm grober Kies.
12. Bergweg Parlin 50 cbm grober Kies.
13. Bergweg Bedlenken, Grodbeck und Kiesweg nach Bellno 117 cbm Pflastersteine, 105 cbm Pflastersand, 16 cbm feiner und 75 cbm grober Kies.

Termin für die Strecken 8 bis 13

Mittwoch, den 22. d. Mts., Vorm. 10 Uhr

beim Kaufmann Strehlke in Schwetz.

14. Chaussee Blondzmin-Topollno 371 cbm Chaussirungssteine, 89 cbm feiner und 324 cbm grober Kies.
15. Chaussee Lowin-Wolfsgarten 444 cbm Chaussirungssteine, 148 cbm feiner und 176 cbm grober Kies.
16. Chaussee Stonsk-Seebruch 267 cbm Chaussirungssteine, 111 cbm feiner, 141 cbm grober Kies.
17. Chaussee Klinger-Blondzmin 92 cbm grober Kies.

Termin für die Strecken 14 bis 17

Donnerstag, den 23. d. Mts., Vorm. 9 Uhr

im Woldt'schen Gasthause zu Schirotzken.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht.

Schwetz, den 17. Dezember 1897.
Der Provinzial-Baumeister. Löwner.

Bekanntmachung.

1874] Für das Geschäftsjahr 1898 erfolgt bei dem hiesigen Amtsgericht die Bekanntmachung der Eintragungen:

1. in das Handels-, Börsen-, Zeichen- und Musterregister durch
   a) den Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger,
   b) den **Graudenzer Geselligen;**
2. in das Genossenschaftsregister durch:
   a) die unter 1 genannten Blätter,
   b) das Schlochauer Kreisblatt

und bezüglich der kleineren Genossenschaften neben dem Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger nur durch das Schlochauer Kreisblatt.

Hammerstein, den 13. Dezember 1897.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

1875] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Joseph in Gilgenburg wird nach Ausschüttung der Masse und abgehaltenem Schlußtermin hiermit aufgehoben.

Gilgenburg, den 11. Dezember 1897.
Königliches Amtsgericht.

1957] Der diesseits unter dem 2. Oktober 1895 erlassene Steckbrief ist bezüglich des Zigeuners (Kammerjägers) Theodor Steinbach erledigt

Der Steckbrief gegen Frau Steinbach läuft noch.

Stargard i. Pomm., den 15. Dezember 1897.
Der Erste Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

1243] **Am 4. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr,** verkauft die Direktion in öffentlicher Verdingung **alte Materialien und zwar: Gußeisen, Messingabfälle und Stahlblechabfälle.**

Die Bedingungen liegen zur Einsicht hier aus und können auch gegen Erstattung von 75 Pfennigen abschriftlich bezogen werden.

Danzig,
den 9. Dezember 1897.
Königliche Direktion der Gewehrfabrik.

Verdingung.

1959] Der Bau der im Kreise Stuhm gelegenen Kreischaussee Montauerweide-Boenhof, 6940 m lang soll öffentlich verdungen werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen geschlossen bis **Dienstag, den 4 Januar 98, Vormittags 11 Uhr** an den Unterzeichneten einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Angebote in Gegenwart etwa erschienener Unternehmer in dem Sitzungssaale des Kreishauses eröffnet werden. Die allgemeinen Verding.- u. Vertragsbedingung., sowie ein Auszug aus dem Kostenanschlag sind gegen portofreie Einsendung von 3 Mark von dem unterzeichneten zu beziehen.

Stuhm,
den 10. Dezember 1897.
Der Kreisbaumeister.
Lucas.

1975] Die ca. 460 Morg. große

Jagd

in **Prenzlawitz** ist v. Neujahr ab auf weitere 3 Jahre zu verpachten. Gefl. Meldungen baldigst erbeten. Termin zur Ertheilung des Zuschlages am **Dienstag, den 29. Dezember** cr., Nachm. 1 Uhr beim Unterzeichneten.

Prenzlawitz, d. 18. Dez. 97.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Wittkowski.

Buchführung

und sämmtliche **Comptoirwissenschaften** lehrt mit Erfolg [5791

Emil Sachs,
Marienwerderstr. 51.

Zum Einrichten u. Abschließen von Geschäftsbüchern halte mich empfohlen.

Holzmarkt

1907] In dem **am 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** im Zimmermann'schen Gasthofe zu Jwitz anstehenden

Holzverkaufstermine

gelangen u. A. u. 500—600 Kiefern-Stangen I.—III. Klasse aus dem Belauf Waldhaus zum Ausgebot. Die Stangen sind frisch und lagern unmittelbar am Bahnhof Lindenbusch.

Oberförsterei Lindenbusch b. Jwitz, den 16. Dezember 1897.

Oberförsterei Finckenstein.

1902] Die Holzverkaufstermine pro 1. Vierteljahr 1898 finden statt im Gasthause zu Finckenstein am

6., 13., 20. Januar;
3., 10., 17., 24. Februar;
3., 10., 17. und 24. März;

jedesmal von **10 Uhr Vormittags** ab.

Finckenstein, den 15. Dezember 1897.
Der Oberförster. Fehlkamm.

Holzverkauf.

1906] Zu dem am **21. d. Mts. in Lonkorsz** stattfindenden Holzverkaufstermin kommen zum Verkauf:

Belauf Lonkorsz, Total. ca. 120 Kief. mit 95 fm, 200 rm Kloben.
" Lindenberg Schlag " 350 " " 325 " 230 " "

Der Forstmeister Triepcke.

Holzverkauf.

1890] Die Holzverkaufstermine für das Forstrevier Wilhelmswalde pro Januar/März 1898 finden statt im Hotel de Danzig zu Kurz am

5., 19. und 26. Januar
16. und 23. Februar
2., 16. und 23. März

jedesmal von **10 Uhr Vormittags** an.

Wilhelmswalde, den 16. Dezember 1897.
Der Forstmeister Kohli.

Bekanntmachung

der Holzverkaufstage für das Fürstliche Forstrevier Raudnitz in dem 1. Vierteljahr 1898.

Ganzes Revier am 11. Januar, 8. Februar, 1. und 22. März, Vormittags $9^{1}/_{2}$ Uhr, in Radomno, Boldt's Gasthaus.

Ganzes Revier am 12. Januar, 9. Februar, 9. und 30. März, Vormittags $9^{1}/_{2}$ Uhr, im Gasthaus zu Samplawa.

Ganzes Revier am 15. Januar, 26. Februar und 26. März, Vormittags $9^{1}/_{2}$ Uhr, in Dt. Eylau, Hotel Kowalski.

Die Verkaufsbedingungen und Holzsortimente werden vor Beginn des Verkaufs bekannt gemacht. [1905

Alteiche, den 8. Dezember 1897.
Fürstlich Reuß j. L. Forstverwaltung. Oberförster Müller.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Forst Chelmonie, ca. 6 km von d. Stat. Schönsee, offerirt Kiefernbauholz, Eichen, Espen, Ahorn, Rüstern, Erlen, Birken, Nutz- u. Brennhölzer, Leiterbäume, Raufenstangen, Deichseln, Strauch, Stubben, Nutzrollen 2c. — Der Verkauf d. Brennhölz. find. tägl., derjenige der Nutzhölzer jeden Dienstag u. Donnerstag durch Förster Kittkewicz statt.

Forsthaus Chelmonie b. Schönsee. [1151
Die Verwaltung.

Ca. **100 Stück** starke u. gut gearb.

Biertransportfässer

($^{1}/_{8}$ u. $^{1}/_{4}$) sind abzugeben. Näh. bei **Dorau,** Böttchermstr., **Tuchel Wpr.**

Pfandleih-Komtoir

Bromberg, Friedrichst. 5, beleiht Werthgegenstände jeder Art. Postaufträge werden ausgeführt. [3470

Julius Lewin.

1934] **Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich in Löbau Wpr.** in d. früheren Michaelis'schen Salzspeicher

eine Niederlage sämmtl. Fabrikate

meiner hiesigen Dampfmahlmühle eingerichtet habe.

In derselben findet ein Detail-Verkauf sowie ein Umtausch von sämmtlichen Getreidesorten, wie es auf den Mühlen üblich ist, statt.

M. Mondry, Dt. Eylau.

1908] Um dem geehrten Publikum von

Marienwerder und Umgegend

Gelegenheit zu geben, meine **Oswald Nier's reinen ungegypsten Naturweine** aus Weintrauben, welche sich in dieser Gegend so sehr eingeführt haben, ohne viele Umstände verschaffen zu können, habe ich vorläufig einen

Flaschenweinverkauf in Marienwerder

Breitestraße Nr. 23

eingerichtet und eröffne denselben am

Sonntag, den 19. Dezember.

Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, empfehle ich mich und zeichne

Hochachtungsvoll

Oswald Nier, Aux Caves de France,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten v. Hohenzollern-Sigmaringen.

Gesetzlich geschützte, regulirbare Kniewärmer

D. R. G.-M. Nr. 85084

sind das beste Mittel, die **Kniee** stets gleichmäßig warm zu erhalten und vor Rheumatismus zu schützen; dieselben lassen sich an jedes Beinkleid sowie für Damen an lange Strümpfe anbringen. Zu beziehen p. Paar 1,50 Mk. oder 3 Paar 3,75 Mk. franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages nur von dem Erfinder **Th. Kindermann, Leipzig,** Moltkestraße 21 a.

Ein Urtheil! Während ich früher in den Knien stets Kälte empfand, selbst wenn bei sitzender Beschäftigung oder auf Reisen dieselben mit einer Decke schützte, kommt es mir, seitdem die von von Ihnen erfundenen Kniewärmer benutze, vor, als stände ich in der Nähe eines warmen Ofens und fällt das Gehen durch das Freibleiben der Kniekehlen recht leicht. Sie haben wirklich mit Ihrer Erfindung Vielen eine Wohlthat erwiesen.

Stern, Kaufmann, Frankfurt a. M.

Offerire vom Lager:

Bordeaux-Weine: 87 er, 91 er, 93 er, von 1 Mk. bis 4 Mk.
Jahrgang 93 besonders empfehlenswerth.
Rheinweine: von 1 Mk. bis 3,80 Mk.
Mosel: von 65 Pf. bis 1,75 Mk.
Portwein: von 1,40 Mk. bis 2 Mk.
Sherry: von 1,75 Mk. bis 2,25 Mk.
Madeira: von 1,80 Mk. bis 2,25 Mk.
ff. deutsche Cognacs, Literflasche von 1,50 Mk. bis 2,50 Mk.
Franz. Cognacs, **Bisquit Dubouche & Co. Frapin, Sayer & Co.,** von 3,50 Mk. bis 8 Mk. [1830
Sämmtliche Weine sind äusserst preiswerth.

Otto Bergholz, Graudenz

Pschorr-Bräu.

Größtes Lager. **Schönste Auswahl.**

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste
empfiehlt

Joh. Schmidt

Uhrmacher und Juwelier

Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide-, Nickel- und optische Waaren.

Herrliche Neuheiten aller Artikel.
Durch günstige Abschlüsse staunend billige Preise.
Bei Aufgabe von Referenzen Auswahl-Sendungen.
Garantie für Uhren drei Jahre.
Als Weihnachts-Rabatt gebe bei Baareinkäufen von Mk. 20,00 einen gutgehenden Nickelwecker bei.

Prämiirt: Danzig - Berlin - Graudenz.

Alte Uhren, Brillanten, Gold und Silber nehme in Zahlung.

Billigste Preise. [9615] **Strengste Reellität.**

Die

Nakeler Zeitung

Organ für amtliche Bekanntmachungen
Anzeiger der Stadt Nakel,
des Kreises Wirsitz und der Nachbarkreise
(Postzeitungs-Katalog Nr 5024) mit einem **illustrirt. Sonntagsblatt,** kostet vom 1. Januar 189 ab bei allen Postanstalten sowie in der unterzeichn. Expedition

vierteljährlich nur 1 Mark.

Insertionspreis: die einspaltige Zeile 10 Pfennige.
Probenummern gratis und franko.

Nakel, Netze. Expedition d. „Nakeler Zeitung"
Rud. Giroud.

Scheune [1897

f. größ. Bes., neu od. z. Abbruch, **kauft** v. **Grabowski, Klein Brudzaw** bei Hohenkirch Wpr.

1909] **Mein Bureau befindet sich von heute ab am Holzmarkt, im Radtke'schen Hause, parterre, rechts.**

W. Marold.

Auswuchsfreies

Weizenmehl No. 000

empfiehlt [1930

G. A. Marquardt, Graudenz.

Unentbehrl. f. Mutter u. Kind



Kinderstuhl Ideal

D.R.G.M. 64235 u. 75633 u. Oest. Pt. 47/249, zum Sitzen, Stehen u. Laufen für Kinder v. 6 Monaten an, ärztlich empfohl. Prospekte kostenlos v. d. Erfindern u. Fabrikanten

Carl W. Hoernig & Co.,
Gröba-Riesa a. E.

Das

Engros-Geschäft

von

D. Hirsch, Graudenz

empfiehlt: [1851

Cognac's, Jam.-Rum's
Rothweine, Ungarweine
Portweine

in guter Qualität, zu Engros-Preisen.

Ein Pianino

6 Wochen im Gebrauch, neuester Konstruktion, vorzüglich im Ton, steht billig zum Verkauf

Graudenz, Marktplatz 23.

Jauchepumpen

aus imprägn. Holz, großart. an Leistung, alle bisherigen Syst. übertreff., konkurrenzlos, garant. bis zu 14 Ltr. pro Hub, 25—30000 Ltr. pro Std., sehr dauerhaft u. verhältnißmäßig die billigsten. Gegenwärt. 10000 St. i. In- u. Auslande i. Gebrauch. Preisl. sof. frko.

E. Röthig, Pumpenfabrik,
Bunzlau i. Schl.

Geg. 10 Pf.-Marke f. Brosch. üb. **Haarausfall u. Kopf-Schuppen!**
H. Th. Schippe, Leipzig,
1846] Petersstraße 37.

1917] Offerire frische

Karpfen und Zander

bis auf Weiteres zum Preise pro Pfd. 50 Pfg. und versende per Postkolli jedes beliebige Quantum

J. Eisermann,
Fischhandlung, **Osterode Ostpr.**

Loose

in $^{1}/_{1}$-, $^{1}/_{2}$-, $^{1}/_{4}$- u. $^{1}/_{10}$-Abschnitten zur **Königlich Preuß. 198. Lotterie** sind bei mir erhältlich.

Hirschberg,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
in **Culm.** [1835

Weihnachtsbitte!

Für die 750 Pfleglinge der Anstalten in Carlshof erbitten wir zum Weihnachtsfeste

„Gaben der Liebe."

Kleider, Wäsche, alte Bücher und Spielsachen sind ebenso wie Geld gaben sehr willkommen. [1074

Carlshof b. Rastenburg.
Der Vorstand.
Pfr. Lic. Dr. Dembowski.

Pension.

Schüler

welche die hiesig. höh. Schulen besuchen woll., find. eine in jed. Weise gute Pension bei [1858
Frau Obersörst. Lach, Graudenz,
Unterthornerstr. 21, II.

Knaben oder Mädchen

welche die höhere Schule in Thorn besuchen wollen, erhalten gute Pension, liebevolle Behandlung u. gute Pflege (Klavierbenutzung), Wäsche waschen und Ausbessern. Pensionspreis p. Jahr 500 und 550 Mk. Meld. briefl. unt. Nr. 1881 an den Geselligen erbeten.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 297.

Graudenz, Sonntag] [19. Dezember 1897.

1. Forts.] **Donna Inez.** [Nachdr. verb.

Eine Erzählung aus den mittelamerikanischen Bürgerkriegen.

Von Franz Treller.

Auf des Mexikaners ausdrucksvollem Gesicht erschien ein spöttisches Lächeln, welches indeß rasch wieder verschwand.

„Du scheinst dieser Meinung nicht zu sein?“

„Nein, Sennor, die Regierungsberichte lügen, und ich weiß von zuverlässiger Seite, daß der Aufstand Fortschritte macht. Es fehlt der Partei Dueros nur an Waffen und Munition, um die Regierungspartei mit einem Schlage zu stürzen.“

Der Mann sprach ruhig, drückte sich in gebildeter Weise aus und war, wie es schien, über die Vorgänge im Innern unterrichtet, denn seine Aeußerungen stimmten auffällig mit denen des Kapitäns überein. Konnte er eine Ahnung von unserer Ladung an Waffen haben? War das eine Anspielung auf ein mit den Rebellen vortheilhaft abzuschließendes Geschäft? Aber der Mann war gestern erst an Bord gekommen, und die Gewehre lagen unter besonderem Verschluß, da Geheimhaltung dieses Theils der Ladung geboten schien.

Der Mexikaner hatte ein Gesicht, welches Verstand und Energie verrieth —

Mich machte seine Aeußerung über den Stand der kriegerischen Angelegenheiten im Innern des Landes stutzig. „So würde also Der, welcher den Aufständischen beides lieferte, ein gutes Geschäft machen, vorausgesetzt, daß sie Mittel zur Bezahlung haben?“

„Ich glaube schon, und über Mittel dürften sie, soweit ich unterrichtet bin, verfügen.“

„Die Rebellen mit Waffen zu unterstützen, wäre ein Akt der Feindseligkeit gegen die Regierung und auch eine Verletzung des Völkerrechts, meinst Du nicht so?“

„In diesen Streitigkeiten weiß man nicht genau, wer Recht hat, Sennor. Wie ich in San Juan erfuhr, hat sich das Land erhoben, um sich von der unerträglichen Tyrannei des Präsidenten und seines Anhanges zu befreien. Vom Völkerrecht verstehe ich nichts, aber wenn ich Waffen hätte, würde ich sie den Aufständischen leihen.“

„Du scheinst mit Deinen Sympathien auf ihrer Seite zu stehen?“

„So ist es, Sennor.“

„Aber Du bist doch Mexikaner, und der Bürgerkrieg hier kann Dich nicht anfechten.“

„Ich bin ein Feind aller Tyrannei.“

Diese Aeußerungen des ruhig vor mir stehenden Mannes gaben mir zu denken; ein gewöhnlicher Matrose war das nicht. Ich winkte ihm, nach vorn weiter zu gehen, und er ging, wandte sich aber nach einigen Schritten um und sagte: „Bemerken möchte ich noch, Sennor, daß, wenn wir zu weit nach Osten halten, es leicht kommen kann, daß wir mühevoll nach Truxillo aufkreuzen müssen; ich kenne diese Gewässer.“

Ich nickte ihm kurz nach diesem unerbetenen Rath zu, und der Mann ging nach vorn.

Ein Augenblick des Nachdenkens sagte mir, daß ich dem Kapitän Mittheilung von dieser Unterredung machen müsse, was ich auch sofort ausführte.

„Hm“, äußerte dieser, nachdem er mich angehört, „der Mann hatte jedenfalls Gründe, von San Juan wegzukommen, und ist auch wohl am Ende gar kein Mexikaner. Möglich, daß er zur Partei des Generals Duero gehört und ihm entweder der Boden zu heiß wurde, oder ein anderer Zweck ihn nach Norden führt. Wenn er Kenntniß von den Gewehren hat, sollte mich das nicht wundern; denn verschwiegen ist es nicht geblieben, wie Sie daraus sehen können, daß mir die Rebellen Kaufanträge machen ließen. Indessen ist es ganz gleichgültig, was und wer der Mann eigentlich ist, und was er vom Zustande der kämpfenden Parteien und unserer Ladung weiß. Er mag seine Arbeit thun, und in Truxillo entlasse ich ihn. Was er da von nothwendigem Aufkreuzen nach Norden gesagt hat, so däucht mir dies, der ich diese Gewässer auch kenne, nicht wahrscheinlich, und stellt sich eine westliche Luftströmung ein, welche das Ansegeln von Truxillo erschwert, so halten wir den Strich nach Norden, und der Teufel kann das Rest holen“.

Damit war die Sache abgethan, und wir behielten Ostkurs, um weiter vom Lande abzukommen. Bald nach Sonnenuntergang frischte der Wind auf, und der Kapitän befahl, bis gegen Mitternacht nach Osten zu halten, dann das Boot nach Norden umzulegen und nur mit Klüver-, Haupt- und Stagsegel vor dem Winde herzulaufen.

Kurz vor Mitternacht wurden alle Mann an Deck gerufen und die Brigg umgelegt. Der Wind war etwas nach Ost herumgegangen und blies kräftiger.

Der Kapitän war selbst an Deck beim Umlegen des Schiffes und befahl dem ersten Steuermann, die Hundewache zu thun, d. i. die von 12 bis 4 Uhr, da ich bis jetzt ununterbrochen von früh an an der Arbeit gewesen war und einiger Stunden Schlaf bedurfte.

Mein Maat war von der Anordnung nicht erbaut, denn diese Wache kam dem zweiten Steuermann, zu, er fügte sich natürlich, wenn auch brummend, und ich ging hinab und schlief ein, als ich mich kaum in der Koje ausgestreckt hatte.

Kein Mensch schläft so fest, wie ein erschöpfter Seemann, und ich hatte die Müdigkeit eines arbeitsvollen Tages in den Gliedern. Ich erwachte, als eine kräftige Hand meine Schulter rüttelte.

„Stürmann, up!“ schrie mir der Junge ins Ohr, der mit der Laterne vor mir stand.

Den Schlaf abschüttelnd, fühlte ich sofort am Stampfen des Schiffes, daß wir hohen Seegang haben mußten.

Schnell war ich in meinen Kleidern und stieg an Deck. Der Wind war zur starken Brise geworden und blies, wie mich ein Blick auf den Kompaß belehrte, aus Südost. Die Brigg lag Nordkurs an.

Der erste Steuermann übergab mir das Kommando und ging hinab; mit ihm zugleich der Mexikaner, der am Rad gewesen war.

Es war stockdunkel, Wolken verhüllten die Sterne, und die weißmützigen Wellen stürmten gleich Geisterrossen auf den „Albatros“ ein.

Die Brigg trug noch die gleichen Segel wie vorhin, konnte sie auch noch tragen, wenn sich der Wind nicht zum Sturm verstärkte, aber die Brassen waren bereits bis zum Zerspringen angezogen.

Mit schäumendem Bug jagten wir durch das Wasser, mit jedem Niederstampfen eine starke See aufnehmend. Das Schiff lag stät unter dem Segeldruck, und irgend eine Gefahr war nicht zu befürchten, denn bis zu Sonnenaufgang, es war jetzt 4 Uhr, hätten wir Seeraum genug gehabt, auch wenn wir mit der Geschwindigkeit eines Kourierzuges nach vorn gerast wären.

Während ich noch überlegte, ob es geboten sei, den Kapitän aufzurufen, erschien der gewissenhafte Kommandant schon auf Deck. Ein rascher Blick auf See, Himmel und Takelage genügte, ihn die Lage des Schiffes erkennen zu lassen, ein zweiter nach dem Kompaß und dem Rad sagte ihm, daß wir scharf Nord anlagen.

„Die Brigg zieht mit mindestens zwölf Knoten durchs Wasser, Walther“, sagte er zu mir, „und wir werden noch eine ganze Mütze voll Wind kriegen. Rufen Sie alle Mann an Deck, wir wollen doch ein Reef ins große Segel schlagen.“

Augenblicklich wurde das Kommando gegeben, und die eben hinabgegangene Wache erschien wieder an Deck. Unsere sechs stärksten und geübtesten Leute erschienen wieder an Deck; denn das große Stück Leinwand bei dem Luftzug zu reefen, erforderte ungewöhnlichen Kraftaufwand.

Das Segel wurde unter großer Anstrengung verkürzt, und die Leute kamen alle glücklich herab Der Mexikaner, der im Scheine der großen Decklaterne neben mir stand, sagte in seiner ruhig höflichen Art: „Würden Sie mir eine Bemerkung erlauben, Sennor?“

„Was wollen Sie?“ fragte ich etwas unwirsch.

„Ich befahre diese Gewässer seit vielen Jahren und verstehe selbst, ein Schiff zu führen, Sennor, ich würde Nordost anlegen, dieser Kurs bringt uns der Küste zu nahe.“

Ich war nicht wenig erstaunt, erstlich darüber, daß ich in dem Matrosen einen Offizier vor mir hatte, und dann, daß dieser Nordostkurs anrieth.

„Weshalb sollten wir Nordost anlegen?“

„Ich glaube, wir haben dann größeren Seeraum.“

Ich antwortete ihm nicht, sondern ging nach dem Hinterdeck und theilte das eben Gehörte Kapitän Boysen mit.

Der verwunderte sich auch, sagte aber: „Nordost? Unsinn. In anderthalb Stunden haben wir Tag, so lange wollen wir auf Nord liegen bleiben“.

Der Wind wurde stärker und stärker, so daß es nöthig wurde, noch ein Reef ins Hauptsegel zu schlagen. Von der Mannschaft ging Niemand hinunter; nur unser erster Steuermann schnarchte in seiner Koje. An das Steuer hatten wir bereits zwei Leute stellen müssen.

Endlich flogen die ersten röthlichen Lichter im Osten empor, und mit der jenen Breiten eigenthümlichen Schnelligkeit stieg der Sonnenball über dem Horizonte auf und verbreitete sein durch Wolken verschleiertes Licht. In wenigen Minuten war es hell genug, um Ausguck halten zu können.

Heulend fuhr der Sturm — jetzt war der Wind zum Sturm geworden — durch das Takelwerk, und die Stengen bogen sich gleich Weidengerten. Wild stampfte die Brigg durch die Wogen, Wasser aufnehmend, daß es mitunter fußhoch auf dem Mitteldeck stand. Oftmals hüllte der schäumende Gischt, den der dahinstürmende Orkan den Wellenköpfen entriß, das ganze Schiff ein.

Die kurze Leinwand hielt den Druck noch aus, und wir sausten gleich einem Renner durch das Wasser. Der Kapitän suchte mit seinem Glas den Horizont ab und stieß, als er nach Lee wandte, einen Ruf des Schreckens aus.

Ich stand neben ihm; Beide hielten wir uns an der Reeling. Er reichte mir das Glas, sein sonst so ruhiges Gesicht war verstört: „Schau' nach Lee, Junge!“ Als das Schiff sich hob, richtete ich das Glas dahin und erschrak nicht minder. Deutlich war die nur wenige Meilen entfernte Küste wahrzunehmen.

„Was ist das? Wie kommen wir so weit nach West?“

Ich mußte die Antwort schuldig bleiben.

„Wie hat das Schiff gelegen während Deiner Wache?“ Er nannte mich in vertrautester oder erregter Stimmung immer noch Du.

„Voll Nord, Herr; ich habe das Deck nicht verlassen und alle fünf bis zehn Minuten nach der Boussole gesehen.“

Er kannte meine Gewissenhaftigkeit und wußte, daß ich die Wahrheit sagte. „Wer hat am Rad während der Hundewache gestanden?“

„Der Mexikaner.“

„Schaff' mir den Kerl herbei!“

Der Mann stand im Mittelschiff, und ich winkte ihn heran. Er gehorchte augenblicklich und kam unter Anstrengung nach dem Hinterdeck. Der Alte sprach selbst erträglich spanisch und fragte: „Welchen Kurs hat die Brigg gelegen während Deiner Wache?“

Zu unserem schreckenvollen Erstaunen entgegnete er mit der bisher an ihm beobachteten Ruhe: „Hart Nordwest, Sennor“.

Der Kapitän wurde so bleich, als seine gebräunte Gesichtsfarbe es gestattete, denn diese Antwort ließ die Gefahr, in der wir uns befanden, zur Gewißheit werden. Mühsam brachte der Alte nun hervor: „Welcher Kurs war der befohlene?“

„Nord, Sennor.“

„Und, Du Hund — Hund!“ — furchtbar brach der Zorn des Mannes aus. „Du hältst Nordwest! Warte, das soll Dir theuer zu stehen kommen.“

„Walther!“ schrie er mir zu: „Auf Vorderkastell und schau nach vorn nach Land aus!“

Ich arbeitete mich über das überschwemmte Deck und stieg in die Wanten des Fockmastes. Zum Vorderdeck konnte ich der Seen wegen, die über Bord schlugen, nicht gelangen. Ich erblickte nur das tobende Meer vor mir, so weit das Glas reichte; doch war bei den schwer herniederhängenden Wolken und der mit Gischt gefüllten Luft der Ausblick beschränkt. Gleich kehrte ich zurück und stattete Meldung ab. (F. f.)

Verschiedenes.

— [Ramschwaare.] Eine köstliche Geschichte ist einem Hamburger Ramschbazar begegnet. Er verkaufte als „Lockwaare“ sogen. Bauerntische für acht Mark das Stück, die ihm ein Tischler für 8,50 Mk. anfertigte. Die Bauerntische fanden reißenden Absatz, sodaß der Tischler gar nicht genug liefern konnte. Der Mann machte ein ganz gutes Geschäft dabei, während die Firma bei jedem Stück 50 Pfg. zulegte. Aber es ist nichts so fein gesponnen . . . Auf einmal wurde eine sonderbare Entdeckung gemacht. Der Tischler selbst nämlich ließ die Bauerntische wieder von der Firma, der er sie lieferte, für acht Mark aufkaufen und verkaufte sie dann derselben Firma wieder für — 8,50 Mk. So gingen die Tische immer hin und her. Der Mann hatte jedenfalls Geschäftssinn.

— [Sitzen geblieben.] Reisender (dem der Zug vor der Nase davongefahren): „Schnell, Herr Stationschef, schnell einen Spiegel!“ — „Ja, wozu denn?“ — „Das dumme G'sicht muß i seh'n, das ich mach'!“

Räthsel-Ecke. [Nachdr. verb.

199) Bilder-Räthsel.



200) Delphischer Spruch.

Siehst du die Eins, so ist's bei der Zwei, und das Ganze umfängt dich.

Liebende lieben es sehr, Dichter besingen es oft.

201) Telegraphen-Räthsel.

.–.– ––..–– ...––– .–.

.––.. ..–– ..––

Vorstehende Zeichen entsprechen den Buchstaben von 7 Wörtern, die folgendes bedeuten:

1. europäische Hauptstadt.
2. Stoßvogel.
3. Theil des Körpers.
4 Theil der Kleidung.
5. Reinigungsmittel.
6. nützliches Hausthier.
7. Schwimmvogel.

Sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die durch Punkte angedeuteten Buchstaben im Zusammenhang eine schöne Zeit, für die zumal unsere Schuljugend schwärmt.

202) Rösselsprung.

men	als	an	hehr	lieb	der	aus	rauscht
ge	und	der	bar	jedem	hin	hohe	wun
daß	schen	strahlt	dichter	Weihnachts-		es	kund
hoch	mund	es	lie	gesun	kein	zu	das
je	es	gen	Klänge.		und	es	über
doch	so	be	meer	hat's	es	be	lied
klar	ein	ein	her	lied	fel	land	ist
lied	jedem	das	grif	klingt	zen	das	schrie

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 291.

Bilder-Räthsel Nr. 192: Ein Undankbarer schadet zehn Armen.

Gleichklang-Scherze Nr. 193: 1. Knappen, knappen. 2. sage-Sage. 3. Schwamm, schwamm. 4. verdacht, Verdacht. 5. Dauern-dauern. 6. Schildern, schildern.

Silbentausch-Räthsel Nr. 194:
Einbruch, **Jem**and. **Der**wisch, **Fe**der, **Ge**wand, **Vor**sicht, **Sei**ler, **Ner**ven, **Thür**schloß.
Ein Jeder fege vor seiner Thür.

Wortspiel Nr. 195:
a. Dahn, Rose, faul, Augen, Ebro, Palme, Name, Tonne, Made.
b. **H**and, **E**ros, **L**auf, **G**enua, **O**ber, **L**ampe, **A**men, **N**oten, **D**ame.
Helgoland.

Zifferblatträthsel Nr. 196:

I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
G	A	R	N	O	A	H	O	R	N	U	N

Garn. Ar. Arno. Noah. Ahorn. Horn. Nun. Ungarn.

Altrömische Inschrift Nr. 197:
Rote Rosenzweige (Rudis-roh, thea-Thee, rudis-roh, videre-sehn, duo-zwei, il-geh!)

Silbenräthsel Nr. 198: Stillschweigen.

Der „Gesellige“ liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

100 Stck. „Columbia" Mk. 3,50 beste 5 Pfg. Cigarre — 100 Stck. „Edelweiss" Mk. 4.— Natürl. Grösse.

Ebenso and. Sort. in höh. Preislag. Versand p. Nachn. u. nicht unt. 100 Stück, b. 500 Stück frc. **Gustav A. Schulze, Berlin-Steglitz,** Albrechtstr.

Glaschristbaumschmuck

ist und bleibt die schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.

225 Stück nur bessere Sachen, als: **farb. Brillantkugeln, Reflexe, Formsachen, Gespinnste, fein gemalte Kugeln, Glöckchen, feine farbige Silberperlen, Eiszapfen** ꝛc. versendet für den billigen Preis von nur Mk. 5,— inklusive Verpackung unter Nachnahme

Eugen Müller
Lauscha i. Thüring.

Jede Postkiste enthält einen 20 cm großen Musikengel, gesetzl. geschützt, mit Krone u. beweglich. Glasflügeln. 50 Stück Konfekthalter u. 2 Packete Lametta werden gratis beigefügt.

Kaufen Sie bei meinem Papa

Viele Anerkennungsschreiben.

Richters Anker-Steinbaukasten

sind der Kinder liebstes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel und Beschäftigungsmittel schenken kann.

Richters Anker-Steinbaukasten wurden überall prämiirt zuletzt in Leipzig mit der **goldenen Medaille**; sie sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher **in allen feineren Spielwaarengeschäften des In- und Auslandes zu haben;** man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukasten **ohne Anker** als unecht zurück. [7586

Die neue reichillustrirte Preisliste senden auf Verlangen gratis und franko

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,
Nürnberg, Wien, Olten (Schweiz)
Rotterdam, London E. C.,
New-York, City, 215 Pearl-Street.

Echt silberne Remontoir-Uhr

garantirt erste Qualität mit 2 echt. Goldrändern., deutsch. Reichsstemp., Emaille-Zifferblatt, schön gravirt **Mk. 10,50.** Dieselbe mit 2 echt. silb. **Kapseln, 10 Rubis Mk. 13. Billigere, deshalb schlechtere Qualität führe ich nicht.** Garant. 8kar. goldene Damen-Remontoir-Uhr erste Qualit. **10 Rub. Mk. 19,50.**

Sämmtliche Uhren sind **wirkl. abgezogen und regulirt** und leiste ich eine **reelle, schriftliche 2jährige Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet, od. **Geld sofort zurück,** somit jed. **Risiko ausgeschlossen.** [9910

Wiederverkäufer erhalt. Rabatt. **Preisliste gratis und franko.**

S. Kretschmer,
Uhren und Ketten en gros.
Berlin, Lothringerstr. 69 G.

Über BILLARDS aller Art verlange man Preislisten

FR. SEFFERS, BILLARD-FABRIK LEHRTE b/ HANNOVER

Locomobilen

Sparsamste Betriebsmaschinen für Landwirtschaft sowie Gross- und Klein-Industrie.

LOCOMOBILEN R. Wolf MAGDEBURG-BUCKAU.

Preuss. goldene Staats-Medaille Berlin 1896.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Vertreter: **Theodor Voss,** Ingenieur, Danzig-Langfuhr, Blumenstrasse 5.

[8430]

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Neueste Universal-Nähmaschine

45 Mk. Einf. Handhabung, leicht. Gang, höchste Arbeitsleistung, elegante Ausstattung sind die Eigenschaften, denen die Universal-Nähmaschine bedeutende Erfolge verdankt. Diese Maschinen sind mit Verschlußkasten, 25 Apparaten u. 2 Schiffchen versehen. Garantie 5 Jahre.

M. Hahn, Berlin C., Prenzlauerstr. 20b.

Preisliste und Anerkennung auf Wunsch gratis und franko. [171

Anerkennung folgt: Herrn **M. Hahn.** Die Familienmaschine, welche Sie uns d. Z. zuschickten, ist zu unserer vollen Zufriedenheit ausgefallen. Ich bin nun beauftragt, Sie möchten noch 2 gleiche Maschinen à 45 Mk. auf Frachtnachnahme an Frau Leibzucht in Metersfeld schicken. **Carl Hannes, Detmold, 1. November 1897.**

Für'n ganzen Winter Zeitvertreib.

20 Bücher etc. enthalten folgende Collectionen, deren Zusammenstellung einzig in ihrer Art ist, zu dem unglaublich billigen u. concurrenzlosen Preis von **1,50 M.**

Collection Klinger A.

Das Wissen der Gegenwart. (ca. 250 Seit. geb.) Reich illustr. volksthüml. Abhandlungen aus allen Gebieten des Wissens. Sehr interessant und werthvoll.

Jacob Casanowa's galante Abenteuer. Neue Auswahl.

Der Graf von Monte Christo (die Flucht aus der Gefangenschaft) von Alex Dumas.

Boccacio's Decameron, ausgewählte Geschichten.

Das amusante Berlin bei Nacht. Ein reich illustr. Führer durch das nächtliche Berlin.

Saphir's Konversationslexikon für Geist, Witz u. Humor. Kleine Ausgabe. Eine ewige Fundgrube echten Humor.

Der Vergnügungsrath. Die Kunst, Gesellschaften durch die schönsten Spiele ꝛc. angenehm zu unterhalten.

Jägerlatein. Lustige Jagd- und Thiergeschichten.

Der alte Fritz. Sein Leben und seine Thaten.

Theaterbibliothek. Theater-Stücke für Vereine.

219 Couplets und Walzerlieder. (Emma mein Mauseschwänzchen. Man munkelt allerlei. Im Harem ꝛc.).

Ein Gesetzbuch, gute Textausgaben.

Haus- u. Familienkalender 1898. Quartform.

Wo ist der Dieb? Gesellschaftsspiel für 3—10 Personen.

Kinetograph, die berühmten **lebenden Photographien,** 47 Lichtbilder zus., höchst belustigend u. sensationell!

5 interessante Unterhaltungsbeigaben, welche hier wegen Raummangel nicht aufführbar sind.

Alle diese **20 Bücher** ꝛc. zus. **für den billigen Preis von 1,50 Mk.**

Collection Klinger B.

Der feine Gesellschafter. Ein Anstands- und Tanzbuch. Kunst jungen Damen und jungen Männern zu gefallen.

Der Festredner. Die Kunst, in Familien-, Freundes- und Vereinskreisen erfolgreiche Reden zu halten, mit vielen Beispielen.

Der 1000-Künstler. Allerhand Kunststücke u. Belustigungen.

Trumpf sticht! Praktischer Leitfaden z. gründl. Erlernung des Skatspiels, 66, Schafskopf ꝛc.

Rechenmeister, richtig rechnen.

Richtig deutsch sprechen und schreiben zu können, durch Selbstunterricht.

Der eigene Rechtsanwalt. Ein Formularbuch zur Selbstanfertigung aller Klagen und Gerichtssachen.

Deutsche Rechtskunde. Praktische Anleitung für den Verkehr mit Gerichten. (Muß ein Jeder wissen!).

Der Gelegenheits-Deklamator für Neujahrs-, Weihnachts- u. Geburtstagsfeste, Polterabend u. Hochzeit.

Geschäfts- und Liebesbriefsteller f. Jedermann

Das Buch zum Todtlachen, famos illustrirt.

Haus- u. Familienkalender, Quartformat **1898.**

Universum-Heft mit Illustrationen erster Künstler.

Fidele Witze, Tollheiten, Anekdoten u. Schnurren.

6. u. 7. Buch Moses. Interessant u. geheimnißvoll.

Belladini's Zauber-Karten. Das Alter, Namen, Vermögen ꝛc. eines jeden Menschen zu errathen.

5 Gratulations-, Neujahrs- u. Witzkarten.

1 Bilderbuch für unsere Kleinen. Reichhaltig.

2 interessante Unterhaltungsbeigaben.

Alle diese **20 Bücher** ꝛc. zus. **für den billigen Preis von 1,50 Mk.**

Bei gleichzeitigem Bezug **beider** Collectionen geben wir noch als **Geschenk 1 Märchenbuch.**

Sendung gegen Briefmarken, Postanweisung od. Postkarte-Nachnahme. Jedermann **Catalog** vollständig **gratis.**

Kein Risiko, falls nicht Alles oben Versprochene geliefert wird, folgt Geld zurück.

Anerkennung:

Sehr zufrieden! Mit den von Ihnen bezogenen **Collectionen** bin ich sehr zufrieden, und sage Ihnen meinen besten Dank. **Kunzendorf** b. Frankenstein i. Schl., 29. 10. 97. **Josef Endlicher,** Maschinenfabrik.

Sehr gut gefallen hat mir Ihre **Collection A u. B. Ohnastetten** b. Urach i. Württemberg. 30. 10. 97. **K. Vöhninger,** Lehrer.

Größte Zufriedenheit! Sendung zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen, meinen besten Dank. **Singenheim,** 19. 10. 97. **Heinr. Pflüger,** Rentamtsgehülfe.

Großartig Bin mit Ihrer Sendung ganz überrascht. Wirklich großartig! Werde nicht versäumen Ihre w. Firma in Bekanntenkreisen einzuführen. **Burgstädt,** 6. 11. 97. **Rudolph Zapf,** Modelleur.

Hunderte solche lobenswerthe **Original-Briefe** liegen zu Jedermanns Einsicht bei uns aus.

Bitte bewahren Sie diese nützliche Annonce unserer billigen, und guten Collektion gefl. auf od. bestellen Sie, da der Vorrath schnell abnimmt, **sofort.** (Postpacket-Sendung.)

Genaue Brief-Adresse: An die

Buchhandlung Klinger, Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstr. 4

Kräftiger Schnurrbart.



Empfehle mein in sein. Wirkung bisher unübertroff. Amerik. Haar- u. Bartw.-Präparat z. Erlangung eines kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Dasselbe ist total unschädlich für die Haut, entfernt Schuppen in ca. 8 Wochen u. verh. d. Ausf. d. Haare. Auch f. Damen u. Kinder mit schwachem Haarwuchs sehr zu empfehlen. Erfolg garantirt. Täglich Eing. v. Anerk. à Dose M. 1.— u. 2.—. Porto b. vorh. Eins. d. Betrages i. Briefm. 20, bei Nachn. 40 Pf. Allein echt zu beziehen d. **Otto Kraul, Hamburg-Eilbeck.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 82. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 M i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Wer zu Weihnachten

etwas nützliches schenken will, der lasse sich die folgenden nützlichen Bücher aus dem **Fröbel-Oberlin-Verein zu Berlin** senden:

1. Katechismus für Haus- und Stubenmädchen.

Derselbe enthält in Fragen und Antworten alles, was ein besseres Mädchen können und wissen muß, um ihre Stellung in einem besseren, herrschaftlichen Haushalt ausfüllen zu können wie: **Serviren und Tischdecken, Anstand und Höflichkeit, Groß-Reinmachen, Tägliches Reinmachen, große Wäsche, Glanzplätten, Zeiteintheil.** Preis **65** Pf. Von diesem Katechismus sind bereits 100,000 Exemplare verkauft und ist die Verfasserin von Ihrer Majestät der Kaiserin durch ein huldvolles Anerkennungsschreiben ausgezeichnet worden.

2. Anstands-Katechismus.

Ein werthvolles Büchlein für die Söhne und Töchter, welche in besseren Kreisen verkehren und sich die Regeln des guten Tones und der feinen Sitte aneignen wollen. Nach der Lektüre dieses Schriftchens kann sich jeder in den feinsten Kreisen ohne Anstoß bewegen. Preis **50** Pf.

3. Katechismus für Köchinnen.

Enthaltend die Wissenschaft der Küche und eine große Zahl der besten Kochrezepte. Preis **60** Pf

4. Katechismus für Kindermädchen.

Dieses Buch sollte man jedem Mädchen, dem man das theuerste Gut des Hauses, das Kind anvertrauen muß, in die Hand geben. Preis **40** Pf.

Geehrte Dame! Kaufen Sie zu Weihnachten lieber einen Honigkuchen weniger und legen Sie dafür eines von diesen Büchern auf den Weihnachtstisch und Sie werden uns für die Empfehlung derselben dankbar sein. Gegen Zusendung des Betrages in Briefmarken folgt **sofort** Franko-Zusendung. Da die Auflagen bald vergriffen sind, wolle man bald bestellen.

Frau Erna Grauenhorst
Vorsteherin des Fröbel-Oberlin-Vereins u. d. Hausmädchenschule,
Wilhelmstr. Nr. 10. Berlin.

Berger's Germania-Cacao.

Robert Berger,
Pössneck i. Th.

Trinkt Inhoffen's 8 fach preisgekrönten Bären-Kaffee

Köstliches Aroma!
Kräftiger Geschmack!
Hohe Ergiebigkeit!

1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 per ½ Kilo.

Aechter Bohnenkaffee.

In **Graudenz:**
Alleinverkauf bei **Lindner & Co. Nachfl.**

In **Baldenburg** bei Paul Dittmar.
„ **Berent** bei J. T. v. Borszestowski.
„ „ bei H. Hertzberg.
„ **Briesen** bei M. A. Szymanski.
„ **Bukowitz** bei M. Zientarski.
„ **Culm** bei Albert Schilling.
„ **Culmsee** bei Otto Franz.
„ **Dt. Eylau** bei Frau Hedwig Bruder.
„ **Dt. Krone** bei Frau Emma Moses.
„ „ bei J. M. Werner.
„ **Gollub** bei Simon Wolff Hirsch.
„ **Gr. Konarczyn** bei M. Caspari.
„ **Jastrow** bei Julius Apolant.
„ „ „ S. Arndt.
„ „ „ Julius Wolffsberg.
„ **Lessen** bei H. Altmanns Sohn.
„ „ „ Franz Szpitter.
„ **Long** bei Jos. Wons.
„ **Mewe** bei H. Mehardel Nachfl.
„ **Neuenburg** bei J. Dyck Nachfl.
„ **Neumark** bei F. Lehmann.
„ **Neukirch** bei J. Galdus.
„ „ J. Neumann.
„ **Neukirch,** Kr. Marienburg bei Joh. Zander.
„ **Ossiek** bei B. Rittlewsky Wittwe.
„ **Pr. Stargard** bei Gustav Zittlau.
„ **Rosenberg** bei Otto Braun Nachfl.
„ **Unislaw** bei J. von Kischinski.
„ **Zempelburg** bei S. Israelski.

[6826

Sie werfen Geld fort,

wenn Sie immer Ihre Cigarren zu theuer einkaufen. Rauchen Sie nur meine **Havanillos, 500** Stück für **7** Mark, **1000** Stück für nur **13** Mark, frei in's Haus gegen Postnachnahme ohne Unkosten. Sie werden in Zukunft viel Geld sparen. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch. Unzählige Worte der Anerkennung von Pfarrern, Lehrern, Förstern und Landwirthen u. s. w. Genau gebucht: Im Jahre **1896** schon sind von dieser Marke allein über

5 Millionen an über 10000 Personen

verschickt. Ausserdem liefere ich **200** Stück volle, grosse Cigarren, fein in Aroma und Geschmack für nur **7** Mark. Kein Händler liefert so billig! Versand gegen Postnachnahme, keinerlei Unkosten. Sicherheit: Zurücknahme oder Umtausch. Adresse lautet:

R. Tresp, Cigarren-Fabr., Neustadt, Westpr. H. 13.

„Unicum"



einzige prämiirte Fleischschneidemasch. Ehrenpreis der Sonderausstellung f. kleine Haushaltungsmaschinen, geleg. d. Nahrungsmittel-Ausstellung Berlin 1897, übertrifft all. and. Maschin. n. ihre Leist. **„Unicum"** schneid. ohne Messer m. ungl. Schnelligkeit nicht nur **roh. d. gekocht. Fleisch,** sond. a. Fett, Talg, Fisch, Gemüse, wie Spinat, Grünkohl, Kartoffeln, roh u. gek., zu Purée, Rosinen, Mandeln, harte Semmeln usw. d. auswechselb. Schnecken **grob u. fein.** Die Maschine bleibt immer scharf. Die Reinigung ist die denkbar einfachste, es sind n. zwei Theile in heissem Wasser zu reinigen. Es bleibt fast nichts in der Maschine zurück. **Fritz Wienecke,** Berlin SW., Markgrafenstr. 20. (70)

Zu hab. in den bess. Eisenw.-, Haus- u. Küchengeräth.-Mag.

Im Leben nie wieder

trifft sich die seltene Gelegenh., für **nur 6 Mark 50 Pf.** folgende prachtvolle Waaren-Collection zu erhalten.

15 Stück Mk. 6.50 — **15 Stück Mk. 6.50**



1 Reform-Anker-Remontoir-Taschenuhr, genau gehend, mit 3jähriger Garantie. 1 echte Goldin-Panzerkette; 2 Stück Gold imit. Fingerringe in neuester Façon mit Similibrillant; 2 St. Manchettenknöpfe, Gold-Doublé guillochirt mit Mechanik; 1 sehr hübsche Damen-Brochennadel: 3 Stück Brustknöpfe (Chemisetts); 1 **Patent-Umlegekrag.-Knopf;** 1 hochfeine **Cravatten-Nadel;** 1 **Futteral** für die Ankeruhr; 1 **Taschenspiegel** in Etui; 1 **Blousen-Nadel,** Façongold; **Alle diese 15 prachtvollen Schmuckgegenstände zusammen mit der Anker-Remontoir-Uhr kosten nur**

Mk. 6.50

Versandt erfolgt an Jedermann gegen Nachnahme zollfrei. Bei Nichtkonvenienz wird das Geld bereitwilligst zurückgegeben, so daß für den Käufer jedes Risiko gänzlich ausgeschlossen ist. Zu beziehen einzig und allein durch die Uhrenfirma [169

Alfred Fischer.
Wien I. Adlergasse 12.

E. Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen 6

Aelteste u. leistungsfähigste Fabrik von

Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 38000 Maschinen geliefert.

Fil.-Bureau: **Bromberg**, Bahnhofstr. 49.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70—375 Liter
für Kraftbetrieb, „ „ . . . 600—2100 „

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren machen jeden Motor überflüssig, arbeiten mit direktem Dampf von nur $1^1/_3$ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen ꝛc., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr

Dampfturbin-Vorwärmer, Pasteure,-Buttermaschinen.

Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf

Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reisekosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu 5,00 Mark für **Handseparatoren; 8,00 Mark** für Göpel-Anlagen **10,00 Mk. für Dampfanlagen** auf Gütern; **15,00 Mark** für Sammelmolkereien und Genossenschaften.



1141] So Mancher zerbricht sich jetzt den Kopf, was er zu Weihnachten schenken soll und kauft schließlich etwas, was theuer und noch dazu unpraktisch ist. Deshalb erinnere ich daran, das **schönste, billigste und praktischste Weihnachtsgeschenk** ist unbedingt **mein berühmtes, allgemein beliebtes**

Kaiser-Portemonnaie

aus einem Stück echt. **Seehund- oder Juchten-Leder m. Stempel 3,50 M. incl. belieb. Stempel,** 1 Fl. Farbe u. 1 Pinsel. **Porto 20 Pf.** (Nachnahme auch 20 Pf.) **Ca. 100000 Stück habe ich schon davon verkft.** Man hat für den billigen Preis etwas wirklich Gutes und Praktisches. Jeder braucht sowohl das Portemonnaie wie den Stempel tägl. u. freut sich daher fortwähr. über das wirklich schöne Geschenk. **Direkt zu beziehen aus der Fabrik vom Erfinder**

Theodor Kaiser, Berlin S W., **Charlottenstr. 16.**

Für Knaben sehr interessantes und lehrreiches Geschenk eine kompl. Typendruckerei (Kasten, Dauerkissen, Typen, Typenhalter u. s. w.) zum Selbstdrucken. Preis 1,50 M Porto 20 Pf. Größere Druckereien lt. Musterb. Jede bis zum 24. früh eingehende Bestell. wird postwendend erledigt.

Lokomobilen

bis 200 Pferdekräfte

für Industrie und Gewerbe

beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.

1895/96 1191 Stück verkauft.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Fort mit den Hosenträgern!!

Zur Ansicht erhält jeder frko. geg. Frko.-Rücksdg. 1 **Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets pass., gesunde Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. Schwarz & Co., Berlin D 275. Vertr. ges.



Ringöfen

für Gutsziegeleien, [4207

Oefen zum Brennen von Düngekalk u. Gyps.

Ernst Hotop, Berlin W., Marburgerstr. 3.

---

35 Gegenstände

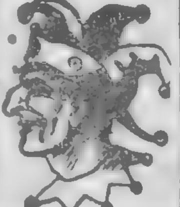
1 Buch **Der Welttheil Afrika, mit 81 Abbildungen, 242 Seiten** stark (elegant geb.), 1 Buch **Die vereinigten Staaten von Nordamerika mit 50 Abbildungen, 224 Seiten** stark (elegant gebunden). 1 Buch **Das Wissen der Gegenwart,** ca. 250 Seiten stark, mit ca. 40 Abbildungen, 1 **Deutscher Reichstag,** mit ca. 400 Abbildungen sämmtlicher Abgeordneten und deren **Biographien,** sowie das **Wahlgesetz** u. die **Verfassung des Deutschen Reiches. 1 Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich mit den neuesten Zusätzen, 96 Seiten stark, 1 Märchenbuch mit vielen Abbildungen,** enthaltend die **bekanntesten Märchen,** 1 Deklamator und Gesangskomiker, 1 Briefsteller, 1 Räthselbuch, 1 Gelegenheitsdichter, 1 Liederbuch, 1 Geheimnisse von Berlin, 1 Spiel Zauberkarten, 12 Gratulationskarten, 1 Buch mit Witzen, 1 Mikosch's Witze, 1 Kotzebue's Verzweiflung, 1 Schäfer Thomas Prophezeiungen, 1 6. und 7. Buch Moses, 1 Kalender 1898, 1 Traumbuch, 1 Die Kunst, jung. Damen zu gefallen, 1 Punktirbuch, 1 855 neueste Witze. Diese 35 verschiedenen Gegenstände werden gegen Einsendung des **Betrages für nur 2 Mk.** versandt.

Außerdem erhält **jeder Käufer** dieser **35 Gegenstände** noch ein **hübsches Buch umsonst.** (Packetsendung.) [3922

Berliner Verlagsbuchhandlung Reinhold Klinger,

Weinstraße Nr. 23, Berlin N. O.

Bitte genau auf die Adresse zu achten.



Cotillonorden, Cotillontour., Knallbonbons, Scherzartikel für Cotillon u. gesell. Heiterkeit, **Scherzmützen v. Stoff u. Pap.,** Saaldekorationen, **Theaterdekorationen, Theater- u. Fastn.-Kostüme, Requisiten** ꝛc. Neuer Katalog Nr. 237, mit **entzückend. Neuheiten,** vers. franco u. grat. die Fabrik von **Bernhard Richter, Köln a. Rh.,** Neumarkt 19. [164

Streich-, Blas-, Schlag-Instrumente, Saiten, Bestandtheile, Harmonikas aus erster Hand bei **L. P. Schuster, Markneukirchen Nr. 670.** [9842

Die grosse silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** für neue Geräthe 1895 erhielt die neue

Milchentrahmungs-Maschine

1356] **„Patent Mélotte".**

Leistung pro Stunde:

70, 100, 150, 225, 375 Liter.

Milchkühler und Pasteurisir-Anlagen.

Ausführungen kompl.

Molkerei-Anlagen

mit dänischen Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren,

Molkereimaschinen-Fabrik

Eduard Ahlborn

Filiale Danzig.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Trommel- [1357

Häckselmaschinen

für Kraft- u. Handbetrieb



Feinste Referenzen. Prospekte frei.

mit gesetzl. gesch. Neuerungen, tadellos ziehend u. unerreicht in Leistung, fertigt

H. Kriesel, Dirschau

Specialfabr. f. Häckselmasch.

Cigarren-Importhaus

H. L. Rennert

Berlin NW., Unter den Linden 54/55

empfiehlt frische direkt importirte Havanna-Cigarren

Spezialität: ff. Cigaretten zu 2, 3, 4, 5, 6, 7, 10 u. 12 Mk. per 100.

Aus meinem reichhaltigen Lager empfehle: [182

Navio	Mark 60 per Mille	**Montilla**	Mk. 100	per Mille
Toni	„ 75 „ „	**Universo**	„ 100	„ „
El Rey	„ 80 „ „	**Fl de Isla**	„ 120	„ „

für Baarzahlung 5% Rabatt bei Entnahme von Originalkisten. Präsent-Cigarren in Kistchen zu 25 Stck., 50 Stck. und 100 Stck.



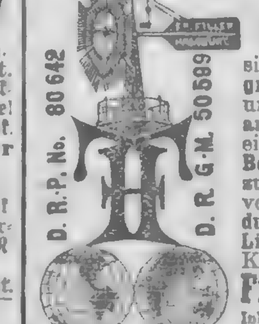
Sehr leicht zu erlernen ist jedes **Musikstück** auf **Piston-Accordeon**

Preis p. Stück **Mk. 2,50** bis **3,50.**

Schule gratis. Preisliste über Musik-Instrumente aller Art frei.

Fritz Teller, Klingenthal Sachsen.





D. R.-P. No. 80642 D. R. G.-M. 50589

Nur Fried. Filler's

patentirte Windmotore

sind die **einzigen** Windmotore, welche die **grösste Leistungsfähigkeit, Sturmsicherheit** und **kostenlosen Betrieb** gewährleisten und **auf allen 5 Erdtheilen mit bestem Erfolge** eingeführt sind. **Unübertroffene, kostenl. Betriebskraft** zu **Ent- und Bewässerungen** — **zu Wasserversorgungen** — **zum Betriebe** von **Maschinen für Landwirthschaft u. Industrie** — sowie **zur Erzeugung elektrischen Lichtes.** Anfragen erbeten direkt an den Konstrukteur und alleinigen Fabrikanten

Fried. Filler, Hamburg, Maschinenfabr.

Inhaber der grossen goldenen Staatsmedaille und der grossen goldenen ungarischen Ausstellungsmedaille.

Was sind **Streu-Closets?**

unentbehrl. als **Zimmer- u. Haus-Closets.** absol. geruchl., D. R. G. präm. **m. gold. Medaille. Bidets** in mask. Form. **H. Sackhoff & Sohn, Fabrik: Berlin S. O. 137,** Oranienstr. 188. Preisl. fr.

Pianinos

vorzügl. u. preisw. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahl. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. **Pianof.-Fabr. Casper,** Berlin W., Potsdamerstr. 122a.

3934] Die billigsten u. besten

Bierapparate

fertigt

Joh. Janke, Bromberg

größte Specialfabrik von Posen und Westpreußen.

---

200 Geigen

mit reinem, vollen Ton, vollständig zum Konzertiren, als auch zum Unterricht für Anfänger und Lehrer vorzüglich geeignet, werden sammt Bogen, Kolophonium, Notenpult, Kasten u. Stimmgabel um

nur Mk. 6,50

per Stück abgegeben. ... jede Geige sofort ... welche nicht nach jeder Richtung entsp.

S. Kommen, Strassburg i Els.

Vortheilhafte u. billigste Bezugsquelle!





Echt **Gold**ene Damen-Remontoir-Uhr mit genau regulirt. Werk **22 Mark.** Umtausch gern gestattet. Jahreschriftl. Garantie! Preisbuch üb. Uhr., Ringe u. Musikwerke portofrei. **Gebr. Loesch,** Uhren-Fabrik, Leipzig 8

Kgl. Pr. Klassen-Lotterie

Zur bevorstehenden 1. Klasse ist noch eine Anzahl von ½- und ¼-Loosen bei umgehend. Meldung abzugeben [1690

Goldstandt, Kgl. Lotterie-Einn., Löbau Westpr.





Haben Sie **Pickel, Mitesser, Sommersprossen,** unrein. Teint so lesen Sie meine Broschüre über

Hautmassage

geg. 30 Pfg. Marken franko verschl. 50 Pf.

H. Hoffers, Berlin, Reichenbergerstr. 55.

Nur noch 4 M. 25 Pfg. — Nur noch 4 M. 25 Pfg.

kosten meine vorzüglich abgestimmten, leichtspielenden, elegant und stark gebauten **Concert-Zug-Harmonikas,** ca. 35 cm groß, 10 Tasten mit den allerbesten und den meisten Stimmen, 2 Doppelbässen, 2 Registern, 3theiligen starken Doppelbälgen mit dauerhaften **Stahl-Schutzecken,** 2 Zuhaltern, offene Claviatur mit vielen Nickelbeschlägen. **Prachtvolle Orgelmusik. Mit Glockenspiel 4 Mark 80 Pfg.** 3chörig, 3 echte Register nur $6^1/_2$ Mark, 4chörig, 4 echte Register nur 8 Mark, 6chörig, 6 echte Register nur $12^1/_2$ Mark, 2reihige, mit 19 Tasten, 4 Register nur $10^1/_2$ Mark.

Hochelegante, echte Accord-Zithern mit 6 Manualen und sämmtlichem Zubehör nur 8 M. Mit 6 Manualen nur **7 M. 75 Pfg.** Versand pr. Nachnahme. Verpackung frei. **Schulen, wonach jeder sofort spielen kann, gratis.** Porto 80 Pfg.

Ich leiste die weitgehendste Garantie für die Haltbarkeit der Tasten- und Manualfedern, sowie für das Abfallen der Schutzecken. Umtausch gestattet. Man bestelle daher nur bei der reellen und billigen Harmonika-Firma von

Robert Husberg,

Neuenrade (Westfalen).

Für 10 Mark!

1 Robe 6 Met. **doppelbr. reinwoll. Kleiderstoff;** 1 Robe 6 Met. **doppelbreiten Kleiderstoff** (Halbtuch); 1 **Damen-Umschlagetuch;** 1 **Paar** schwarz. plt. woll. Damenstrümpfe; 3 reinleinene, weiße Taschentücher. **Alles zusammen** für 10 Mk. 50 Pf. **franco** gegen Vorhereinsendung oder Nachnahme des Betrages versendet Magazin

A. Lubasch, Berlin 204, Kommandantenstraße 44/45. **Gegründet 1863.**

Lungenschwindsucht

Bronchial-Katarrh ꝛc. durch **Phtisin heilbar.** (Bestandth.: Trockensubstanz der Bronchialdrüsen des Rindes.) Prosp. grat. **Janke's Chemisches Laboratorium, Düsseldorf 37.**

+ **Asthma.** +

Rheumatis., Gicht, veralt. Geschl.-, Nerv.- u. Magenl., Manneschw. w. sich, rasch ob. Arzenei u. Berufsstör. persönl. u. **briefl.** radikal geheilt durch ges. geschützte Naturpräparate. **Honorar nach erfolgter Heilung.** Präparate billigst. **Naturheilanstalt Zehlendorf** bei Berlin. Aufn. i. ders. b. rechtz. Anm.

Dr. med. Schaper,

prakt. homöop. Arzt u. **Specialarzt** für **Haut- und Sexualleiden, Frauenkrankheiten**

Berlin W. 35., Schöneberg. Ufer 25. Auswärts brieflich mit sicherem Erfolg. [1845

Spezial-Arzt **Dr. Meyer,** Berlin, Kronen-Str. Nr. 2, 1 Trp.

heilt **Haut-, Geschl.- u. Frauenkrankh.,** sow. **Schwächezust.** n. langj., bew. **Meth.,** b. frisch. Fäll. i. 3—4 Tg., **veralt. u. verzweif. Fälle** ebens. i. s. kurz. Zeit Hon. mäß. Sprechst. $1^1/_2$—$2^1/_2$, $5^1/_2$—$7^1/_2$ Nachm. Auch Sonnt. Ausw. geeign. Fallsm. gleich. Erfolg briefl. u. verschw.

Jede Krankheit

auch meist noch in den hartnäckigst. sogenannten unheilbaren Fällen, **heile gründlich** durch ein bei jed. Kranken, ob Kind od. Greis, leicht anwendbares **Naturheilverfahren.** Bei genauer Angabe d. Alters, Krankheitserscheinung. und Kräftezustandes auch briefl. **Spezialbehandlung u. sichere Heilung des Weichselzopfes.** Auf Wunsch finden Kranke Aufnahme in meiner Wohnung.

Reinh. Bohn, prakt. Vertr. d. Naturheilkunde Schlawe, Pomm.

Haut-Krankheiten Schuppen-Flechte Mitesser, unreinen Teint

heilt gründl. in kurzer Zeit Briefliche Anfragen **kostenfrei** Retourmarke beilegen. [1228

Dr. Hartmann, Spezialarzt f. Haut- u. Harnleiden, **Ulm** a. d. Donau.

Haut-, Blasen-, Nierenleiden beseit. m. s. **neuen combin. Verfahrens** sicher u. schnell, selbst **veralt u. verzweif. Fälle radical.** Dir. **Laabs, Berlin, Elsasserstr. 39.** Auswärts briefl. diskret.

Hautkrankheiten

Unterleibs-, Blasen- und Nieren-Leiden, bes. veraltet. Fälle, heilt sich. ohn. Einspritz **Wilke, Berlin,** Posenerstr. 6, I. Auswärts briefl., diskret, mit gleichem Erfolge.

Hautkrankh.

Unterleibsl., Schwäche, speciell veraltete Fälle, ohne Einspritz., Nieren-, Blasenleiden heilt u. 31 jähr. Erfahr. schnell und gründl. **Auswärts briefl. diskret** [1192

Dir. Harder, Berlin, Elsasserstr 6.

An Bettnässen

Leidende behandle mit ganz neuen, völlig unschädlichen Mitteln fortwährend mit **vorzüglichen** und **überraschenden Erfolgen.** Alle mit diesem Uebel Behafteten wollen sich mit vollem Vertrauen wenden an:

H. Schlosser, Stuttgart, Langestraße 22.

Heilung

o. Arznei u. Berufsstör. d. schwerst. **Unterleibs-, rheum., Magen-, Nervenleid., Asthma, Flechten, Mannesschwäche,** veralt. **Geschlechts- u. sämmtl. Frauenkr.** Ausw. brfl., absol. sich. Erf. Sprechstd. 10—11, 4—6. Sonnt. n. Vorm **Kuranstalt Berlin, Friedrichstr. 10.**

Director Bruckhoff.

Bei Anfr. Retourm. erb.

Der Selbstschutz

10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden,** bes. **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendl. Verirrungen. Pollut. **Verf. Dr. Perle, Stabsarzt a. D. zu Frankfurt a. M. 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franko,** auch in Briefmarken.

Pianinos

aus berühmten Fabriken, wie h. J. Quandt, L. Schmidt u. a. and. von Mk. 450.— an in großer Auswahl empfiehlt unter langj. Garantie O. v. Szczypinski, Thorn, Vertreter der königl. Hofpianofortefabrik C. Bechstein.

Man muß die Musikinstrumente von **Herm. Oscar Otto** in Markneukirchen gesehen und gespielt haben und jeder Käufer wird dann finden, daß er da hochfeine, tadellose Instrumente zu mäßigen Preisen erhält. [2098
Kein Risiko, da nicht gefallende Waaren unter Nachnahme zurücknehme. Preislisten frei.

Look's
hochfeine leichte
Rauchtabake

Grobschnitt	No. 1,	2,	5
	M. 1,-	1,15,-	1,55 p. Pfd.
Feinschnitt	Ia	A. B.	C
	M. 0,90,	1,10,	1,40 p. Pfd

finden infolge ihrer Milde und lieblichen Aromas in all. Raucherkreisen ungetheilten Beifall. 9 Pfd. franco. Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. [7178
Garantie Zurücknahme!
Look's Tabakfabrik
Geldern
a. d. holl. Grenze.
Stammhaus Holland.



Denkbar bill. direkt. Bezugsquell. f. **Jagd- u. Scheibengewehr** best. Qual. u. höchst. Schußleist. **Teschins** u. **Revolver**, sow. erstklass Fahrräd. f. Jagd u. Sport. Illust. Cat. send. grat. u. frk. d. Gewehrfabr. v. **H. Burgsmüller, Kreiensen.**



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk., die Fabrik **Gg. Hoffmann**, Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14



Musikinstrumente u. Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik **Glässel & Mössner**, Markneukirchen i. S. Cataloge frei.



Für nur 2,50 versende ich einen gutgehend. **Wecker m. nachtleuchtendem Zifferblatt** Wer viel Geld beim Einkauf sol der Waaren sparen will, versäume nicht, meinen neuesten illustrirten **Pracht-Katalog** übersämmtliche Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko zu verlangen. Uhrmacher und Wiederverkäufer verlangen Engros-Kataloge. **Bei Bestellungen über 25 Mark** wird Jedem eine richtig gehende Uhr gratis beigefügt. [2805
Hugo Pincus, Schweizer-Uhrenfab., **Hannover 14.**

Große Betten 12 Mk.

mit rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet u. gereinigten neuen Federn (Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen).
In besserer Ausführung Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig „ 20,—
desgleichen 2-schläfrig „ 25,—
Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme. Rücksendung oder Umtausch gestattet.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsbergerstr. 39.
Preisliste gratis und franko.

Angenehmste Weihnachtspräsente!

Teppiche!

i. Sopha u. Salongröße, 3, 75, 5, 6, 8, 10—100 Mk. Prachtkat grat.
Sophastoffe auch **Reste**
reizende Neuheiten, billigst! Proben franco. [142
Berlins
größtes Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienstr. 158.

Kein Laden. **A. Kaatz** Kein Laden.

Königsberg i. Pr.,

Vorder-Roßgarten Nr. 3, Ecke Stiftsgasse.

Passende Festgeschenke. — **Abtheilung Uhren.** — Passende Festgeschenke.

Silb. Damen-Uhren, prima Werk, 2 Silberdeckel		14,00
Gold. Damen-Uhren, 7—8 Karat, feine Emaillirung		19,50
Gold. Damen-Uhren, 14 „ reich emaillirt und ciselirt		25,00
Gold. Damen-Uhren, 14 „ gr. Gouilsh „ „		30,00
Gold. Damen-Uhren, 14 „ Facette „ „		31,50
Gold. Damen-Uhren, 14 „ Savonette, 2 Goldkapsel		38,50
Gold. Damen-Uhren, 14 „ Savonette polirt		43,00

Silb. Herren Cylinderuhr, 6 Steine	12,00
Silb. Herren-Cylinderuhr, 8 „ besser	14—16,00
Silb. Herren-Ancreuhr, 15 „ 2 Silberdeckel	15,00
Silb. Herren-Ancreuhr, 15 „	17,50—25,00
Gold. Herren-Ancreuhr, 14 Karat	54—60,00
Gold. Herren-Ancreuhr, 14 „ Savonette, 2 Golddeckel	72,50
Gold. Herren-Ancreuhr, 14 „ 3 „	von 95 Mk. an

Hochelegante Stutzuhren in feinem Nickel-Glasgehäuse, mit Wecker und Musikwerk, 1 Stück spielend, 12 Mk., 2 Stücke spielend, 13,50 Mk.
Hochelegante Wecker mit Nickel-Standgehäuse 5,00 Mk. [168

Regulatoren
in eleg. Nußb.-Geh., ca. 14 Tage gehend, bestes deutsches Werk u. patent. Transportpendel, ca. 1 Mtr. hoch, 42 cm br., 19,50
sehr reich ausgestattetes Gehäuse . . . 1,10 „ „ 45 „ „ 22,00
„ „ „ „ mit 7" Renaissance-Zifferblatt und Pendel . . . 1,15 „ „ 45 „ „ 28,50
mit Gewichten, 7" Zifferblatt . . . ca. 1,25 Mtr. hoch, 45 cm breit, von 26,50 an.

Für jede von mir gekaufte Uhr übernehme **3 Jahre Garantie.** Verpackung wird nicht berechnet. **Umtausch bereitwilligst gestattet.** Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Um Störungen im Versandt zu vermeiden, bitte ich, Aufträge schon jetzt zu machen, da ich kurz vor dem Feste für pünktliche Lieferung des Andranges wegen nicht aufkommen kann. Hochachtungsvoll **A. Kaatz, Königsberg i. Pr.**

Weihnachtsaufträge erbitte des großen Andranges wegen rechtzeitig.



M. Capteina

Uhren-, Gold- u. Silberw.-Versandh.
Berlin W. 8, Friedrichstr. 192/193, an der Leipzigerstraße.
Versand direkt an Private.
Goldene u. silberne Herren- u. Damen-Uhren in allen Preislag. **Herrenuhren v. 6 M. an.**
Führe nur vorzüglich., Fabrikate zu solid. Preise mehrjährige schriftliche Garantie, streng reelle Bedienung. [2795
Desgl. alle Art. **Schmucksachen** für Damen- und Herren, **Gebrauchs- u. Luxusgegenstände, Geschenke jeder Art** in Silber, versilberten Metallwaaren, Broncen, **Regulateure, selbstspielende Musikwerke und echte Meinhold-Akkord-Zithern** 2c.
Man verlange reichillustrirt. Preis-Katalog gratis und franko.
Nicht konvenirende Waaren werden zurück genommen.

Hardt & Wundes, Stahlwaarenfabrik, Solingen.

Garantie: Zurücknahme innerhalb 8 Tagen. Allgemeinen Beifall finden unsere Messer, Scheeren, Rasirmesser 2c., und wird dies Jeder, welcher von uns bezogen, seinem Nachbar oder Freunde 2c. gern bestätigen. Es kommen nur accurat gearbeitete, von bestem Material hergestellte Fabrikate zum Versandt. Wir senden gegen Nachnahme oder Voreinsendung zur Probe untenstehendes **Messer Nr. 5070,** mit feinem bunten Hornheft, 2 prima Gußstahl-Klingen, verdeckt liegendem Korkzieher. Preis per Stück **Mk. 1,60,** mit feinem Etui dazu **Mk. 1,80.** Wir annonciren keine Schleuderwaare, wie dies heutzutage viel geschieht. [4574



Briefmarken nehmen wir in Zahlung.
Jeder verlange unser reich illustrirtes Muster- und Preisbuch über Stahlwaaren- und Haushaltungsgegenstände umsonst und franko.



Eingeführt in den berühmtesten Kur- und Badeorten, sowie in Universitätskliniken, Sanatorien, Offizier-Kasinos beliebteste rothe Tischweine.
Vöslauer Weine
Vöslauer Goldeck, von Robert Schlumberger, Vöslau Goldeck, Hauptbesitzer des Vöslauer Weingebirges, alleiniger Eigenthümer von **Goldeck.**
Niederlage bei Herrn
A. Seick
Weinhandlung in **Graudenz.**

Französische Cognacs

eingeführt in den meisten Hospitälern.
Directer Import vom
COMPTOIR VINICOLE GIRONDIN
BOUSCAT-BORDEAUX.
Nur ächt zu haben in **Graudenz** bei Herren **Alexander Loerke,** Pohlmannstr. 7., **F. Marquardt,** Ober- u. Unterthornerstr.-Ecke, **Paul Schirmacher,** Droguerie zum roten Kreuz. [1020
Vertreter Herr **Paul Lotzin, Graudenz.**

Die Heilkraft des Honigs

resp. des

Thorner Honigkuchens

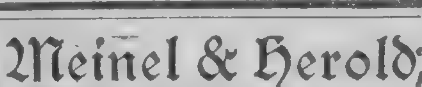
ist von den berühmtesten Aerzten seit Jahrhunderten festgestellt. Es sollte deshalb **in keinem Haushalte das ganze Jahr hindurch guter Honigkuchen fehlen.** Honig wirkt zur Verdauung anregend, deshalb wird auch ärztlicherseits vorzugsweise Kindern und älteren Personen bei Verdauungsstörungen angerathen, **guten Thorner Honigkuchen** zu essen.

Herrmann Thomas

Honigkuchenfabrik, Thorn
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs
Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen sowie mehrfach prämiirt d. goldene u. silberne Medaillen empfiehlt [658
die echten Thorner Honigkuchen
und als Spezialität
die weltberühmten Thorner Katharinchen.

Dieselben sind überall in Konfitüren-Geschäften und besseren Konditoreien und Delikatessenhandlungen zu haben. Wo nicht vertreten, findet auch direkter Versandt statt und stehen Preislisten gratis und franko zu Diensten.

Beim Einkauf von Honigkuchen wolle man gefl. darauf achten, daß alle Packete mit **nebensteh. Schutzmarke u. d. vollen Firma** versehen sind. Die alleinige Bezeichnung: **„Thorner Honigkuchen"** ist e. sicheres Zeichen, daß die Waare kein Thorner Fabrikat, sondern ein gesundheitsschädliches Syrupprodukt ist.



Meinel & Herold,

Klingenthal in Sachsen, **No. 1.**
versend. pr. Nachnahme ihre anerkannt soliden **Conzert-Zug-Harmonikas** ca. 34—36 cm hoch, mit prächtigem Orgelton, offener Klaviatur, 3theil. (11 falt.) Doppelbalg, Balgfalten m. best. Metallschutzecken (Eckenschoner), Doppelbässen 2c., mit

Tast.	Reg.	Stim.	p. St. M.	Tast.	Reg.	Stim.	p. St. M.
10	2	50	5.—	21	2	108	11.—
10	3	70	7.50	21	4	108	21.50
10	4	90	9.50	21	6	158	27.—
10	6	130	19.—	33	6	168	48.—

Schule u. Verpacklist. umsonst. Porto extra. Andere Harm. (ca. 60 versch. No.) billigst. Ferner Bandonions, Symphonions, Polyphons, Drehorgeln, Ocarinas, Violinen, Zithern, Accordzithern. Garantie; Nicht passend; Geld zurück. Illustr. Catalog frei.

Maschinenbau-Gesellschaft
Adalbert Schmidt



Osterode & Allenstein.

Friedrich Krupp, Grusonwerk, Vertretung für Ostpreussen:

Patent-Excelsior-Doppel-Mühlen

beste Schrotmühle für die Landwirthschaft,
über 17500 Stück verkauft.
Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Patent-Reform-Heureka-Dämpfer



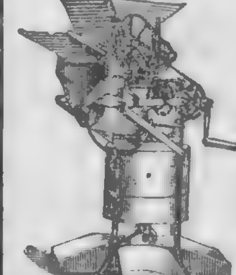
combinirt mit Futterquetsche, Patent Brünner.
Liefern fertig gedämpftes und gequetschtes Futter.
I. Preis der Deutschen Landw.-Gesellschaft 1896 Cannstadt für den besten Dämpfer und Zuschlags-Preis für das beste Futter.
Dämpfzeit 40 Minuten.

Patent-Wagen-Räder

für Arbeitswagen jeder Art. **Patent Schmidt-Erfurt.**
Garantie für absolute Unverwüstlichkeit.
Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Centrifugal-Dünger-Streuer

Patent Zollenkopf. (Lizenz-Nehmer für Ostpreussen und Westpreussen rechts der Weichsel.
Streut bei leichtem Gange künstlichen Dünger jeder Art, sowie Wiesenkalk direkt vom Kastenwagen aus.



Getreide-Trocken-Apparate

Patent Otto, zum Trocknen von Getreide mittelst Abdampfs einer Lokomobile, Brennerei.

Getreide-Centrifugen Pat. Kaiser.

Prämiirt Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft Cöln 1895.
Liefern ein nur aus **absolut schwersten,** grössten und vollkommensten **Körnern** bestehendes Saatgut.

Special-Prospekte [1849
über jede einzelne Maschine zu Diensten.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Origl. Musgrave's Irische Oefen.



System langsamer Verbrennung.
Feinst regulirbare **Cokesöfen,** chamottirt und für **Dauerbrand.**
Ausserordentliche Heizkraft bei sparsamstem Brand.
Mässige Preise, von M. 20.— aufwärts.
Prämiirt auf 20 in- und ausländischen Ausstellungen.
Original-Fabrikate des Hauses
Musgrave & Co. Ld. Belfast
und der Commandite
Esch & Cie., Mannheim.
Alleinverkauf für Graudenz und Umgegend:
J. L. Cohn.
Muster u. Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.
NB. Außerdem unterhalte **Lager von Oskar Winter's Dauerbrandöfen (Germanen),** sowie **Regulieröfen aller Art** zu billigsten Preisen. D. O.

8783] **Gelegenheitskauf.** Neue rothe **Prachtbetten** mit kl. unbed. Fehl., mit s. weich. Bettf. gef. Ober-, Unterbett u. Kiss. u. 10½ Mk., bess. 12½ Mk. Prachtv. **Hotelbett** 16 Mk, Br., roth, rosa **Herrsch.-betten** nur 20 Mk. — Ueber **10000 Familien** haben meine Bett. i. Gebr. — Eleg. Preisl. gr. Nichtp. zahl. d. Geld ret. **A. Kirschberg, Leipzig,** Blücherstraße 12.

Reizende Neuheiten von
Christbaum-Konfekt,
wohlschmeckend, sorgfg. verpackt. Nur frisch in bekannter Güte.
1 Kiste, enth. ca. 450 Stück mittle oder ca. 250 St. grosse oder ca. 350 St. mittle u. grosse, nur **3 Mk.,** drei Kisten 8 Mk.!
Porto u. Verpack. frei gegen Nachn. Zu jeder Kiste 200 Drähte z. Anhängen gratis.
Gustav Herrlich, Dresden 10.

Wagen

offene, halb- und ganzgedeckte, in allen Gattungen, unter Garantie der besten Ausführungen, offerirt billigst [2936
Jacob Lewinsohn.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 297.

Graudenz, Sonntag] [19. Dezember 1897.

Sie erlebt etwas.

[Nachdr. verb.

Heitere Weihnachtsgeschichte von Marie Stahl.

„Ach, wie reizend!“ rief Frau Amtsrichter Bernau, nachdem sie einen mit der ersten Post eingetroffenen Brief am Frühstückstisch durchflogen, „denke nur, Männe, Kläre will uns zu Weihnachten besuchen! Nein, wie ich mich freue!“

„Um Gotteswillen“, rief der junge Ehegatte, die Morgenzeitung mit einem Ausdruck wahren Entsetzens fallen lassend, „liebes Kind, das ist ja unmöglich!“

„Un — möglich?“ fragte Frau Gertrud, deren Freude sich in starres Staunen umwandelte. Sie war weiter keines Wortes mächtig.

„Ja, siehst Du denn das nicht ein? Bedenke doch, die ganze Stadt würde sagen, wir hätten die Absicht, Kläre mit Dr. Wranken zusammenzubringen!“

„Aber Männe, soll mich meine Schwester darum nicht besuchen dürfen?“

„Liebster Schatz, Du hättest nur hören sollen, wie man sich über Bürgermeisters moquiert hat mit ihrer Nichte. Die guten Leute fingen die Sache allerdings etwas ungeschickt an. Aber ich möchte auch den leisesten Schein vermeiden, als beabsichtigte ich etwas Aehnliches“.

Es folgte noch ein kleiner Kampf zwischen den Eheleuten, schließlich setzte die junge Frau ihren Willen durch, unter der Bedingung, daß Kläre dem Doktor sorgfältig fern gehalten würde und daß man darauf verzichte, ihn am Weihnachtsfest einzuladen.

Acht Tage vor Weihnachten saß Dr. Wranken, von einem Ausflug heimkehrend, in einem Wagenabtheil des Abendzuges, der ihn nach Altstadt zurückbringen sollte, als er auf einer Haltestation eine junge Dame mit sehr viel Handgepäck eilig das Damencoupee desselben Zuges verlassen und auf seine Wagenthür zustürzen sah.

Er riß schnell die Thür auf und war ihr beim Einsteigen behilflich, denn es war kein Augenblick Zeit zu verlieren, wenn sie nicht sitzen bleiben wollte.

Bildhübscher kleiner Racker! war das erste Urtheil, das sich der junge Arzt von seinem neuen Gegenüber, mit dem er sich allein befand, bildete.

„Das war gewagt!“ sagte er lachend, die verschiedenen Schachteln in das Gepäcknetz befördernd, „gnädiges Fräulein wären beinah sitzen geblieben.“

„Ja“, erwiderte sie ebenfalls lachend, „aber ich wollte doch nicht die ganze Fahrt im Damencoupee machen, es wäre ja schade um die schöne Reise, man will doch etwas erleben, wenn man mal hinauskommt—“

„Ach, Sie wollen etwas erleben?“ fragte Dr. Wranken auf das Höchste belustigt. „Haben Sie denn eine so große, abenteuerliche Reise vor?“

„Ach nein, nur bis Altstadt. Aber wenn man das ganze Jahr über auf dem Dorf sitzt, kommt einem das schon sehr amüsant vor. Und ich reise zum ersten Mal ganz allein.“

Die junge Dame sah sehr stolz und selbstbewußt aus bei den letzten Worten.

„Und da hat Mama Sie wohl in das Damencoupee gesetzt?“ fragte Wranken.

„Ja natürlich. Mama und Tante sind immer so ängstlich. Aber, nicht wahr, es kann mir doch hier nichts passiren? Ich sehe nicht ein, warum ich mich bei alten Damen einsperren soll.“

„So, so.“

„Ich weiß recht gut, daß es schreckliche Dinge auf der Welt giebt, aber es kommt doch ganz auf mich an, wie ich mich benehme. Und denken Sie nur, beinah hätten mich Papa und Mama gar nicht nach Altstadt gelassen!“

„Ja, warum denn nicht?“

„O, es ist zu lächerlich — blos weil es da einen jungen Mann giebt, der heirathsfähig ist und viel bei meinem Schwager verkehrt! Können Sie sich so etwas vorstellen?“

„Wer ist denn dieser gefährliche, junge Mann?“

„O, er ist ganz gewiß nicht so gefährlich. Er ist Arzt und heißt Wranken. Aber mein Schwager meint, die Leute könnten denken, er hätte mich nur eingeladen, um mich mit Dr. Wranken zusammenzubringen!“

Dr. Wranken kämpfte schon lange mit einem überwältigenden Heiterkeitsausbruch, aber jetzt lachte er so herzlich, daß ihm die Thränen herunterliefen.

„Ja, denken Sie nur, nun soll Dr. Wranken die ganze Zeit über, wo ich da bin, nicht eingeladen werden, und besonders nicht zu Weihnachten. Das ist doch zu dumm, denn ich hätte ihn ganz gern kennen gelernt.“

„Vielleicht kommt er uneingeladen“, tröstete der junge Mann, mühsam nach Fassung ringend.

„Das wäre sehr gescheidt von ihm. Ich hatte eine so nette, kleine Weihnachtsbescheerung für ihn. Ich wußte, daß er Hausfreund bei Bernaus ist, und bei uns ist es Sitte, daß alle, die den heiligen Abend zusammen feiern, sich mit kleinen Geschenken überraschen. Meinem Schwager habe ich eine hübsche Zeitungsmappe gestickt, meine Schwester bekommt einen wunderschönen Tischläufer, und für Dr. Wranken hatte ich eine Bismarckphotographie in einen selbstgemalten Holzrahmen gesteckt. Ich schwärme nämlich für Bismarck. Aber wenn er wollte, könnte er ja auch eine andere Photographie hineinthun.“

„Nun, ich hoffe für ihn, er ist so gescheidt und holt sich seine Bismarckphotographie auch uneingeladen. Aber was wünschen Sie sich denn diesmal zu Weihnachten?“

„O, ich habe einen so furchtbar großen Wunsch, daß ich ihn niemand auszusprechen wagte; ich wußte ja doch, daß er nicht erfüllt wird! Aber Ihnen kann ich es ja sagen, ich wünsche mir nämlich brennend ein Fahrrad!“

„Ah, ein Fahrrad! Das kann ich verstehen, ich bin selbst ein passionirter Radler.“

„Ich denke es mir zu schön! Eine stille Hoffnung habe ich übrigens noch, ob nicht Onkel Julius mich mit einem Rad als Julklapp überrascht! Onkel Julius ist sehr gut und kennt meinen Wunsch schon lange.“

„Wir wollen das Beste von Onkel Julius hoffen. Aber ich muß mich jetzt von Ihnen verabschieden, auf der nächsten Station steige ich aus. Dann sind auch Sie gleich am Ziel, in fünf Minuten kommt Altstadt. Also, wenn wir uns in diesem Leben nicht wiedersehen sollten, was ja nicht unmöglich ist, da man Sie den heirathsfähigen Männern so ängstlich fern hält, hoffe ich, es wird dereinst in einer besseren Welt sein.“

„Ach, das wäre recht schade!“ platzte Kläre heraus, und dann wurde sie sehr roth und legte verlegen die Fingerspitzen in die dargebotene Hand. Mit einer schnellen Bewegung zog er den Pelzhandschuh von ihrer Hand und drückte sie fest an seine Lippen.

„Wir wollen sehen, ob uns der Weihnachtsmann als Julklapp nicht ein Wiedersehen bescheert,“ rief er noch im Herausspringen.

Kläre blieb verwirrt und mit einem eigenthümlich süß bangen Gefühl zurück.

In Altstadt wurde sie von Schwester und Schwager in Empfang genommen und unter sicherer Bedeckung nach Hause geleitet.

Die ersten acht Tage vergingen, ohne daß sie Dr. Wranken zu sehen bekam, auch von ihrem Reisegefährten war keine Spur in Altstadt zu finden.

Kläre merkte wohl, daß ihre Schwester jede Gelegenheit vermied, Dr. Wranken zu begegnen, wenn sie zusammen ausgingen. Und sie machten immer einen Umweg um eine bestimmte Straße herum.

Kläre ergab sich seufzend in ihr Schicksal, keine Nasenspitze von dem interessanten Doktor zu sehen zu kriegen. Und ihr Reisegefährte hatte sie natürlich längst vergessen.

Sie konnte in keine rechte Weihnachtsstimmung kommen. Und doch wurde der heilige Abend bei Bernaus auch recht hübsch gefeiert.

Kläre war überreich beschenkt, aber sie dachte seufzend an ihr Fahrrad, und dann fehlte ihr noch etwas, sie wußte nicht recht was. Sie stand eben unter dem Lichterbaum und sah nachdenklich in seine Zweige empor.

In diesem Augenblicke schellte es draußen, und gleich darauf meldete das Mädchen: „Herr Dr. Wranken“.

„Ah, ich lasse bitten,“ sagte der Amtsrichter mit einem Blick auf seine Frau. Gertrud sah ein ganz klein bischen triumphirend aus.

Gespannt blickte Kläre nach der Thür, ein Ruf der Ueberraschung entfuhr ihr, als in der Thür ihr Reisegefährte erschien. Machte er sich etwa einen Scherz? Da würde er schlecht bei ihrem Schwager ankommen!

Aber was war das? „Lieber Wranken,“ redete ihn der Amtsrichter an. Kläre ging plötzlich ein entsetzliches Licht auf. Großer Gott, und diesem Manne sollte sie in die Augen sehen.

Und während Wranken lächelnd erklärte, daß er nicht als ungebetener Gast, sondern nur als Julklapp heute erscheine, stürzte sie fassungslos zu einer Seitenthür hinaus.

Ihre Verwandten standen sprachlos. „Was bedeutet das?“ fragte der Amtsrichter, Unheil ahnend.

„Das bedeutet, lieber Bernau, daß ich mich rasend in Ihre kleine Schwägerin verliebt habe, während sie mir auf der Reise erzählte, daß sie eigentlich nicht nach Altstadt kommen sollte, weil es dort einen heirathsfähigen Doktor gäbe. Und weil Sie mich zu Weihnachten nicht einladen wollten, werde ich zur Strafe nicht ruhen, bis ich alle Ihre Befürchtungen wahr gemacht habe. Und nun lassen Sie mich den Flüchtling zurückholen“.

Aber der Amtsrichter verlangte eine nähere Erklärung, was sich da auf der Reise zugetragen habe; und unterdessen versuchte Gertrud die Schwester auszuforschen und zurückzubringen.

Kläre blieb dabei, sie habe sich für ewig blamirt, sie habe nur noch die Wahl, barmherzige Schwester zu werden oder nach einem anderen Erdtheil auszuwandern.

Eine neue Ueberraschung half ihr indessen über die schlimmste Verlegenheit hinweg. Mit großem Gepolter brachte ein Dienstmann eine Riesenkiste von merkwürdig dreieckiger Gestalt, die als Julklapp in das Zimmer geschoben wurde. Sie war an Kläre adressirt.

„Was ist denn das für ein Instrument? Das sieht ja beinahe aus wie ein Harfenkasten“, sagte der Amtsrichter.

Kläre jauchzte auf. „Ach, ich glaube von Onkel Julius!“ Bald waren alle mit lebhafter Spannung beim Auspacken. Als man den Deckel hob, kam ein großer Brief zum Vorschein, und auf dem Schreibbogen stand in Frakturschrift:

„Ist des Gebers Name dunkel,
Denk an Deinen alten Onkel.“

Und aus den schützenden Emballagen enthüllte sich ein prachtvolles Damenrad. Kläre stand ganz betäubt vor Freude.

„Nun sich Ihr größter Wunsch erfüllt hat, bekomme ich nicht auch mein Julklapp?“ fragte Dr. Wranken lächelnd. „Ich verspreche Ihnen auch, sehr überrascht zu sein und gar nichts vorher zu wissen.“

Dr. Wranken bekam seine Bismarckphotographie; er bot sich sofort als Radfahrlehrer an, und zwar einstweilen in der verdeckten geräumigen Kegelbahn im „Preußischen Hof.“

Gleich nach dem Fest reiste Kläre wieder nach Hause, aber in Begleitung ihrer Schwester und Dr. Wrankens, der bei ihren Eltern um ihre Hand werben wollte.

Am Heiligen Abend unter dem Weihnachtsbaum hatten sich ihre Herzen gefunden, und auf einer kleinen Gesellschaft mit Tanz und Pfänderspiel holte sich Dr. Wranken das Versprechen bei Kläre, daß sie sich nicht nur seiner Führung auf dem Rade, sondern für's ganze Leben anvertrauen wollte.

Onkel Julius wollte später nichts von dem Rade wissen und lehnte beharrlich jeden Dank ab.

Da ging endlich Kläre das letzte Licht auf. „O, Du böser Schatz!“ sagte sie zu ihrem Verlobten, „jetzt ist mir des Gebers Name nicht mehr dunkel.“

„Ja, ja“, sagte Wranken, „das kommt alles davon, wenn junge Damen auf Reisen durchaus etwas erleben wollen!“

Verschiedenes.

— **Die Großmutter des Luftballons** ist die **Krinoline**. Wem jenes **Mode-Ungeheuer** sonst nichts Gutes in der Welt ausgerichtet hat, so hat sie wenigstens den Anstoß zur Erfindung des Luftballons gegeben. Denn die erste Idee zum Ballon wurde, wie man behauptet, auf folgende Weise angeregt: Eine Pariser Wäscherin hatte einen der weiten **Unterröcke** jener Zeit zum **Trocknen** über einen **Ofen** gehangen. Um die Wärme zusammenzuhalten, zog sie die Bänder eng zusammen, so daß der Rock eine Art Korb bildete. In dem Maße, als er trocknete, wurde er leichter, und als die Ofenhitze schließlich die Luft unter dem Rocke bis zu einem gewissen Grade erwärmt und verdünnt hatte, begann dieser, sich zu bewegen, und schwebte zuletzt zur Decke empor. Die Wäscherin war durch diese Erscheinung so erschreckt, daß sie eiligst hinaussprang, um ihre Nachbarn hinzuzurufen, welche ebenso erschreckt waren, als sie den in der Luft schwebenden Rock sahen. Aber einer von ihnen, ein **Papier-Fabrikant** Namens **Mongolfier**, der vernünftiger als die anderen war, ging heim und begann erst die Bücher zu studiren, welche über die Wirkung der Wärme auf die Körper handelten. Das Resultat hiervon war der erste Luftballon, mit dem Mongolfier in Paris auch aufgestiegen ist.

Welche Wandlungen haben sich seitdem auf diesem Gebiete vollzogen?! Andree hat die Ballonfahrt nach dem Nordpol unternommen. In den letzten Tagen hat sich in **Stuttgart** eine **Aktiengesellschaft für Luftschifffahrt** gebildet. Die Vereinigung hat den Zweck, die Mittel zum **Bau eines Luftschiffes** nach dem vom General v. **Zeppelin** schon vor mehreren Jahren gebauten Modell zu beschaffen. Das Zeppelinsche Luftschiff wird nach übereinstimmendem Gutachten hervorragender Sachverständiger eine **Geschwindigkeit** von **zehn Metern** in der **Sekunde** besitzen.

Westpreußens Gruß an den Kaiser.

(Eingesandt).

Willkommen, Kaiser, hier in unsern Gauen;
Wir grüßten Dich mit Herz und Hand
Im alten deutschen Ordensland
In Liebe und Vertrauen!
Dich grüßte oft der Jubel von Millionen;
Dich grüßen deutsche Herzen fremder Zonen:
Nimm nun auch unsern Gruß!

In Schutt und Trümmer hat die Zeit zerschlagen
Des deutschen Ordens Glanz und Macht,
Jedoch der Geist, den er entfacht,
Den er hierher getragen,
Steht hoch und fest in uns, wie jene Bogen,
Die einstens kühn des Künstlers Hand gezogen
In der Marienburg!

Wacht auf und seht, Kniprode, Heinrich Plauen,
Hier kommt ein Ritter hehr und stark,
Von hohem Muth, deutsch bis ins Mark,
Gar herrlich anzuschauen!
Ein Meister ist's von einem neuen Orden,
Des Herrschgebiet das ganze Deutschland worden:
Der Kaiser Wilhelm ist's!

Er legte zu der Väter Lorbeerkränzen
Des Friedens grünen Palmenzweig,
Daß Wohlfahrt herrsch' hier, wie im Reich
Bis an die fernsten Grenzen,
Daß Geist und Arm im Wirken nicht erschlaffen,
Am deutschen Herde deutsche Frauen schaffen,
Die Jugend fröhlich blüh'!

Wir folgen Dir in Freud und Leid,
Nun, Kaiser, sieh', wir halten Treu im Osten;
Wir folgen Dir in Kampf und Streit,
Mag's Gut und Blut auch kosten!
Gleich jenen Rittern aus den alten Zeiten,
So wollen wir für unsern Kaiser streiten! —
Hoch, Kaiser Wilhelm! hoch!

Adolf Michlke.

Briefkasten.

A. K. 100. Sie haben nicht nur für ein halbes Jahr, sondern für die ganze Zeit, bis wohin Ihr stillschweigend verlängerter Miethsvertrag gedauert hätte, wenn Sie die Wohnung nicht ohne Einwilligung des Vermiethers verlassen hätten, die Miethe zu bezahlen.

Abonnent 100. Weder die Kuh, noch die Nähmaschine ist bei Ihrem Schuldner pfändbar. Die Pfändung der ersteren schließt, da sie nur die einzige ist, § 715 Nr. 3 des Allgem. Landrechts aus und die Nähmaschine gehört zum Betriebe des Schneiderhandwerks, darf daher nicht gepfändet werden.

N. W. Der Gutsherr hat kein Anrecht, das von dem Vormund in Dienst gegebene Mündel für seine Dienste zu verlangen, auch dann nicht, wenn die Mutter von der Gutsherrschaft unterhalten wird. Ein Gesetz, wonach der Gutsherr berechtigt wäre, erwachsene Kinder von Müttern, die er zu unterhalten hat, zur Arbeit zu fordern, giebt es nicht.

P. G. 1) Wir sind nicht der Ansicht, daß der Dienstbote dadurch, daß ihm die Invalidenkarte erst am 25. Oktober übersandt ist, während er am 21. Oktober den Dienst verlassen hat, irgend welche Ansprüche gegen die frühere Herrschaft erheben kann. Andere Arbeit hätte er auch ohne Invalidenkarte annehmen können. 2) Die Herrschaft kann dem Dienstboten Lohnabzüge machen. Ob diese gerechtfertigt sind, hat im Streitfalle der Richter zu entscheiden.

N. B. Auch ein verheiratheter Inspektor gehört nach § 177 II 5 des Allg. Landrechts zu den Hausoffizianten und muß sich, wenn ein schriftlicher Vertrag nicht vorliegt, die Kündigung des Dienstverhältnisses zum Quartalsersten, unter Einhaltung einer voraufgegangenen sechswöchentlichen Kündigungsfrist, gefallen lassen (§ 180 a. a. O.). Ist über das Dienstverhältniß ein schriftlicher Vertrag abgefaßt worden, so entscheidet dieser selbstverständlich auch über die Kündigung.

F. E. G. Haben Eheleute in getrennten Gütern gelebt, und wird die Ehe durch Tod getrennt, so ist zunächst, wenn ein Testament nicht vorliegt, dasjenige Vermögen, was der Ueberlebende in die Ehe gebracht hat, auszusondern und von ihm für sich allein in Anspruch zu nehmen. Von der ermittelten Verlassenschaft des verstorbenen Ehegatten müssen erst die Schulden abgezogen werden. Der dann verbleibende Ueberrest wird, wenn Kinder vorhanden sind, dahin getheilt, daß der überlebende Ehegatte Erbe zum vierten Theil wird, während Dreiviertheile den Kindern zufallen. Sind nur Eltern, Geschwister oder Geschwisterkinder ersten Grades verblieben, so erhält der überlebende Ehegatte den dritten Theil, bei entfernteren Verwandten die Hälfte, und wenn keine Verwandte nachgeblieben sind, den ganzen Nachlaß.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Süddeutsche Feuer-Versicherungs-Bank, München.

Actien-Kapital 6 000 000 Mk.

Die Bank versichert zu billigen und festen Prämien gegen **Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden**, sowie gegen den durch **Löschen verursachten Wasserschaden**: Gebäude, Waaren, Mobilien, Maschinen, Fabrik-Geräthschaften, Vieh, Ernte, Ackergeräthe, Getreideschober (Diemen, Feimen).

Agenten zu sehr günstigen Bedingungen allerorts gesucht.

Die General-Agentur Danzig:
Felix Kawalki, Langenmarkt No. 32.

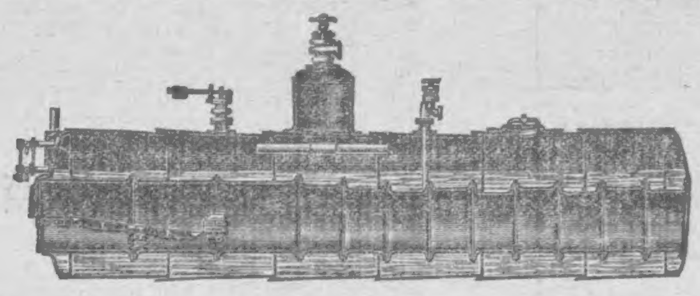
H. Paucksch

Aktien-Gesellschaft
Landsberg a. W.

Zweigniederlassung: **Berlin N. W.**, Kronprinzenufer No. 3.

Dampfmaschinen

gegen 3000 Ausführungen
mit Schieber- und Ventilsteuerung, liegender und stehender Construction.



Cornwallkessel

mit conischen Stufen-Feuerrohren, System H. Paucksch
bis 100 □m Heizfläche und 15 Atm. Betriebsdruck.
Ueber 1000 Kessel im Betriebe.

Feuerrohre geschweisst, kein Niet liegt im Feuer. Hydraulische Nietung.

Kessel in gangbaren Grössen stets am Lager oder in kurzer Zeit lieferbar.

Kostenanschläge und Kataloge kostenfrei. [9338

Harmonika-Fabrik

nur prima Qualität. Illust. Preisliste gratis.

Altenburg (Sachsen.)
Pitzschler & Co.,

Paul A. A. Schulz,
Leipzig-Plagwitz 2,
Dampf- u. Warmwasser-

Heizungen

aller Systeme, für Landhäuser, bess. Wohngebäude und Fabriken. 8329]

Lüftungs- u. Trockenanlagen, Acetylenbeleuchtung.

Echte 8 Tage auf Probe! HarzerKanarienvögel, Lichtsänger, vielf. m. höchst. Preis. präm., vers. p. N. v. 6-18 Mk. b. stärkst. Kälte. Preisl. frei. **B. Leineweber Elmshorn i. H.**, Schillerstr. 24.

Gegründet 1862.
Als beste Bezugsquelle v. allen Arten wirklich dauerhafter Leinengewebe, als: **Reinleinen, Halbleinen, Bettbezüge, Inletts, Drells Hand-, Tisch-, Taschen-, Wischtücher u. Servietten** empf. sich d. Leinen- u. Versandhaus **Gotthelf Dittrich, Friedland 57**, Bez. Breslau. **Muster u. Preislisten** gern zu Diensten. **Nichtgefallend.** w. zurückgenomm. Auch d. kl. Auftr. w. sorgfältigst erled. u. verschafft weiter. Wohlwollen.

Musikinstrumente
aller Art
u. deren Bestandtheile kauft man gut u. billigst bei
Hugo Kletetschka,
Klingenthal i/S.
Illustr. Preiskataloge umsonst u. postfrei.

Probenversand von
Kleiderstoffen
Seidenwaaren
Tuchen, Buckskins
Leinenwaaren
Baumwollstoffen
Katalog senden auf Wunsch
Versandgeschäft
Thiel & Döring
Osterode Opr.

Achtung! Achtung!

Gefunden!

wurde, daß meine neuen, großartigen **Konzert-Zugharmonikas** mit zu den besten zählen. Ich versende ein solches Prachtinstrument, rein abgestimmt, zu dem Spottpreise von nur



Mk. 5

bestehend aus 40br. Stimm., 40 Tasten, 2chörig, 2 Reg. 2 Bäss., brill. Nickelbeschlägen, eleganter Goldeinfassung, gutem starken Doppelbalg, abnehmbarem Rückentheil, Stahleckenschonern und 2 Zuhält. Größe des Instruments 35 cm. Lieferung von sämmtlich. Musikinstrumenten. Packung u. selbsterlernende Schule **gratis**. Porto 80 Pfg. Man bestelle direkt bei der **ältesten u. größten Harmonika-Firma am Platze** von
Gustav Scholz,
Harmonika-Export-Haus,
Werdohl i. Westf.
2-, 3- u. 4chörige Instrumente zu billigen Preisen.

Achtung! Achtung!

Trowitzsch's Volkskalender. 71. Jahrgang, mit Märkteverz. für Mittel- u. Norddeutschland. Reich illustr. Elegant gebunden 1 Mk.

Trowitzsch's Reichskalender. Reich illustrirt. Elegant gebunden 1 Mark. [1837

Trowitzsch's Ost- und Westpr. Kalender. 195. Jahrg., mit zwei Beilagen 50 Pf.

Trowitzsch's Christbaum-Kalender. Mit einem Wandkalender 50 Pfg.

Trowitzsch's Damenkalender. 51. Jahrg. Hochelegant gebunden 1 Mark 50 Pfg.

Trowitzsch's Notizkalender in starken Leinenbänden mit Tasche u. Bleistift; Ausgabe mit ganz. Seiten pro Tag 1 Mark 75 Pf.; mit ½ Seite für jeden Tag 1 Mark 25 Pfennig.

Trowitzsch's Landwirthschaftlicher Kalender. 35. Jahrgang, mit Messen- u. Märkteverzeichniß von Nord- und Mitteldeutschland. Bequem. Format, in Leinwand 1 Mk. 50 Pf., in Leder 2 Mark.

Eis-Lametta

wundervoll wirkend, in Pack. à 25, 50 u. 100 Pfg. nur allein bei
Hedwig Kaffler,
Bromberg, Danzigerstr. 22.

Silberne Medaillen: 1896 Berlin,
159] 1897 Leipzig.



Photograph. Apparate
v. M. 10 b. M. 200 eign. sich recht zu
Geschenken.
M. Steckelmann,
Berlin 1, 33 Leipzigerstraße.

---

300 Harzer Kanarien

edelste Hohlroller und Lichtsänger, hat aus eigener, 25jähriger Züchterei unter jeder Garantie von Dezember bis Ende März i. Js. abzugeben, Männch. 7—20 Mk., Weibchen 1—1,50 Mk. gegen Nachnahme [1017
Villa Funck,
Bischofsburg Ostpreußen.

Als feinste Vorlage

und bestes Mittel gegen kalte Füße empfehle prima gegerbte, ca. 1 □m große wollige

Heidschnuckenfelle

(ähnlich wie Eisbär) per Stück zu 4 bis 6 M. gegen Nachnahme. [140
Ch. Ripke, Soltau,
Lüneburger Heide.
Nichtkonv. nehme fr. zurück.

Nur für Kenner!
Garantirt neue gerissene
Gänsefedern
mit den Daunen zart gerissen, versende ich in [8913
halbweiß Mark 2.45 per Pfund
reinweiß „ 2.90 „ „
außerdem empfehle ich
Gänsedaunen halbw. M. 3.50 p. Pfd.
do. weiß „ 4.25 „ „
Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.
Rudolf Müller, Stolp
in Pommern.

Kräftig und reinschmeck.
gebrannte
Kaffee's
in **stets frischer, naturell. Röstung**, verwöhntest. Ansprüchen angepasst
à Pfd. 1,00 bis 1,80 Mk.
Versandt gegen Nachnahme in neuen Säckchen **à 9 Pfund Inhalt.** Porto und Verpackung **frei.** Minderwerthig. Kaffees mit Beigeschmack, Bruch etc. vom Versand ausgeschlossen. [3890
A. Krüger, Hoflieferant,
Bückeburg.

Christbaumkonfekt

Kistel ca. 400 kleinere oder 220 groß. Stücke 2,50 Mk. Nachnahme, bei 5 Kistel franko. **Paul Benedix. Dresden N. 12.**

---

50 St.!! Nur Mk. 6.40.
(ö. W. Fl. 3,75). **50 St.!!**
f. folg. prachtv. Waar.-Kollekt.
1 Prima Ank.-Remont.-Uhr, genau gehend, mit Garant.
1 feine imit. Goldkette neuester Façon.
2 St. Gold imit. Fingerringe in neuest. Façon m. Simili-Brillant.
2 St. Manschettenkn., Golddoublé guillosch., m. Mechan.
1 sehr hübsche Damen-Pariser Broschnadel.
1 St. Brustknöpfe (Chemisett.)
3 St. Pat.-Umlegekr.-Knöpfe.
1 Futteral für d. Ankeruhr.
1 Taschenspiegel mit Etui.
1 Pack engl. feine Sacktücher mit farbigem Rand, enthaltend 10 Stück.
1 hochfeine Kravatte farbig.
1 feine Kravattennadel mit Simili-Brillant.
10 St. engl. Briefpapier.
10 St. engl. Couverts.
1 feine Pariser Zahnbürste.
3 prachtvolle Gegenstände für Korrespondenzbranch.
1 Blousennadel Façongold.

Alle diese 50 prachtv. Schmuckgegenst. zusamm. m. d. Anker-Rem.-Uhr kost. nur **Mk. 6,40** (ö. W. Fl. 3,75). Versandt erfolgt an Jederm. **geg. Nachn.** Bei Nichtkonvenienz w. das Geld bereitw. zurückgegeb., so daß f. d. Käuf. jed. Risiko ausgeschloss. ist. Zu bezieh. d. d. Groß-Commissionslager u. Vers.-Haus **J. Ebersohn, Wien II**, Jägerstr. 22.

Versand garant. neuer

doppelt gereinigter und gewaschener [22

Bettfedern.

Gute neue Bettfedern à Pfd. Mk. 0,50, 0,75, 1,00, 1,25. Halbdaunen, großartig füllend, Mk. 1,50, 1,75, 2,00, 2,25. Weiße Federn Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 3,50. Ganz-Daunen (Flaum), hervorragend füllkräftig für Oberbett., Mk. 2,50, 2,75, 3,00. Weiße Daunen für feinste Betten, Mk. 3,50, 4,00, 4,50. Verpackung frei. Versand geg. Nachnahme. Umtausch gestatt.
Ferdinand Dameris,
Schmallenberg i. Westf.

Heu-Pressen



zum Verpacken v. **Heu, Stroh u. Torfstreu** etc. **Säulen-Pressen** rund u. viereckig f. all. gewerbl. Zwecke fabriciren in vorzüglichster Construction
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. u. Berlin N.,
1634] Chausseestrasse 2 E.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (zum Reißen) pr Pfund; **Gänseschlachtfedern**, so wie sie von der Gans fallen, **füllfertige, staubfreie Gänserupffedern** Pfund 2 Mk., **böhmische Gänsehalbdaunen** Pfd. 2,50 Mk., **russische Gänsedaunen** Pfund 3,50 Mk., **böhmische weiße Gänsedaunen** Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt. 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpack. w. nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.
Proben u. Preisliste gratis. Rücksendg. od. Umtausch gestattet.

1756] Ein gut erhaltener

Landauer

verkäuflich bei
Focking, Dirschauerfeld
bei Dirschau.



Ziehharmonikas unübertreff. i. Ton u. Bauart, wirkl. stark. orgelähnl. Musik, m. Verp. u. Schule Mk. 5, 7.50, 9, 14.25. **Akkordzith.**, letzte Neuh., m. unzerbr., a. Metall gearb. Man. Ton wundv. (durchaus nicht z. verwechseln mit minderwerth. Anpreisung.), m. all. Zubehör Mk. 8, 12, 17, versende direkt p. Nachnahme unt. Garant. **Andere Harmonikas**, sowie **Musikwerke, Zithern, Guitarr., Violinen, Saiten** u. s. w. in nur vorzügl. Qualit. zu billigst. Preisen. Garantie: Umtausch o. Geld zurück.
Robert Leonhardt,
Klingenthal i. Sachs.
Illustrirte Preisliste postfrei.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden, mit den sämmtl. Daunen, à Pfd. 1,40 Mk., prima klein sortirte mit Daunen à Pfd. 1,75 Mk., Rupffedern von lebend. Gänsen, sehr zart, à Pfd. 2,25 Mk., prima gerissene à Pfd. 2,75 Mk., Garant. für weiße u. klare Waare, vers. gegen Nachn. **Carl Manteufel, Neu-Trebbin** im Oderbruch.

Einige ¼-Loose

der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, à Mk. 11,15, incl. Porto und Bestellgeld hat noch abzugeben [1488
H. Czibulinski, Insterburg Opr.,
Königl. Lotterie-Einnehmer.



Lebendfrische Zander lebendfrische Karpfen

p. Pfd. 50 Pfg., versendet [1831
H. B. Wischinski,
Soldau Ostpr.
Telegr.-Adr.: **Wischinski-Soldau.**
Aufträge zu Weihnachten und Sylvester werden rechtzeit. erbet.



Unger & Lebram
Berlin S. 14,
Alexandrinenstrasse 46 a.
Zum Weihnachts Feste empfehlen uns. reichhaltig. Lager in **Goldwaaren u. Uhren** zu **billigsten Preisen** und erbitten Aufträge rechtzeitig.

Her.-Rem Uhr nickl. n. M 5,90
Silb. Herr.-Remt.-Uhr „ 9,40
8kar. gol. Dam.-Rm.-U. „ 19.25
Pa. Wecker-Uhr „ 2.30

Für jede Uhr **2 Jahre schriftl. Garantie.** Versand geg. Nachnahme od. vorherige Einsendung d. Betrages. **Umtausch gestattet** oder **Geld zurück. Man verlange reich illustr. Preislisten gratis und franco.** [279

Die mechan. Gewehrfabrik
von
Simson & Co. in Suhl
vorm. Simson & Luck
fertigt und hält Lager in

Jagd- u. Scheibengewehren

aller Systeme, ferner in aus Werdergewehren umgeänderten
Schrotflinten, Cal. 32 = 13,5 mm, à Mk. 11.— und 12,50;
Pürschbüchsen, Cal. 11 mm, à Mk. 11.—, 14.—.
Scheibenbüchsen, Cal. 11 mm à Mk. 15.—, 17.—, 20.—.
Scheibenbüchsen, Cal. 8 u. 9,5 mm in eleganter, geschmackvoller Ausführung à Mk. 24.— unter Garantie für guten Schuß und solide Arbeit.
Ausführliche Preisliste bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei.

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel! sondern die reinste, heiligste

Wahrheit.

Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte

Chicago-Kollektion

welche ich zu dem Spottpreise von **nur Mk. 6,—** abgebe. [1996

1 hochfeine Remont.-Taschenuhr, genau gehend, m. 30stünd. vorz. Werk u. 3 j. Garantie.
1 feine goldimit. Panzerkette,
1 dto. Medaillon.
2 elegante Manschettenknöpfe,
1 Wiener Zigarrenspitze,
1 hochmoder. Kravattennadel,
2 reizende Ohrgehänge,
1 allerneueste Broche.

Alle 10 Stück zusammen nur Mk. 6,—.

Man beeile sich so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor. Zu bez. geg. Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.
Strassburger Volksbazar, Strassburg i. E., Fischmarkt.
Nicht zusagend Zurücknahme.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,40 Mk., nur kleine Federn 1,75 Mk., Rupffedern 2 Mk., gerissene Federn 2,50 Mk. und 3 Mk. per Pfd. versendet geg. Nachnahme (Garantie Zurücknahme). Für trockene und klare Waare garantire. [268
B. Köckeritz, Schwedt a. Oder.

1878] Eine wenig gebrauchte, geräuschlose

Handcentrifuge

300 Liter stündlich, sowie einen

Butterkneter und Buttermaschine

für Handbetrieb, gut erhalten, verkauft wegen Beitritts zur Genossenschaftsmolkerei billig
Hoffmann, Buchwalde
bei Jablonowo.

Klempnerei-

Handwerkszeug, sowie Abbiegebank, Rund-, Sicken- u. Wulstbiegemaschine sind fortzugshalb. billig z. verkaufen. Off. sub „Klempnerei" [illegible] Justus Wallis, Thorn.

7603] Direkt bezog. garant. reine

Port-, Sherry-, Madeira-, Malaga-Weine

vom Hause
Adolfo Pries y Ca.,
Malaga, Hoflieferanten.
Gegründet 1770. Zu beziehen bei
C. Engler Nachflg.
Inh. O. Farchmin, Soldau.

In keiner Familie

sollte die **Accord-Zither** fehlen. **Schönst. Hausinstrument.** Ohne Lehrer u. o. Notenkennt. v. v. jed. i. 1 St. z. erlern. Prachtv. Ton u. solide Arb. Lief. Acc.-Z. schon z. Mk. 6, 10, 14, 18 etc. m. Schule u. sämtl. Zubehör. **Müller's berühmte Acc.-Z. u. Rimatei's „Stella"** z. Originalpr. Vortr. Geschenke! Bill. Bezugsquel. sämtl. Musikinstr. Reichillustr. Preisl. umf.
Max Vormeyer, Leipzig 39

Kelterei Linde W.-Pr.
Dr. J. Schlimann

empfiehlt ihre **Obstweine** vorzüglichster Qualität in Kisten von 25 Fl. an und in Gebind. von 30 Ltr. an [9238

	Fl.	excl. Ltr.
Johannisbeer-Dessert-Wein, weiß und roth	0,65	0,75
Apfelwein . . .	0,35	0,40

Apfelsekt v. 12 Fl. a. 1,20 incl. Gl.
Wiederverkäuf. erhalt. Rabatt.

Echt Pfeife No. 76



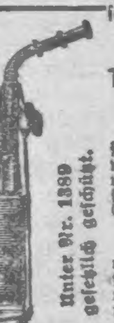
Weichselrohr. KERNSPITZE Alle Teile weit gebohrt.

mit dem gesetzlich geschützten **Aluminium-Speichelfänger** ist anerkannt sehr reinlich und praktisch, thatsächlich sehr beliebt, täglich Nachbestellungen.

C.H. Schroeder
Erfurt 15

Erfind. u. alleiniger Lieferant der **berühmten** unter voller Garantie **trocken** und **sauber** bleibenden

Universal-Trockenrauch-Pfeifen.



Viele Tausende nachweislich zur vollsten Zufriedenheit der Empfänger geliefert.

Reichhaltig naturgetreu illustrirte Preisliste nebst prima Zeugnissen, sämmtlich mit Nachbestellungen, über meine Pfeifen in kurz, halblang u. lang grat. u. frco.



Zugharmonika mit 10 Tasten, 50 Stimm., 2 Reg., 2 Bäss., mit feinster Ausstattung und Metallschutzecken versende ich f. nur 4½ Mk., desgl. 56 Stimmen und 3 Bässe 6 Mk.
3chör., 3 echte Reg. 6,50 Mk.,
4 „ 4 „ 7,75 „
2reih., 2 × 2chörig, 19 Tasten, 4 Bässe . . 9,50
Violinen, Guitarren u. Zith. zu billigst. Preis. Katal. fr. **Max Meinel, Klingenthal i. S. Nr. 97B.**

Apfelwein

unübertr. Güte, goldklar, haltbar
14 mal preisgekrönt
versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 35 Pf. p. Liter, **Auslese**, à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kassa oder Nachnahme. [2551
Export-Apfelwein-Kelterei
Ferd. Poetko, Guben 12.
Inhaber d. Kgl. Preuß. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein".

Essigsprit

gebe in Wagenlad. von 5000 Ltr. an größere Abnehmer billigst ab
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

Migräne

Kopfkolik, häufig mit qualvollem Erbrechen, Hämmern u. Reißen in Kopf und Schläfen, Fieber Gähnen, Genickschmerz, bald einseitig, bald über den ganzen Kopf, Dyspepsie (nervöse Magenschwäche), Magenkrampf, Verdauungsstörungen, Gallen- und Leberleiden, **Gesichtsneuralgie, Ischias** behandle ich seit vielen Jahren mit bestem Erfolge auf die einfachste Weise ohne jede Störung in der gewohnten Thätigkeit. Oft schreibt man mir: „Was ich bei jahrelanger Behandlung nicht erreichen konnte, gelang Ihnen in wenig. Wochen, und ich fühle mich wie neugeboren." Auch schriftlich behandle ich, wo es angeht, mit gleichem Erfolge. Viele Dankschreiben.
O. Fuchs, Berlin,
Leipzigerstraße Nr. 134, I.
Sprechstund.: 11—1 u. 5—7 Uhr.

1752] Die Herren, welche einen Petroleum-Motor „Gnom“ von der Firma Seck & Co., Oberursel, besitzen, werden gebeten, ihre Adresse einzusenden.

Brach, Gleiwitz.



In Wiersch bei Osche deckt Spatz

Schimmelhengst v. Optimus a. d. Saby, schwerer Reit- u. Wagenschlag, fremde gesunde Stuten für 12 Mk. u. 1 Mk. Stallgeld.

Viehkommissionair Mos. Gottschalk, Cöln Rh.

ältestes Viehkommissions-Geschäft am Rhein.
Spezialität: Schweine.

Daberkartoffeln

zu Brennereizwecken, in Waggonladungen von je 10000 Kilo, frei aller Eisenbahnstationen, verkauft billigst [1601
Abraham Rybak, Mlawa, Russisch Polen.

1624] Ein gut erhaltener

Strohelevator

für Dampfbetrieb, ist billig zu kaufen bei
Emil Dieser, Saalfeld Ostpr.

1859] Ein neues, feuer- und diebessicheres

Geldspind

ist sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres i. d. Exped. des „Neustettin. Kreisbl.“, Neustettin.

Wohnungen

1595] In meinem in Graudenz, Herrenstr. 8, beleg. Hause ist der

Laden

in welchem seit einer Reihe von Jahren ein Manufakturwaar.-Geschäft betrieben worden ist, nebst 1. Etage v. 1. April 1898 anderweitig zu vermiethen. Reflektant. wollen sich gefl. an Herrn Landgeschworenen J. Weyherr, dortselbst, melden. Auch ist das

Haus

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
J. Neuweck, Elbing.

Tuchel Wpr.

1854] Zwei an der Hauptstraße und am Markt gelegene

Läden

mit angrenzend. Wohnungen sind sofort oder später zu vermiethen. Auskunft ertheilt
S. Hohenstein, Tuchel.

Gumbinnen.

1682] In der besten Lage der Stadt Gumbinnen ist ein geräumiges

Geschäftslokal

in welchem seit mehr als 30 Jah. ein Kolonial- u. Materialwaar.-Geschäft, verbund. m. Restaurat., betrieben wurde, nebst Wohnung sofort zu vermiethen. Gefl. Off. zu richten an
Otto Steinbach, Gumbinnen.

3485] Damen finden Aufnahme unter Nr. 50 postlag. Graudenz.

Geldverkehr.

Hypothek.-Kapitalien

für Stadt u. Land, I.- u. II.-stellig, vermittelt zu erreichbar niedrigstem Zinsfuß bis höchster Beleihungsgrenze u. übernimmt die Gesammtregulirung verwickelter Hypothekenverhältnisse zu koulanten Bedingungen

Westpreußisches Hypotheken-Comtoir
Wilh. Fischer,
Danzig, Ketterhagergasse 2.

Bank-, Kassen-, Stifts- u. Privat-Geld

für Stadt und Land oft lange fest u. z. billigst. Zinsen
Ostd. Hypothekenkredit-Institut zu Bromberg, Bahnhofstr. 94.

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sofort sucht, verl. schnell. Ausk. v. Adr. „D. E. A.“, Berlin 43.

4000 Mark

auf gute Stelle zu 5% zu zediren gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5981 durch den Geselligen erbeten.

2—3000 Mark

werden auf ein ländl. Grundstück im Werthe von 10000 Mk. sof. ges. Off. unt. Nr. 1855 a. d. Ges. erb.

1200 Mark

werden sofort von einem sicheren Mann auf 2 Jahre zu leihen gesucht, der ein reichliches lebendes Inventar als Sicherheit besitzt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1776 durch den Geselligen erbeten.

3000—4000 Mark

gegen Unterpfand e. Hypoth. von 9000 Mk. zu 5% a. 2 Jahre gef. Mld. brfl. u. Nr. 1973 a. d. Gesell. erb.

6000 Mk.

werden auf ein größeres Grundstück (Niederung) gleich hinter Landschaft z. 1. Januar oder 1. April f. Js. zu 4 pCt. gesucht. Meldung. briefl. unter Nr. 1745 an den Geselligen erbeten.

15—20000 Mark

auf ein städtisches Grundstück bei 5% hinter Bankgeld gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5982 durch den Geselligen erbeten.

Suche vom Selbstdarleiher auf die Besitzung, Kreis Danziger Höhe, Größe 53 Hektar, Mindestwerth 60000 Mk., zur 1. Stelle

40000 Mk.

zu 4—4½% per 1. März oder April 1898, ev. auch früher oder später. Meldung. briefl. u. Nr. 1627 an den Geselligen erbeten.

2000 Mk.

werden zur II. Stelle auf sichere Hypothek gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 1655 a. d. Gesell. erb.

Theilhaber

können sich vor Verlusten u. Unannehmlichkeiten (Vorsichtsmassregeln) bewahren, wenn sie besitzen: Paul Rechte und Pflichten der Theilhaber. Pos. geg. 1,60 M. in Bfm. (geb. M. 1,90) v. Gustav Weigel, Buchhdlg., Leipzig

Zu kaufen gesucht.

Roggen, Hafer, Heu und Stroh

wird gekauft. [1889
Proviant-Amt Graudenz.

1643] Die Kartoffel-Stärkemehlfabrik Bronislaw bei Strelno kauft jed. Quantum Kartoffeln und zahlt die höchst. Tagespreise. 5 Kilo-Proben sind einzusenden.

Jeden Posten Gerste

kauft ab allen Stationen u. erbittet bemusterte Offerten [678
Herm. Brann, Breslau, Nikolaistadtgraben 19.

Gute Kocherbsen

kauft [1680
E. Purtzel, vorm. Anna Maschke, Vorkosthandlung, Konitz, Westpreußen.

1200 m Gleis

auf Eisenschwellen oder für Holzschwellen mit

Kipplowren

für Erdarbeit geeignet, suche alt, aber betriebsfähig zu kaufen. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 1701 an den Geselligen erbeten.

1769] Eine gebrauchte, noch gut erhaltene

Viehwaage

sucht zu kaufen Gliewe, Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr.

Ca. 150 Meter gebrauchtes Feldbahngeleise

nebst Weichen und 6 Kipplowries billig zu kaufen gesucht. Meldungen an [1629
Dom. Gelens, Post Gelens, Bahn Stolno.

Eichen-Stammenden,

von 50 Centim aufwärts stark, kaufen [5760
Stier & Stephan, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 137.

Viehverkäufe.

Pferde-Verkauf.

1869] Am Mittwoch, den 22. d. Mts., Vormittags 11¼ Uhr, wird ein zum Reitdienst ungeeignetes 5 Jahre altes Dienstpferd auf dem Marktplatz der 4. Eskadron, Schweinemarkt hierselbst, meistbietend gegen gleich baare Bezahlg. verkauft werden.

Riesenburg,
den 16. Dezember 1897.
Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5.

6—8 kräftige **Arbeitspferde**

werden wegen Schluß der Campagne
am 22. d., Mittags 12 Uhr,
auf unserem Fabrikhofe meistbietend geg. Baarzahlg. verkauft.
Zuckerfabrik Schwetz.

Drei angekörte **Hengste**

2v. Monarch, 1 v. Geheimrath, fehlerfrei, sind verkäuflich. [3056
Dom. Heinrichau bei Freystadt Westpreußen.

1853] Einen schwarzscheckigen

Bullen

1 Jahr alt, sprungfähig, von guter Form, hat zum Verkauf
W. Buhse, Jacz-Mühle bei Kl. Czyste.

Präm. Reinzucht der großen weißen englischen Schweinerace. Dom. Wendstadt-Globitschen, Kreis Guhrau. Männl. u. weibl. Zuchtthiere jed. Alterskl. reinblüt. m. vollst. Pedigree a. d. Stammheerdbuch. Gesch. Ferkel u. Läufer z. Mast. Betr. Bezugsb. Zuchtth. w. m. j. Preisl. m. Beb. zuf. l. Dom. Wendstadt-Globitschen, Kr. Guhrau i. Schl. Schunck.

Fuchs-Wallach

10jährig, 6 Zoll, gesund und fehlerfrei, für schweres Gewicht geeignet, geritten und gefahren, billig zu verkaufen. [1594
Krafft, Pohlmannstr. 33, II.

2 braune Stuten

7 J. alt, geritt. u. gef., 3" groß,
2 Holl. Bullen, sprungf.,
2 Frieburg. Bullen, „
5 Berkshire Eber, „
2 Yorkshire Eber, „
2 junge, weibl. Schwäne,
3 junge, männl. Schwäne,
verkauft Dom. Woynowo bei Wilhelmsort, Kr. Bromberg.

1900] Eine schwere, hochtrag.

holländer Kuh

hat zum Verkauf
L. Goerz, Bratwin per Graudenz.

100 fette Lämmer
3 fette Stiere

und 40 zur Zucht sich eignende

Rambouillet-Mütter

hat zu verkaufen [1030
Steinborn, Gwisdzin bei Neumark Wpr.

6 fette Schweine

verkäuflich bei [1972
Reinh. Kiefer, Floetenau.

1898] Rittergut Wengern bei Braunswalde verkauft

25 Läuferschweine

und wünscht sich mit Mästern zur regelmäßigen Lieferung von Läufern in Verbindung zu setzen.



Zucht-schweine Verkauf

„große Yorkshire“ hiesiger, dreizügiger Züchtung, fortlaufend zu soliden Preisen.
Dom. Kraftshagen per Bartenstein. [618

Junge, raceine, bildsch. gezeichn.

Bernhardiner

(Zuchtexempl.) sof. f. preisw. verkfl. Restaur. z. Bernhardin. Bromberg.

Zu kaufen gesucht.

202] Ich kaufe stets größere Posten hochtragende

Kühe und Sterken.

Offerten bitte an mich zu richten.
Pinske, Zuchtviehhändler, Stolp i. Pomm.

12 Zuchtkälber

von schwerem Viehschlage, sucht zu kaufen, Lieferung Mitte Januar und anfangs März Raitzig, Wiersbau b. Narzym.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

1963] Ein herrschaftliches

Wohnhaus

im Mittelpunkt der Stadt Graudenz belegen, mit geringer Anzahl. zu verkaufen. Meldungen an Jacob Robert, Graudenz.

Mein Grundstück

bei Schwetz, mass. Gebäude, 30 Mrg. Land, 10 Mrg. Wiese, mit todt. und leb. Invent., bin ich willens, unter günstigen Beding. zu verkaufen. Offert. unt. L. W. postl. Schwetz (Weichsel). [1658

In der Hauptstraße einer Garnisonstadt von 25000 Einwohnern ist umständehalber von 1. Februar 1898 ab ein

Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft

mit komfortabler Einrichtung preiswerth zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 1928 an den Geselligen erbeten.

Für Manufakturisten!

Mein seit ca. 60 Jahren bestehendes Tuch-, Manufaktur-, Putz- rc.-Geschäft in einer kleinen Kreisstadt Wpr. verkaufen. Als Nebengeschäft wäre Getreidehandel sehr lohnend, da solcher am Ort nicht existirt. Der Umsatz würde sich außerdem gewiß bedeutend heben, da die Bahn von 2 Seit. geb. wird. Das Geschäft ist sehr renommirt. Meld. briefl. u. Nr. 1926 a. d. Gesell. erb. Off. u. Nr. 1926 a. d. Gesell. erb.

Mein in der Mitte einer aufblühenden Provinzialhauptstadt mit ca. 130000 Einwohnern gelegenes, alt renommirtes feines

Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Wild- rc. Geschäft

mit stark frequentirtem, feinem, einzig dastehenden

Probir- resp. Frühstückszimmer

bin ich Willens incl. des in tadellosem Bauzustande befindlichen Eckgrundstücks zu verkaufen. Die Geschäftseinrichtung ist eine sehr elegante. Das Geschäft ist sehr leistungsfähig und bietet das Geschäft für zwei thatkräftige Herren hinreichend Arbeit, da der Umsatz, welcher im letzten Jahre 122000 Mark betrug, ohne besondere Schwierigkeiten wesentlich zu erhöhen geht. Erforderlich circa 25—30000 Mark. Waarenübernahme zu den coulantesten Bedingungen, eventl. wird darauf ganz verzichtet. Meld. briefl. u. Nr. 1404 an den Geselligen erb.

1651] Mein in bestem Gange befindliches **Eisenwaaren-Gesch.**

beabsichtige and. Unternehmung halber sofort preisw. zu verkauf. Meld. unt. K. G. postl. Bütow.

181] Meine seit Jahren gut bestehende

Buch-, Papier- und Galanteriewaar.-Handlg.

mit großem Umsatz ist verkäuflich.
Herrm. Schulz, Johannisburg.

1782] M. Gastwirthsch. best. a. d. rent. Gasth. Einf. Scheune, Schupp., a. t. g. Fußt., daz. geh. ca. 30 Mrg. g. Ack., ca. 3 Mg. Zschn. Wies. u. Torfst. i. gr. kath. Kirchd. Radost, Kr. Strasb., i. d. Nh. d. kgl. Forstw. u. d. St. gel., dah. bed. Bahnst., Post. u. Molk. a. O., sehei. m. frthb. veranl. b. ca. 6000 M. Anz. sof. z. vk. o. a. kautionsf. Pächt z. verp. M. n. Beif. d. Portos dir. a. Eigenth. J. Wilkowski, Radost zu richten.

Hotel und Gasthof

mit kaufmännischem Geschäft, im Dorfe von 4000 Einwohnern, erstes Geschäft, katholische Kirche, 2 Pfarrer, 2 Aerzte, neue zweistöckige Gebäude, mit großem Hofraum, 3 Morgen Garten. Geschäftsumsatz jährlich über 3000 Tonnen Bier, 60000 Mark im Gasthof und Material-Geschäft ist für 30000 Mk. bei 9000 Mk. Anzahlung mit Waaren zu haben. Uebernahme zum 1. Januar 98. Bei vorheriger Anmeldung hier nach Flatow Westpr. kommen bei J. Popa. [1884

Gasthof

mit großer Einfahrt, verbunden mit schönem Konzertgarten, Saal, Kegelbahn, Schießstand u. s. w., verkäuflich bei circa 10—12000 Mark Anzahlung. Meldungen brieflich unter Nr. 1864 an den Geselligen erbeten.

Gasthaus

allein im Orte, von mehreren Gütern umgeben, mit schönem Obstgarten und ca. 8 Morgen Gartenland, Gebäude neu, verkäuflich. Preis 15000 Mk. Meldungen brieflich unter Nr. 1656 an den Geselligen erbeten.

Eine Gastwirthschaft

nebst ca. 150 Mrg. gut Land, Wiesen u. Wald, in e. groß. Orte im Kreise Mohrungen, ist z. verkaufen. Zu erfrag. bei E. Engling, Mühlenbesitzer, Neu-Kockendorf Opr.

Mein Gasthof

in gr. Stadt, neu, massiv, 2 Stck., nachweisl. Jahresumsatz 30000 Mark, ist für 18500 Mk. bei 6- bis 9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 1706 an den Geselligen erbeten.

Gasthof

im Dorfe von 1000 Einwohnern, 3 Meilen von Stadt, 2 Kilomtr. von Ostbahnhof, an Chaussee, großes massives Haus, großer Gaststall, mit 5 Morgen Acker, Bierumsatz 113 Tonnen, mit 3 Inventar für 11500 Mark bei nur 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen, wegen plötzlichen Todesfalles. Anmeldungen bei [1884
J. Popa, Flatow Westpr.

Gasthaus

allein im gr. Orte, mit Obstgart. u. 2 Mrg. Land, verkäufl. Hypothek fest. Preis 14000 Mk. Off. u. H. B. postl. Kauernik Kr. Löbau.

1847] Beabsichtige meine

Gastwirthschaft

mit 40 Morg. Weizenboden und 10 Morg. Wiesen mit Torfstich, todtem u. lebend. Inventar, für 21000 Mk. bei 9000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Meldungen unter N. G. postl. Neumark Wpr. Retourmarke erbeten.

Verkauf eines neu errichteten Mühlenwerkes.

Die von uns neu erbaute, noch unbenutzte Dampfmühle **Zielinice bei Posen, für vollständig automatische Vermahlung von 400—450 Centner Weizen in 24 Stunden,** mit neuem Getreidesilo, neuem Speicher, gut erhaltenen Wohnhäusern und Wirthschaftsgebäuden, eigener Weicheanlage und ca. 23 Hektar Land und Wiesen, mit ca. 16pferdiger Wasserkraft, completter elektrischer Beleuchtung und Telephonanlage, ist sofort preiswerth zu verkaufen.

Die Mühle ist durch **besondere Einstellung einzelner Maschinen für Roggenmüllerei auch im Stande, an Stelle des Weizens 250—280 Centner Roggen täglich zu verarbeiten. Für gute Leistung des Werkes und vorzügliche Qualität des Produktes leisten wir dem Käufer wie bei jedem Neubau weitgehendste Garantie.**

Bei vorheriger Meldung sind wir bereit, einen Beauftragten zur Führung und Erläuterung bei der Besichtigung des Werkes zur Verfügung zu stellen. [1278

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik
vorm. **Gebrüder Seck, Dresden.**

Eine nachweislich gut gehende

Gastwirthschaft

in kleinerer Stadt für 8—10000 Mark verkäuflich. Mit der Uebernahme ist die Uebertragung der Postbeförderung nach einer benachbarten Stadt verbunden, für welche die Post 1800 Mark Entschädigung leistet. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1942 d. d. Geselligen erbet.

Gute Brodstelle.

Kolonial- u. Schnittwaar.-Geschäft, in großem Dorfe mit 2 Kirchen, in bester Lage, seit 40 Jahren in derselben Hand, ist für 4700 Mk., bei nur 1200 Mk. Anz., zu verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 1667 a. d. Gesellig. erb.

1896] Mein in Lautenburg Wpr. am Markt gelegenes, schön

zweistöckiges Haus

mit großem Laden, Einfahrt u. Stallungen, 2 großen gewölbten Kellern, schönem Speicher und 2stöckigen Bodenräumen, beabsichtige ich zu verkaufen. In demselben ist viele Jahre ein Material- und Destillations-Geschäft betrieben worden; auch eignet es sich zu jedem anderen Geschäft. Repositorium u. Tombank vorhanden. Bemerke, daß Lautenburg schwunghaftes Handelsgeschäft mit Russisch-Polen betreibt. Jetz. Besitzer ist Privatmann. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft, jedoch gering. Offerten unter **J. W. 3000** postlag. Stuhm Wpr erbeten.

Rittergüter

aller Größen verkauft im Auftr.

Hypotheken

z. bill. Zinsf. werd. langjährig fest begeben.

Geschäftsbetheiligungen

e. N. nachgewiesen durch
Alb. Clebsch,
Agent.-Komm.- u. Hypoth.-Gesch., Berlin W., Friedrichstr. 154.

Ein Mühlengut

in holzreichster Lage, an Chaussee, ca. 600 Morgen Areal, ca. 50 Morgen Wiesen, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Dampfschneidemühle, 2 Vollgatter, Kreissäge, bereits im Betriebe. Wassermahlmühle mit gut. Wasserkraft u. neuen Maschinen. Gebäude wie Werke gut.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1799 durch den Geselligen erbeten.

Eine Stadtmühle.

Ein Wassermühlen-Grundstück (Kundenmüllerei), nebst 40 Mrg. Acker, ist krankheitshalber bei einer Anzahlung von 12- bis 18000 Mk. sof. zu verkaufen. Gefl. Off. u. Nr. 1910 an d. Gesell. erb.



Vorzügl. Brodstelle.

1961] Eine in großem Kirchdorf allein liegende große

Holländer Mühle

mit 3 Gängen, in gutem Zustande, stark gebaut, mit 16 Mrg. gutem Lande inkl. 5 Mrg. besten Niederungswiesen, g. massive Gebäude, vorzüglicher Mahlgegend, kein Sackwagen, gutes Inventar, ist wegen Uebernahme d. elterlichen Grundstücks preiswerth m. 6—9000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
E. Andres, Graudenz.

Verkaufe sofort mein

Windmühlen-Grundstück

mit 6 Mrg. Land für 2000 Thl., Anzahlung 2000 Mk. Meldungen briefl. unt. Nr. 1743 an den Geselligen erbeten.

Eine Wassermühle

modern eingerichtet, gute Wasserkraft, Leistung ca. 1000 Tonnen, 50 Morg. guter Acker, schöne Wiesen, gute Gebäude, werthvolles Inventar, vor den Thoren einer verkehrsreichen Stadt Westpreußens belegen, ist wegen hohen Alters des Besitzers preiswerth unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Offerten unter „Mühle 10“ an die Exped. der „Rostocker Zeitung“, Rostock i./M., erbeten. [1955

Papier-Geschäft

in größerer Stadt u. guter Lage billig zu verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 1226 a. d. Geselligen erb.

1631] In e. Kreisst. m. Gymn. u. Garnison ist ein **Geschäftshaus**, wor. e. Kolonialw. u. Destill.-Gesch. betrieb. w., and. Unternehm. weg. preiswerth zu verkaufen. Anfragen an **Danielowski**, Strasburg Wpr., Drewenzstr. 285.

In einer Kreis-, Gymnasial- u. großen Garnisonstadt ist eine

Villa

mit großem Obst- u. Gemüsegarten für 26000 Mk. (Miethe 1700 Mk.), sofort weg. Uebernahme eines anderen Grundst. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Meldung. briefl. mit der Aufschrift Nr. 881 an den Geselligen erbeten.

Hausverkauf.

Ein im **Centrum der Stadt Bromberg (bester Geschäftslage)** liegendes Hausgrundstück mit sicheren Hypotheken (Miethsertrag jährlich 8500 Mk.) ist Umstände halber zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Meldungen unter Nr. 1915 an den Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

nahe Stadt und Bahn, 170 Mrg. Wiesen, Fischerei dabei, ist bei 4—5000 Mk. Anzahl. v. d. Erntesof. z. verk. Näheres unter Nr. 80 postl. Montowo Westpr. erbet.

Waldung

jedes Areal, kauft im Schwetzer, Graudenzer und Culmer Kreise. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1768 durch den Geselligen erbeten.

Steinbruch

im Osten des Reiches sofort zu kaufen oder pachten gesucht. Beschreibung mit allen Details beförd. Rud. Mosse, Berlin SW., sub J. W. 9140. [1948

Pachtungen.

Hotel-Verpachtung.

529] Mein hierselbst am Markt belegenes Hotel „Schwarzer Adler“, mit Reisenden- u. Stadtverkehr, ist vom 1. April 1898 ab mit Einrichtung z. verpachten.
Max Machowicz, Wreschen.

1924] Habe per sofort eine

Gastwirthschaft

in der Stadt zu verpachten.
E. Jahr, Graudenz, Getreidemarkt 3.

1836] Eine mitten im großen Kirchdorfe, hart an der Chaussee gelegene, gangbare

Bäckerei
mit schönem Laden

ist an einen tüchtigen Bäckermeister unter günstigen Beding. per sofort oder 1. Januar 1898 zu verpachten.
J. Bonus, Altmark Westpr.

Meine Bäckerei

am Markt gr. Kreisstadt, ist von sofort zu verpacht. Meld. briefl. u. Nr. 1707 a. d. Geselligen erb.

1232] Ein tüchtiger Schmied der Werkzeug kann eine

Schmiede

in Jaschnerrek gegen solide Pacht sof. beziehn. Zur Antwort Briefm.
E. Baumann, Neuenburg Westpreußen.

Gute Brodstelle

für tüchtige Fleischer.

Ein feines Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft, in best. Lage Thorn's, ist krankheitshalber mit neuer Ladeneinrichtung und schöner Wohnung von sogleich oder später abzugeben. Gefl. Off. unter 1911 an den Gesellig. erb.

Suche bald **Pachtung**, Gasthof od. Restaurant auch Gartenlokal mit Land. Gefl. Offerten brieflich unter Nr. 1659 an den Geselligen erbeten.

Flottgehendes Restaurant, Wein-, Cigarren-Handlung oder Bierverlag

zu pachten gesucht. Offerten unter **M. H.** postlagernd Koulten Ostpr. [1960

